Nr. 270 / 38. Jahrgang — Dienstag, den 17. November 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2,40 Mk. monatlich, oder 1,20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2,10 Mk. bzw. 1,05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pf., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatlich 30 Pf. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pf., im Reklameteil 50 Pf. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250. Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen.
Geschäftsstelle geöffnet von 8—13 und 14½—18½ Uhr.

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest, für Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus, für Lokales: Hans Schulte, für Handel: Fritz Schmidt, für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener, für Kunst u. Unterhaltung: Dr. Christian Gebring, für Gerichtsdienst und Briefkasten: Max Flegel, für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Red.: 16—17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen's Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 68. Fernsprecher: Dönhoff 4320 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 67551 — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Das Echo der Hessenwahlen

Der Regierung nahestehende Kreise lehnen Koalitionsgespräche im Reiche ab

h **Berlin**, 16. November. (Eig. Drahtber.)

In der Regierung nahestenden Kreisen wird die Bedeutung der Landtagswahlen in Hessen, durch die die Nationalsozialistische Partei mit Abstand zur größten Partei wurde, nicht verkannt. Man ist der Ansicht, daß es nach Lage der Dinge nunmehr an dem hessischen Zentrum liegt, den einzuschlagenden Weg zu finden, wobei man in Zentrumskreisen darauf hinweist, daß sich in dem großen Umbildungsprozeß der Wählermassen das Zentrum als ein Block der Mitte erwiesen habe, der bei den gestrigen Hessenwahlen sogar noch habe verstärkt werden können. Was die Verhältnisse im Reich angehe, so müßten hinter der Außenpolitik in dem gegenwärtigen Augenblick größter und die deutsche Zukunft bestimmender Entscheidungen alle Koalitionsgespräche zurücktreten, da langwierige innerpolitische Verhandlungen die gegenwärtigen außenpolitischen Notwendigkeiten nur gefährden könnten.

Wir sind der Ansicht, daß es nicht angeht, weiterhin der Umschichtung der politischen Meinung in Deutschland die kalte Schulter zu zeigen oder sich der Entwicklung, die die Dinge genommen haben, entgegenzustemmen. An einem solchen Unterfangen müßte selbst eine Regierung scheitern, mit so erstrebenswerten Grundanschauungen sie auch zu Werke geht. Selbst wenn das Zentrum als einzige Weltanschauungspartei von Bedeutung zwischen den beiden großen Lagern der deutschen Innenpolitik die Zögertaktik und Politik des Abwartens glaubt ungefährdet weiterführen zu können, so muß dem entgegengehalten werden, daß die Mehrheit heute eine andere Regierung wünscht. Nach der Entwicklung der letzten Monate ist dem Zentrum eine Schicksalsaufgabe zugefallen, entweder aus den sich bildenden neuen Mehrheiten eine regierungsfähige Koalition zu gestalten oder durch Festhalten an den letzten parteiamtlichen Erklärungen den radikalen Parteien weiteren Auftrieb zu geben. Ernster als je ist die Stunde. Der sozialdemokratische Führer Dr. Breitscheid hat gestern erst ein sozialdemokratisch-kommunistisches Abwehrbündnis in den Bereich der Möglichkeiten gestellt. Noch sind diese Dinge nicht bis zur Vollendung gediehen. In der Politik ist jedoch kein Ding unmöglich. Soll die Teilung des deutschen Volkes in zwei haßerfüllte Lager Wahrheit werden? Oder wird der Kanzler mit tunlichster Beschleunigung die große Nationalistische Partei zur Regierung und damit zur staatsverantwortlichen Mitarbeit heranziehen? . . . Die Volksstimme hat sich mit aller Deutlichkeit gegen die alten Parteien entschieden. Neues ist im Werden. Hauptforderung des Augenblicks bleibt, schon mit Rücksicht auf die sich mehr und mehr verschärfende Wirtschaftslage, eine Regierung auf breitester Basis.

Die Reichsleitung der NSDAP.

in München schreibt zu dem Ergebnis der hessischen Wahlen, bei denen 82,2 Prozent der Wahlberechtigten abstimmten, u. a.: „In Hessen hat das Volk wieder in weit überzeugenderer Weise als bisher schon zum Ausdruck gebracht, daß es die Herrschaft des Nationalsozialismus will. Wie lange noch werden die Kapitolswächter der Demokratie sich weigern, ihre eigenen Gesetze zu vollziehen, wenn der Wille des Volkes so überwältigend gegen sie entscheidet?"

Die Ansicht der „Kölnischen Zeitung"

Köln, 16. November.

Die „Kölnische Zeitung" bezeichnet die Mandatsverluste der Deutschen Volkspartei bei den hessischen Wahlen als „ein bedauerliches Schicksal". Bedauerlich nicht nur, weil sich die Volkspartei um den Erfolg einer langjährigen Opposition gebracht sehe (in Hessen stand die Volkspartei in Opposition zur Regierung der Weimarer Koalition), sondern weil sie sich im Wahlkampf technisch recht gut geschlagen habe. Der Parteiapparat sei an der Niederlage gewiß nicht schuld, er habe seine Pflicht allenthalben getan, aber die Leitung der Volkspartei habe mit den Nationalsozialisten einen sogenannten „Burgfrieden" abgeschlossen. Diese Maßnahme habe sich als grundsätzlich falsch erwiesen. Ob entschlossene Abwehr nach rechts und links ein besseres Ergebnis gezeitigt hätte, stehe dahin. Für das in Hessen gemäßigte Landvolk gelte das gleiche wie für die Volkspartei. Auch hier fehle es an kämpferischer Entschlossenheit den Nationalsozialisten gegenüber. Das Zentrum jedoch habe zweifelsohne taktisch richtiggelegen.

Aeußerungen aus hessischen Zentrumskreisen

Darmstadt, 16. November.

Während der hessische Zentrumsführer, Ministerialrat Hoffmann, eine Stellungnahme zu der Frage der Regierungsbildung auf Grund der neuen Wahlergebnisse vorläufig noch ablehnt, verlautet dennoch aus Kreisen des hessischen Zentrums, es sei nicht wahrscheinlich, daß das Zentrum nach all den Vorgängen der letzten Wochen und Monate einen nationalsozialistischen Staatspräsidenten wählen werde. Auch werde sich das Zentrum wohl kaum an einem Kabinett zusammen mit nationalsozialistischen Ministern beteiligen. Die nationalsozialistische Fraktion müsse jedenfalls in einer gewissen Zeit erst erweisen, daß sie von ihrer bisherigen Agitation abrücke und einen Geist offenbare, der die Fruchtbarkeit einer Zusammenarbeit, wenn auch nur annähernd, gewährleiste. Es bliebe vielleicht die Möglichkeit, daß die Nationalsozialisten ein Kabinett der Mitte tolerieren. (?) Vorläufig aber bleibe es wahrscheinlich, daß die jetzige Regierung als geschäftsführendes Kabinett im Amt bleibe. Eine grundlegende parteipolitische Umgestaltung und Neukoalition komme sicherlich vor der Lösung der schwebenden Fragen und vor einer geistigen Umstruktur des Nationalsozialismus nicht in Frage.

Berliner Pressestimmen

Berlin, 16. November.

Der Ausgang der hessischen Landtagswahlen wird in der Berliner Abendpresse, deren Aeußerungen naturgemäß alle unter dem Eindruck des nationalsozialistischen Sieges stehen, eingehend besprochen. Der sozialdemokratische „Abend" und die Presse der Mittelparteien betonen, daß trotz des großen Wahlerfolges der Nationalsozialisten eine klare Mehrheitsbildung nicht erfolgt sei, und daß sich das Zentrum gut behauptet habe. Der „Abend" spricht von Krisen- und Verzweiflungswahlen". Die Harzburger Front werde wieder zerfallen, ohne die Macht erobert zu haben, wenn die Kräfte des Widerstandes gegen sie stark blieben. Kern dieses Widerstandes aber könne nur die Sozialdemokratie sein.

Das linksgerichtete „Berliner Tageblatt" bezeichnete es als die verkehrteste politische Logik, den Nationalsozialisten jetzt freiwillig die Macht auszuliefern. Ihr Drang zur Loyalität beweise, daß sie sich nicht stark genug fühlten, um auf die Dauer Oppositionspartei bleiben zu können, und die Machtkämpfe in ihren eigenen Reihen zeigten, daß sie an dem Kreuzweg angelangt seien, an dem sie entweder auf Kosten ihrer revolutionären Anhänger legal oder auf Kosten ihrer bürgerlichen Wähler illegal werden müßten.

Das Zentrumsblatt „Germania" schreibt u. a.: „Es gibt heute praktisch nur noch vier Parteien in Deutschland: die Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten, die Kommunisten und das Zentrum. Um die gegenwärtige Situation in Deutschland richtig zu kennzeichnen, braucht man nur darauf hinzuweisen, daß von diesen Parteien zwei sozialistisch sind und die dritte und größte den Sozialismus nicht nur in ihrem Namen und Programm für sich in Anspruch nimmt, sondern auch in ihren Wählermassen über einen mit sozialreaktionären Elementen vermischten starken sozialistischen Bestand verfügt. Angesichts der überragenden Stärke dieser drei Gruppen und der fortschreitenden Verringerung der gemäßigten Partein wächst die Verantwortung des Zentrums für die politische und gesellschaftliche Weiterentwicklung unseres Volkes in ein noch nie dagewesenes Maß hinein. Der politische Umschichtungsprozeß, den wir durchleben, wird wahrhaftig nicht auf dem Gipfelpunkte des nationalsozialistischen Machtgewinnes beendet sein. Dort wird vielmehr etwas beginnen, was wichtiger und bedeutender ist als die Entwicklung der Zahl und der Größe: die geistige und politische Umformung einer Bewegung zu einem wirklichen Instrument der Staatspolitik, die sich allerdings gleichfalls nicht ohne neue Erschütterungen des deutschen Parteigefüges vollziehen kann."

Die demokratische „Vossische Zeitung" spricht von einer „sozialen Protestwahl". Der große nationalsozialistische Sieg sei erfochten worden auf Kosten der „nationalen" bürgerlichen Parteien. Nicht das nationalsozialistische Moment habe den Ausschlag gegeben, sondern das soziale.

Der staatsparteiliche „Börsencourier" fordert, daß der „Flut", die nicht mehr zu leugnen sei, und der tatsächlichen Entwicklung Rechnung getragen werde. Geschehe das unvermeidbar Gewordene, so bestehe noch immer die Möglichkeit, daß die Radikalisierung gerade dadurch aufgehalten werde. Hier sei die Schicksalsaufgabe des Zentrums, der einzigen ungebrochenen nichtradikalen Partei; aber auch eine Aufgabe weitblickender, Unbesonnenheiten vermeidender sozialdemokratischer Leitung.

Die rechtsgerichtete „Deutsche Allgemeine Zeitung" stellt „zum 100. Male" die Frage, wie lange die stürmische Umgestaltung der Parteiverhältnisse noch weiter gehen solle, ohne daß man ihr staatspolitisch Rechnung trage. Wo sei die Hoffnung, auf die sich das Verhalten der Machthaber, besonders in Preußen, stützen könne, dem Vormarsch der Rechtsbewegung Einhalt zu tun? Noch sei zur Bildung einer arbeitsfähigen Regierung das Zentrum notwendig, und seine Schlüsselstellung sei ihm geblieben. Wer garantiere, daß das im April oder Mai bei den Preußenwahlen noch ebenso sein werde?

Der deutschnationale „Lokalanzeiger" beschäftigt sich in einem Artikel „Volksurteil über Brüning" mit der Regierungsbildung in Hessen. Nach „parlamentarischen Grundsätzen" wäre selbstverständlich eine Regierung aus den beiden stärksten Parteien, die miteinander arbeiten könnten, Zentrum und Nationalsozialisten, das Gegebene.

Der nationalsozialistische „Angriff" schreibt: „Die Hessenwahl hat erneut deutlich unterstrichen, daß es in Deutschland nur noch zwei politische Fronten gibt: die des Marrismus und die seiner erbittertsten, in unaufhaltsamem Vormarsch begriffenen Gegner. Wer sich noch immer nicht entscheiden kann, wo er hingehört, der wird zerrieben. Gemessen an der starken Wahlbeteiligung hat auch das Zentrum verloren. Wir nehmen an, daß dies nicht ohne Einfluß auf die Reichspolitik bleiben wird, schon allein deshalb, weil gestern die Pressestelle der Zentrumspartei plötzlich betonte, daß die Partei „als solche" in keiner Verbindung mit dem Reichsbanner stehe."

*

Was Pariser Blätter sagen

Paris, 16. November.

Die Pariser Presse mißt dem nationalsozialistischen Sieg bei den Wahlen in Hessen große Bedeutung zu und ist einstimmig der Auffassung, daß sich dieser unbedingt auf die deutsche Innenpolitik auswirken werde. Der „Temps" ist über den Sieg der Rechten sehr beunruhigt und befürchtet, daß die nationale Bewegung in Deutschland zu heiklen Ereignissen führen werde. Das Blatt fragt, welches Vertrauen man in eine Regierung setzen könnte, die von den Nationalsozialisten beherrscht werde? Der „Intransigeant" schreibt, daß das Ergebnis der Hessenwahlen die Lage des Kabinetts Brüning stark erschwert habe.

Sozialdemokratischer Vorstoß

Einheitsfront Sozialdemokraten—Kommunisten?

h **Berlin**, 16. November. (Eig. Drahtber.)

Wie wir erfahren, wird der Reichskanzler am Dienstag die Führer der Sozialdemokratischen Partei empfangen. Die Sozialdemokraten wollen anscheinend bestimmte Zusicherungen des Kanzlers gegen den Terror erlangen. Man ist im sozialdemokratischen Lager der Auffssaung, daß eine eindeutige Erklärung der Reichsregierung verlangt werden müsse, ob sie die Vorbereitungen zum Bürgerkriege weiter dulden will oder ob sie bereit ist, dem terroristischen Treiben mit allen Mitteln entgegenzutreten. Eine Auskunft, ob diese Besprechung schon am Dienstag stattfinden wird, war bisher nicht zu erlangen.

Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß diese Aussprache in einem bestimmten taktischen Zusammenhang mit der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Breitscheid in Darmstadt steht, in der dieser von der Möglichkeit eines Zusammengehens der Sozialdemokraten und der Kommunisten zur Abwehr des Faschismus gesprochen hat. Demgegenüber wird von maßgebender Stelle der Sozialdemokratischen Partei erklärt, daß bisher Verhandlungen in dem erwähnten Sinne mit den Kommunisten nicht stattgefunden haben, auch nicht in Aussicht genommen sind. Die Breitscheidsche Rede sei von dem Gefühl ausgegangen, daß sich bei einem eventuellen Bürgerkriege die Gegensätze zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten überbrücken ließen. So ständen z. B. schon heute beide Parteien in Braunschweig, wo die Nationalisten geschlossen gegen die gesamte Linke aufträten, in gemeinsamer Abwehrfront nebeneinander. Durch die Antiterror-Erklärung der kommunistischen Parteileitung sei diese Tatsache noch unterstrichen worden. Von parlamentarischer oder parteilicher Arbeitsgemeinschaft sei nicht die Rede. Dazu müsse erst die Kommunistische Partei ihren Kampf gegen die Sozialdemokratie aufgeben. Wohin später einmal die Entwicklung gehen werde, lasse sich noch nicht übersehen.

Diese Erklärungen von maßgebender sozialdemokratischer Seite, die das Büro des Vereins deutscher Zeitungsverleger veröffentlicht, müssen jedem unterrichteten Politiker zu denken geben. Sie stellen jedenfalls, wenn die Erklärungen seitens der Sozialdemokraten in diesem Sinne gefallen sind, die Taktik der Sozialdemokraten in ein eigentümliches Licht.

Hoesch wieder bei Flandin

Paris, 16. November.

Der deutsche Botschafter v. Hoesch hatte heute abend eine neue Unterredung mit dem französischen Finanzminister Flandin. Die Aussprache über die zur Verhandlung stehende Frage, nämlich die Befugnisse des Sachverständigen-Ausschusses, der nach dem Young-Plan die Zahlungsfähigkeit Deutschlands neu zu prüfen haben wird, wurde fortgesetzt.

Vor fünfzig Jahren

Grundlegung der deutschen Sozialversicherung

Von

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

Die Botschaft Kaiser Wilhelms I. vom 17. November 1881 verkündete die soziale Mission des Staates. Sie verheißt den Arbeitern die Versicherung gegen Betriebsunfälle und „eine gleichmäßige Organisation des gewerblichen Krankenkassenwesens". „Aber auch diejenigen, welche durch Alter oder Invalidität erwerbsunfähig werden, haben der Gesamtheit gegenüber einen begründeten Anspruch auf ein höheres Maß staatlicher Fürsorge, als ihnen bisher hat zuteil werden können." Die rechten Mittel und Wege findet die Botschaft in dem „engeren Anschluß an die realen Kräfte des christlichen Volkslebens und im Zusammenfassen der letzteren in der Form korporativer Genossenschaften unter staatlichem Schutz und staatlicher Förderung". Eine solche Selbstverwaltung, so hofft die Botschaft, wird „die Lösung auch von Aufgaben möglich machen, denen die Staatsgewalt allein in gleichem Umfange nicht gewachsen sein würde." Aus der Botschaft spricht, wie aus einem sozialen Testamente, der Wille, „dem Vaterlande neue und dauernde Bürgschaften seines inneren Friedens und den Hilfsbedürftigen größere Sicherheit und Ergiebigkeit des Beistandes, auf den sie Anspruch haben, zu hinterlassen".

Fürst Bismarck hatte die Botschaft verfaßt und damit an einem bedeutsamen Wendepunkt seiner Politik die Arbeiterfürsorge in sein Programm aufgenommen.

I.

Die Botschaft weicht an wichtigen Stellen von der alten Rechts-, Wirtschafts- und Fürsorgeordnung ab. Bis dahin war die Gesetzgebung im allgemeinen von dem Gedanken des reinen Rechtsstaates beherrscht; seine Vertreter waren der Meinung, der Staat solle sich um die Wohlfahrt der Bürger überhaupt nicht kümmern und diese den Bürgern allein überlassen. Mit dieser theoretischen Erwägung, die zum Teil leidenschaftlich verfochten wurde, traf ein sehr reales Interesse zusammen, das aus der in Entwicklung begriffenen modernen Industrie kam. Der wirtschaftliche Liberalismus hat als höchste Weisheit empfohlen, dem freien Spiel der Kräfte auf allen Gebieten möglichst weiten Raum zu lassen. Dem Rechtsstaat genügte die bloße Wahrung der Rechtssicherheit, und der wirtschaftliche Liberalismus hatte die Gesellschaft vom Staate getrennt. Aus dem Zusammenwirken dieser beiden Systeme entstand jene unerträgliche und gefährliche Notlage der industriellen Lohnarbeiter, die das letzte Drittel des neunzehnten Jahrhunderts als die soziale Frage bezeichnete. Gewiß waren weite Kreise in menschenfreundlicher Absicht wegen der erschreckenden Begleiterscheinungen des Industrialismus aufrichtig besorgt. Der Not und dem Elend der Industriearbeiter war aber die bloße Wohlfahrtspflege weder im Ausmaß noch in der Form gewachsen. Die Botschaft verband daher mit der Fürsorge zugleich die Vorsorge, besonders in der Kranken- und Invalidenversicherung. Sie kehrte aber nicht zum alten Polizeistaat und seiner Bevormundung zurück, sie organisierte die Selbsthilfe der Arbeiter und Unternehmer gegen die wirtschaftlichen Nachteile des Unfalls, der Krankheit und der Invalidität und schuf dafür öffentlichrechtliche Körperschaften mit genossenschaftlicher Verfassung. Sie entwickelte den Inhalt des Rechts nach der sozialen Richtung hin und band die freie Wirtschaftsordnung durch den Versicherungszwang. Die Botschaft errichtete ihr Werk „auf dem sittlichen Fundamente der christlichen Volkskreise". In der Versicherung findet die Solidarität der Arbeiter und Unternehmer einen angemessenen Ausdruck. Die kapitalistische Wirtschaftsordnung blieb, sie wurde aber eingeschränkt durch sozialpolitische Maßnahmen — zur Erhaltung und Förderung der Gesellschaft. Aus dem reinen Rechtsstaate wurde der Wohlfahrtsstaat.

II.

Das Versicherungswerk war zu groß und zu schwierig, um auf einmal entstehen zu können. Es kam zunächst die Krankenversicherung (1. Dezember 1884), dann die Unfallversicherung (1. Oktober 1885) und die Invalidenversicherung (1. Januar 1891). Die Reichsversicherungsordnung (19. Juli 1911) brachte technische und sachliche Verbesserungen, im besonderen ein einheitliches Verfahren für Verwaltung und Rechtsprechung. Am 1. Januar 1913 trat die Versicherung der Angestellten gegen Berufsunfähigkeit an die Seite der Arbeiter-Invalidenversicherung. Der 1. Januar 1924 brachte anstelle der landesrechtlichen die reichsrechtliche Pensionsversicherung der Bergleute. Den Schlußstein bildete die Arbeitslosenversicherung (1. Oktober 1927).

In der Sozialversicherung ist der Grund und der Zweck unvergänglich; zeitbedingt ist Form und Grenze. Wo das Leben ist, wechseln die Bilder, die wirtschaftlichen und die sozialen.

III.

Es liegt eine Tragik darin, daß genau 50 Jahre nach der Sozialen Botschaft die Sozialversicherung in einen schweren Kampf ums Dasein verwickelt ist. Professoren und Wirtschaftsführer halten die Sozialversicherung für eine geistige Verirrung und für eine wirtschaftliche Fehlleitung, sie verderbe die Rasse und ruiniere die Wirtschaft. In Deutschland wird diese Auffassung gering geschätzt; um so aufmerksamer hört man darauf im Ausland. Man kann auch nicht die Not der Zeit durch die Erinnerung an die Verhältnisse des Mittelalters beschwören. Das Fürsorgesystem ist immer die Kehrseite der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. So wenig man heute den Staat und Wirtschaft, die Gesellschaft und den Menschen in die Formen des Mittelalters umgießen kann, so wenig reichen die mittel-

alterlichen Fürsorgeformen heute aus. Wirtschaftliche Vereinigungen glauben, es gäbe kein Kompromiß zwischen der kapitalistischen und der sozialistischen Wirtschaft; man müsse sich offen zu dem einen oder anderen System bekennen. So einfach liegt die Alternative nicht. Es gibt eine dritte Möglichkeit: die durch sozialpolitische Maßnahmen gemilderte kapitalistische Wirtschaftsordnung. Neben oder über der freien Wirtschaft gibt es noch gesellschaftliche Notwendigkeiten und Gebote der sozialen Ethik.

Die Schwierigkeiten, in denen heute die Sozialversicherung steckt, stammen zum Teil aus dem Mißverhältnis zwischen den jetzt möglichen Einnahmen und den früher festgesetzten Leistungen, zum Teil aus organischen Mängeln im Bestande der Versicherungsträger und Versicherungsbehörden. In der Unfall- und Invalidenversicherung ist das Gleichgewicht zwischen Beiträgen und Leistungen gestört infolge der unvermeidlichen Rückwirkung aus der zerrütteten Wirtschaft. Damit trifft zusammen eine gefährliche Rückwirkung aus dem gesetzlichen Leistungsauftriebe der Jahre 1925 bis 1929. Mit den geringen Mitteln, die eine im Niedergang begriffene Wirtschaft aufzubringen vermag, können nicht Leistungen bewirkt werden, die in der Zeit einer wirtschaftlichen Scheinblüte vorgeschrieben wurden. Leistungen, für welche die Vergangenheit eine Deckung vorausgesetzt hat, für die aber die Gegenwart eine Deckung nicht finden kann, sind Anreicherungen, die wenigstens zeitweise nicht haltbar sind. Gehen die Leistungen auf den natürlichen Stand zurück, dann werden die Versicherten aus ihren Beiträgen zwar einen geringeren Nutzen, diesen aber sicher haben. Sinn einer vernünftigen Deflation ist Reinigung, nicht Zerstörung. Für die Reinigung auf dem Gebiete der Leistungen wird die Invaliden- und Unfallversicherung den Ausgangspunkt bilden. Die organischen Aenderungen werden durch die Verhältnisse in der Krankenversicherung aufgedrängt. Haben die Versicherungsämter die Erwartungen, welche die Reichsversicherungsordnung auf sie gesetzt hat, erfüllt? Die Notverordnungen vom Juni und Dezember vorigen Jahres mußten zur Reinigung der Krankenversicherung den Versicherungsämtern Befugnisse nehmen und auf die Oberversicherungsämter und das Reichsversicherungsamt übertragen. Der Reinigungsprozeß kann noch nicht als abgeschlossen gelten. Ist für die heutigen Verhältnisse noch die gegenwärtige Zahl der Krankenkassen, der Berufsgenossenschaften und der Landesversicherungsanstalten erforderlich? Selbst wenn in der Zusammenlegung von Gebietsversicherungsträgern der Sparerfolg nicht gleich sichtbar würde, der Leistungserfolg wäre sofort greifbar; die Verwaltung wird besser, sorgfältiger und wirksamer werden. Die Aenderungen auf dem Gebiete der Leistungen und der Organisation müssen als ein unmittelbares Ganze angesehen werden. Die Reform findet in der Reinigung ihr Ziel und ihre Grenze. Im übrigen steht die Sozialversicherung unter dem besonderen Schutz der Reichsverfassung. Artikel 161 spricht aus: „Zur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit, zum Schutze der Mutterschaft und zur Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Schwäche und Wechselfällen des Lebens schafft das Reich ein umfassendes Versicherungswesen unter maßgebender Mitwirkung der Versicherten." Damit tritt die Reichsverfassung vom 11. August 1919 ebenbürtig an die Spitze der Sozialen Botschaft vom 17. November 1881.

Ungarn ehrt Hindenburg

Der Reichspräsident Inhaber des 3. ungarischen Honved-Infanterie-Regiments

Berlin, 16. November.

Amtlich wird gemeldet: „Reichspräsident von Hindenburg empfing heute mittag eine von dem Regimentskommandeur Oberst Békei Koos geführte Offiziersabordnung des königlich ungarischen Honved-Infanterie-Regiments Nr. 3, die ihm im Auftrage des Herrn Reichsverwesers von Horthy die Urkunde über seine Ernennung zum Inhaber dieses Regiments überbrachte. Das genannte Regiment führt die Tradition des ehemaligen k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 69 weiter, dessen Oberst-Inhaber Generalfeldmarschall von Hindenburg war. Der Reichspräsident behielt die ungarischen Gäste zum Frühstück, an dem u. a. auch die Mitglieder der hiesigen ungarischen Gesandtschaft sowie der Reichskanzler und der Reichswehrminister teilnahmen."

Trauerkundgebung des Landtags für Bartels

Berlin, 16. November.

In der weihevoll geschmückten großen Wandelhalle des Landtagsgebäudes veranstaltete der preußische Landtag am Montag nachmittag eine Trauerkundgebung für seinen verstorbenen Präsidenten Friedrich Bartels. Den über und über mit Rosen geschmückten Sarg umgab eine Fülle von Kranzspenden. Unter der sehr großen Zahl von Teilnehmern der Trauerkundgebung befand sich das gesamte preußische Staatsministerium, ferner für die Reichsregierung Reichsinnenminister Gröner, Reichstagspräsident Löbe, zahlreiche Vertreter hoher Behörden und eine große Anzahl von Reichstags- und Landtagsabgeordneten fast aller Parteien. Für das Landtagspräsidium hob Vizepräsident Baumhoff die Teilnahme des Hauses hervor, dem Bartels ein leuchtendes Beispiel staatsbürgerlicher und vaterländischer Pflichterfüllung besonders in den sieben Jahren seiner Präsidentschaft gewesen sei. Im Namen der preußischen Staatsregierung widmete Minister Dr. Braun dem Entschlafenen Worte der Ehrung und des Abschieds. Die Feier wurde umrahmt von Vorträgen des Orchesters des Staatlichen Opernhauses.

Der Sarg wurde dann in das Krematorium in der Gerichtsstraße überführt, wo abends die SPD. durch den Mund ihres Führers Otto Wels sich von Friedrich Bartels verabschiedete.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hatte vor der Kundgebung des Landtages eine Trauersitzung veranstaltet, in der Abg. Leinert den schweren Lebensweg des Verstorbenen gewürdigt und seine Bedeutung für die Partei hervorgehoben hatte.

Die einjährige Rüstungspause in Kraft

Genf, 16. November.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, hat an sämtliche Völkerbundsmächte sowie an die Nichtmitgliedsstaaten ein offizielles Schreiben gerichtet, daß nach den nunmehr vorliegenden Zustimmungen sämtlicher Regierungen die auf der letzten Völkerbundsversammlung beschlossene Vereinbarung über den einjährigen Rüstungsstillstand mit dem 1. November in Kraft getreten ist.

Englische Schutzzölle ab Freitag

Die starke Einfuhr soll gedrosselt werden

London, 16. November.

Der liberale Handelsminister Runciman kündigte im Unterhaus ein neues Dumping-Abwehrgesetz an. In den letzten Wochen hätten im Hinblick auf die mögliche Einführung von Zöllen die ausländischen Einfuhren ganz gewaltig zugenommen. Die Regierung sei daher zu der Ansicht gekommen, daß das beste Mittel, diese außergewöhnliche Einfuhr zu bekämpfen, darin bestehe, dem Handelsministerium Vollmachten zum Erlaß von Notstandsverfügungen zu geben, auf Grund deren auf besondere im Gesetzentwurf angegebene Warengattungen ein Wertzoll von nicht mehr als 100 v. H. erhoben werden könne. Diese Notstandsvollmachten würden eine Geltungsdauer von sechs Monaten haben. Die Regierung werde das Unterhaus bitten, das Gesetz bis zum Donnerstag zu erledigen, so daß es bereits am Freitag die Zustimmung des Königs erhalten könne.

Im Laufe seiner Rede führte Runciman aus, daß die Regierung die Krise in allen ihren Auswirkungen bekämpfen werde. Die Stärke der finanziellen Lage Englands hänge von der Industrie ab. Der beste Weg, die Schwierigkeiten zu überwinden, sei Sparsamkeit und Herabsetzung der Ausgaben im Staatshaushalt. Wenn die Industrieführer und die Kabinettsminister nicht sofort große Anstrengungen innerhalb und außerhalb Englands machten, so werde das kommende Jahr das schlimmste sein, das die englische Industrie je erlebt habe. Die Regierung werde daher Vorschläge einbringen, mit deren Hilfe die Kaufkraft des Landes für wirklich lebenswichtige Auslandswaren aufgespart werde. Es würde töricht sein, wenn England die amerikanische Zollpolitik einfach nachahme. Die Handelsbilanz lasse sich auf die Dauer eher durch eine Ausdehnung der Ausfuhr, als durch eine Verminderung der Einfuhr ausgleichen. Diese beiden Dinge ließen sich ganz gut miteinander vereinigen.

Das Urteil im Henning-Prozeß

Zuchthausstrafen von sieben und sechs Jahren

Hamburg, 16. November.

Nach achttägiger Verhandlung wurde am Montagnachmittag im Prozeß gegen die Mörder des kommunistischen Bürgerschaftsmitgliedes Ernst Henning vom Hamburger Schwurgericht das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt wegen gemeinschaftlichen Totschlages, gemeinschaftlich versuchten Totschlages, gemeinschaftlicher Nötigung und verbotenen Waffenbesitzes Höckmeyer zu sieben Jahren Zuchthaus, Jansen zu sieben Jahren Zuchthaus und Bammel zu sechs Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte für Höckmeyer zehn, für Jansen neun und für Bammel acht Jahre Zuchthaus beantragt.

In der Begründung des Urteils heißt es: „Das Gericht nimmt als erwiesen an, daß die Angeklagten nur zum Schutze des beauftragten Lauschers Buhr nach Zollenspieker geschickt waren. Es hat sich nicht der geringste Anhaltspunkt dafür ergeben, daß die Angeklagten von der Führung ihrer Partei in irgendeiner Weise zur Begehung der Tat beeinflußt worden sind. Fest steht, daß alle drei Angeklagten angetrunken waren, das aber hebt ihre Verantwortlichkeit nicht auf. Jansen gab den ersten Anstoß zu der Tat durch einen Streit, den er vom Zaune brach, als er sah, den bei den Nationalsozialisten besonders verhaßten Kommunisten Andrä vor sich zu haben. Wegen der außerordentlichen Schwere der Tat, mußten den Angeklagten mildernde Umstände versagt werden."

Zu Beginn der Sitzung kam der Verteidiger Dr. Raeke noch einmal auf die Waffenbeschlagnahme bei einem Zeugen am letzten Verhandlungstage zu sprechen. Er teilte mit, daß dieser Zeuge, der Nationalsozialist Kramp, sofort aus seiner Partei ausgeschlossen wurde. Kramp wurde noch am Montag im Schnellverfahren zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Erfundene Behauptungen

über Unterstützung der NSDAP. durch die Reichsbahn

Berlin, 16. November.

Ein Berliner Montagsblatt entnimmt heute früh einer Leipziger Zeitung scharfe Angriffe gegen die Reichsbahngesellschaft und ihre Leitung, besonders gegen Generaldirektor Dorpmüller. Der Reichsbahn wird in diesen Angriffen verfehlte Tarif- und Verkehrspolitik vorgeworfen und der Vorwurf gemacht, daß sie die Nationalsozialistische Partei mit Millionenbeträgen und durch Gestellung von Sonderzügen unterstützt habe. Von seiten der Reichsbahnhauptverwaltung wurden die Behauptungen als jeder Grundlage entbehrend und von A bis Z frei erfunden bezeichnet. Die Reichsbahn hat niemals aus irgendwelchen Geheimfonds, oder sonstwie Unterstützungen an die Nationalsozialisten gezahlt. Die Behauptung über die bevorzugte Gestellung von Sonderzügen ist ebenfalls abwegig. Auf Grund der Eisenbahnverkehrsordnung erhält jeder, der die erforderliche Anzahl von Karten abnimmt, einen Sonderzug gestellt.

Wird nun der Ostasienkonflikt gelöst?

Der Völkerbundsrat tagt in Paris — Neue Kämpfe am Nonnifluß

Paris, 16. November.

Die außerordentliche Session des Völkerbundsrates wurde heute nachmittag im Ehrensaal des Außenministeriums am Quai d'Orsay durch den französischen Außenminister Briand eröffnet. Der amerikanische Botschafter in London, General Dawes, wohnte der Sitzung als Beobachter bei.

Außenminister Briand begrüßte in der Eröffnungsansprache besonders den englischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Sir John Simon, und Staatssekretär von Bülow. Er gab einen Ueberblick über die Entwicklung des chinesisch-japanischen Konflikts seit der letzten Ratstagung und betonte, daß der Völkerbundsrat weiterhin nach einer unparteiischen Lösung suchen wolle. Staatssekretär v. Bülow gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mitwirkung Deutschlands zur Lösung des Konflikts beitragen möge.

Der öffentlichen Eröffnungssitzung folgte sofort eine nichtöffentliche Sitzung. Dienstag vormittag werden Einzelbesprechungen stattfinden.

Ein Kompromißvorschlag des amerikanischen Botschafters in London, Dawes, anläßlich der Völkerbundsratssitzung in Paris, den Mandschurei-Konflikt dem Haager Gerichtshof zu unterbreiten, ist in Tokio auf eine ablehnende Haltung gestoßen.

Inzwischen gehen die japanisch-chinesischen Kämpfe am Nonnifluß weiter. Am Montag morgen griffen chinesische Truppen die japanischen Stellungen von zwei Seiten an. Die sich entwickelnden Kämpfe sind noch nicht entschieden. Die Japaner ziehen Verstärkungen heran, die sich auf 10 000 Mann belaufen sollen.

Im übrigen hat sich die gestern gemeldete Ausrufung des Prinzen Puyi zum Kaiser der Mandschurei nicht bestätigt. Der Prinz soll Mukden schon wieder verlassen und sich nach Dairen begeben haben.

Disziplinarverfahren gegen Regierungsrat Fabricius

Berlin, 16. November.

Im Reichsinnenministerium wurde heute wiederum im Disziplinarverfahren gegen den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Regierungsrat Dr. Fabricius verhandelt. Dr. Fabricius war von der Disziplinarkammer wegen seiner politischen Tätigkeit beim Volksbegehren 1929 zur Dienstentlassung verurteilt worden. Der Reichsdisziplinarhof hatte dieses Urteil aufgehoben und die Sache an die erste Instanz zurückverwiesen. In der heutigen Sitzung, die unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten beim Kammergericht, Dr. Orgler, stattfand, forderte der Vertreter von Fabricius, Rechtsanwalt Graf von der Goltz, die Richter auf, selbst mitzuteilen, ob einer von ihnen dem Reichsbanner angehöre. Die Aufhebung des Urteils der ersten Instanz sei erfolgt, weil der Reichsdisziplinarhof in der Zugehörigkeit des Vorsitzenden der ersten Instanz zum Reichsbanner einen Ablehnungsgrund erblickt habe. Der Vertreter der Anklage, Oberregierungsrat Dr. Großmann, widersprach dem Ersuchen des Angeklagten. Der Angeklagte sei nicht wegen Beleidigung des Reichsbanners, sondern wegen Beleidigung der Republik angeklagt, und die Republik sei mit dem Reichsbanner nicht identisch. Der Vorsitzende verkündete nach kurzer Beratung, daß die Kammer es ablehne, eine Auskunft über die Zugehörigkeit ihrer Angehörigen zur Reichsbanner-Organisation zu geben. Die Kammer sei vielmehr den Ausführungen des Vertreters der Anklage gefolgt. **Als darauf Rechtsanwalt Graf von der Goltz** einen formellen Ablehnungsantrag mit der Begründung stellte, ihm sei mitgeteilt worden, daß auch der Vorsitzende der heutigen Kammer, Dr. Orgler, dem Reichsbanner angehöre, wurde die Verhandlung vertagt, um zunächst eine Entscheidung über diesen Ablehnungsantrag herbeiführen zu lassen.

Stahlhelm an Zechenverband

Hagen, 16. November.

Der Landesführer des Stahlhelms Westmark, Mahnken, richtete an den Zechenverband ein Schreiben, in dem es heißt:

Die Zechen des Ruhrgebietes haben die allgemeine Kündigung mit dem Zweck der Lohnherabsetzung ausgesprochen. Der Landesverband verkennt durchaus nicht, daß sich der Zechenverband in einer Zwangslage befindet, da die zweifellos notwendige Senkung der Selbstkosten nur auf diesem Wege möglich scheint, solange die Herabsetzung der übrigen Belastungen durch das derzeitige außen- und innenpolitische System unmöglich gemacht wird.

Aber dieser Weg zur Rettung der Wirtschaft ist hoffnungslos; die Herabdrückung der allgemeinen Lebenshaltung der Nation nur zu dem Zweck der Aufrechterhaltung eines sinnwidrigen Systems der Tribut-, Wirtschafts- und einer dem Arbeitnehmer nicht wirklich helfenden Sozialpolitik ist sinnlos; und eine Politik, die die Befreiung nie bringen kann, rechtfertigt nicht die ungeheuren Opfer, die nur für eine wirkliche Befreiung der Nation Sinn haben können.

Deshalb richtet der Landesverband an die Mitglieder des Zechenverbandes den dringenden Appell, den Weg zur Rettung nicht mehr in der bisherigen Richtung zu suchen, die Arbeitnehmer wie Arbeitgeber in gleicher Weise zum Untergang führt, sondern in dem klaren und eindeutigen Kampf um die grundsätzliche Aenderung eines für das gesamte Volk verderblichen Systems."

Mieter gegen die Hauszinssteuer

Für Mietensenkung

h **Berlin**, 16. November. (Eig. Drahtber.)

Der Reichsverband zur Wahrung wirtschaftlicher Mieterrechte e. V. teilt mit: „Von der Ueberzeugung ausgehend, daß vor allem die in weiten Kreisen des deutschen Volkes als ungerecht empfundene Hauszinssteuer eine fühlbare Mietssenkung verhindert, hat jetzt der Reichsverband zur Wahrung wirtschaftlicher Mieterrechte den Kampf gegen die Hauszinssteuer, deren völlige Beseitigung er fordert, aufgenommen. Der Verband tritt dafür ein, daß die angesichts der allgemeinen Einkommensschrumpfung dringend notwendige Mietssenkung möglichst bald erreicht wird, ohne zugleich dem Hausbesitz die Erfüllung seiner Verpflichtungen, besonders die Zahlung der Hypothekenzinsen zu erschweren oder unmöglich zu machen. Um den durch die Abschaffung der Hauszinssteuer der öffentlichen Hand entstehenden Einnahme-Ausfall auszugleichen, wird eine gewisse Steuerumlagerung erstrebt, die den Einzelnen nicht so unausweichlich belastet, wie gerade die Hauszinssteuer, deren Ermäßigung bzw. Erlaß bekanntlich nur in Notfällen gewährt wird. Da: mit der Beseitigung der Hauszinssteuer. deren Einziehungs- und Verwaltungskosten wegfallen und vielleicht auch sonst noch hier und dort Ersparnisse zu erzielen wären, würde sich insgesamt eine merkliche Steuer- und Mietensenkung ergeben können. Den gesetzgebenden Körperschaften sollen entsprechende Vorschläge demnächst unterbreitet werden. **Parteipolitisch ist der Verband völlig neutral."**

Grandi in Amerika

Newyork, 16. November.

Der italienische Außenminister Grandi ist in Newyork gelandet. Er fuhr mit einem bereitstehenden Sonderzug sofort nach Washington weiter, wo er gegen Mitternacht MEZ. erwartet wird. Die Besprechungen mit den amerikanischen Staatsmännern werden am Dienstag aufgenommen. Außenminister Stimson betonte heute von neuem, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Italien keine Differenzen bestehen, daß jedoch Hoover, er (Stimson) und Mellon bereit seien, alle Fragen mit Grandi zu erörtern, die dieser anzuschneiden wünsche.

Nach Blättermeldungen wird in Washingtoner Regierungskreisen immer wieder betont, daß endgültige Ergebnisse von dem Besuch Grandis nicht zu erwarten seien. Die Unterhaltungen würden nicht zu bindenden Abmachungen und Vereinbarungen über die gemeinsame taktische Behandlung der schwebenden weltpolitischen Fragen führen. Die Regierung wolle unter allen Umständen vermeiden, daß der Besuch Grandis in Washington etwa als Grundlage für die Schaffung einer gegen Frankreich gerichteten italienisch-amerikanischen Einheitsfront gedeutet werde.

Die Neuregelung des Rollfuhrwesens

Berlin, 16. November.

Amtlich wird mitgeteilt: „Ueber die Neuregelung des Rollfuhrwesens wurde unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Treviranus zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und den Vertretern des Speditions- und Fuhrgewerbes abschließend verhandelt. Es wurde grundsätzliches Einvernehmen über die Bezuschussung von Rollfuhrleistungen an Abrechnungsgemeinschaften in Orten mit hohen Rollfuhrselbstkosten erzielt. (Die Spediteure und Fuhrhalter werden sich bei größeren Güterabfertigungen zu Abrechnungsgemeinschaften zusammenschließen). Nachdem auch über die Kraftfahrbetätigung der Spediteure und Fuhrhalter Einverständnis erzielt worden war, wurde nach Paraphierung der Richtlinien für Auftragsspediteure die Ausarbeitung der technischen Einzelheiten den Vertragspartnern überlassen. Nähere Mitteilung wird der Minister voraussichtlich am Donnerstag vor dem Verkehrsausschuß machen."

Die Not in Schleswig-Holstein

Eine Konferenz in Kiel — Verstärkung der Polizei

Berlin, 16. November.

Die wirtschaftliche Notlage in der überwiegend landwirtschaftlichen Provinz Schleswig-Holstein hat namentlich infolge der Aufgabe des Goldstandards in den skandinavischen Ländern, des damit eingetretenen weiteren Absinkens der Preise und der dadurch gesteigerten Konkurrenz des Auslandes leider eine weitere Verschärfung erfahren. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern, um den neuerdings hervorgetretenen Notständen zu steuern und durch geeignete Maßnahmen im Rahmen des Möglichen zu helfen, die beteiligten Reichs- und Staatsressorts sowie die landwirtschaftlichen Berufsorganisationen noch in dieser Woche zu einer Konferenz nach Kiel eingeladen. „Eine verantwortungslose Agitation und radikale Verhetzung", so schreibt der amtliche preußische Pressedienst, hat leider nicht ohne Erfolg versucht, die Notlage für sich auszunützen und auf die Bevölkerung einzuwirken, im Wege des Zusammenschlusses sich der Erfüllung gesetzlicher Pflichten zu entziehen und behördliche Maßnahmen sogar mit gewalttätigen Mitteln zu verhindern. Die Regierung ist unbeschadet ihrer Hilfsbereitschaft nicht gewillt, sich ein solches Treiben gefallen zu lassen und wird polizei- und strafrechtswidrigem Vorgehen künftig mit aller Energie entgegentreten. Der Minister des Innern hat die polizeilichen Kräfte in der Provinz Schleswig-Holstein zunächst wesentlich verstärkt."

Unerhörte Hetze Straßburgers gegen Danzig

Danzig, 16. November.

Am Sonntag fand in Danzig die Fahnenweihe des polnischen Reserve-Unteroffizierverbandes unter dem Protektorat des diplomatischen Vertreters Polens in Danzig, Dr. Straßburger, statt. Zahlreiche Verbände aus Polen hatten Abordnungen entsandt. Besonders stark vertreten waren Landheer und Kriegsmarine. Der Feier in der polnischen katholischen Kirche in Danzig-Langfuhr folgte eine Kundgebung im Kleinhammerpark. Alle Redner beschäftigten sich mit Deutschland. Dr. Straßburger betonte, daß der deutsch-polnische Kampf noch nicht zum Abschluß gelangt sei, und daß Danzigs Boden, auf dem er stehe, polnisch gewesen sei und wieder polnisch werden müsse. In ganz besonderem Maße hetzte dann noch der Redner der „Polnischen Gemeinde" in Danzig gegen die Freie Stadt.

*

Die Redewendung Straßburgers, daß Danzigs Boden wieder polnisch werden müsse, ist um so unerhörter, wenn man bedenkt, daß Straßburger der offizielle diplomatische Vertreter Polens in Danzig ist und in solcher Weise von dem Staat spricht, bei dem er beglaubigt ist. Entgegen allen Beteuerungen in Genf hat Straßburger vor den polnischen Reserve-Unteroffizieren die Maske fallenlassen und den polnischen Einverleibungswünschen bezüglich Danzigs öffentlich Ausdruck gegeben.

Kurze Nachrichten

Der Reichspräsident hat dem Bildhauer **Professor Hugo Lederer** zum 60. und dem Historiker Geheimrat **Professor Dr. Erich Marcks** zum 70. Geburtstag **seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.**

*

Der Schiedsspruch für die Reichsbahn, der eine Lohnsenkung von 4,5 Prozent vorsieht, wurde vom Reichsarbeitsminister **für verbindlich erklärt.**

*

In das Bottroper Polizeigefängnis wurden 21 Oberhausener Stahlhelmer eingeliefert, die in der Nähe der Zeche „Haniel" eine Geländeübung abgehalten hatten.

*

In Saarlouis kam es zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu einer schweren Schlägerei, bei der zwei Nationalsozialisten schwer verletzt wurden.

*

Der frühere englische Schatzkanzler Snowden (Soz.) wurde durch die Verleihung des Titels Viscount in den Adelsstand erhoben. Snowden, der bei den letzten Unterhauswahlen nicht kandidierte, wird damit Mitglied des englischen Oberhauses.

*

Die Zahl der Arbeitslosen in Italien betrug am 31. Oktober 800 000. Davon erhalten 226 000 Arbeitslosenunterstützung.

*

Um die Einfuhr nach der Türkei zu drosseln, hat die türkische Regierung durch Dekret eine Einfuhrkontingentierung mit sofortiger Wirkung angeordnet.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 270 38. Jahrgang
Dienstag, 17. November 1931

Bußtagsstimmung

Im Hasten des Lebens braucht man Stunden der Einkehr, um sich innerlich zu sammeln, um sich über den Alltag herauszuheben, Stunden der Sammlung, zur Besinnung auf das Wertvolle im menschlichen Leben. Der Mensch sucht und braucht die Verbindung mit seinem Gott. Solche Augenblicke sollen der Selbstprüfung dienen. Der Landes-Buß- und Bettag soll ein Tag sein, an dem ein ganzes Volk und jeder einzelne sein Herz erforschen, prüfen soll, ob es auf dem rechten Wege ist. Dieser ernste Tag soll uns zur rechten Erkenntnis bringen dessen, was zu unserem Heile dient. Am Buß- und Bettag zieht gleichsam das ganze bisherige Leben am geistigen Auge vorüber. Es kommt dem ernsten Menschen zum Bewußtsein, was anders hätte werden sollen, wo man sich einer weiseren Führung hätte anvertrauen sollen. Auch vorwärts richtet der Bußtag die Gedanken auf das Ende. Auf den Abschluß des Lebens, den Augenblick des Todes. Die meisten Menschen hüten sich ängstlich, solchen Gedanken nachzugehen, weil sie in das Dunkel des Ewigkeitsgeheimnisses führen. Und doch soll sich der Mensch mit dem Gedanken des Todes, mit dem was hinter diesem Abschluß liegt, vertraut machen. Selbstverantwortung soll man sich geben über den Ablauf des Lebens, über das, was der einzelne im Leben zu finden hoffte, was daraus wurde und welch ein weiter Raum zwischen diesen Wunschträumen und der Wirklichkeit liegt. Derartige Gedanken leichter zu finden, hilft jedem der Buß- und Bettag, da er auf die Einkehr abgestimmt ist und in seinem äußeren Gepräge dem Menschen den Weg nach Innen zeigen soll. wr.

Bochum in Zahlen

Was das Statistische Amt im Monat Oktober erzählt

Das Wachstum der Industriegroßstädte weicht einer Abnahme der Bevölkerung. Die Einwohnerzahl der Stadt Bochum ist im Monat Oktober 1931 weiterhin um 2247 Personen zurückgegangen und betrug Ende des Monats noch 319 146 gegenüber 321 393 zu Beginn des Monats. Insgesamt sind im Monat Oktober 1931 von Bochum verzogen 4533 Personen, darunter 4068 alleinstehende Personen und 145 Familien mit 465 Personen. Zugezogen sind 2134 Personen, darunter 1743 alleinstehende Personen und 126 Familien mit 391 Personen. Die hohe Zahl der fortgezogenen Personen erklärt sich aus der Berichtigung der Bevölkerungszahl nach dem Ergebnis der Personenstandsaufnahme vom 10. 10. 1931. Es sind in den früheren Monaten viele alleinstehende Personen von Bochum verzogen, ohne sich polizeilich abzumelden.

Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle

Von den Bochumer Standesämtern wurden im Monat Oktober 298 Eheschließungen beurkundet; Ehescheidungen waren 12 zu verzeichnen. Lebendgeboren wurden 414 Kinder und zwar 228 Knaben und 186 Mädchen. Zehn totgeborene Kinder hinzugerechnet, ergibt zusammen für den Monat Oktober 424 Geborene, hiervon waren 37 unehelicher Geburt. 17 eheliche und 19 uneheliche Kinder wurden von ortsfremden Müttern geboren. Im Berichtsmonat starben 262 Personen, darunter 46 Säuglinge, von denen 6 unehelich geboren waren. Der Geburtenüberschuß ist in Bochum also immer noch recht günstig. Unter den Todesursachen nahmen Krebskrankheiten mit 30 Fällen wieder die erste Stelle ein. Weiter folgten Lungentuberkulose und angeborene Lebensschwäche mit je 27, die Herzkrankheiten mit 19, Unfälle mit 19, Altersschwäche mit 18 und Lungenentzündung mit 13 Fällen. In 8 Fällen lag Selbstmord vor. Nach dem Alter hatten den größten Anteil an der Sterblichkeit die über 60 Jahre alten Personen mit 94. Es folgten die 40- bis 60jährigen mit 61, die Säuglinge mit 46, die 20- bis 40jährigen mit 42, die 5- bis 20jährigen mit 13 und die 1- bis 5jährigen mit 6.

Auswirkungen der Krise

Im Monat Oktober wurden 19 (26) Wohngebäude mit 100 (137) Wohnungen fertiggestellt. Mit dem Bau von 14 (29) Wohngebäuden mit 60 (171) Wohnungen wurde begonnen. Für 9 (11) Wohngebäude mit 54 (60) Wohnungen wurde die Bauerlaubnis erteilt. Die Einlagen bei der Sparkasse haben um 2 095 418 RM. abgenommen. Der gesamte Einlagenbestand betrug am Ende des Monats 46 855 954 RM. Die Arbeitsmarktlage hat sich wieder verschlechtert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger des Arbeitsamtes stieg von 14 637 auf 15 015. In offener Fürsorge des Wohlfahrtsamtes standen im Monat Oktober 16 671 Hauptunterstützungsempfänger gegenüber 15 244 im Monat September 1931.

Scharlach und Diphtherie

An Infektionskrankheiten wurden polizeilich gemeldet: Diphtherie 114, Scharlach 56, Unterleibstyphus 4, Ruhr 5, Kindbettfieber 8, Genickstarre 3, Spinale Kinderlähmung 3 und Tuberkulose (Todesfälle) 22 Fälle. Die Zahl der in den Bochumer Krankenanstalten verpflegten Kranken betrug Ende Oktober 1796 gegenüber 1780 Ende September. In den städtischen Badeanstalten wurden im September verabfolgt 14 895 Schwimmbäder, 2 382 Wannenbäder, 611 Heilbäder und 6 882 Brausebäder.

Kundgebung für allgemeine Abrüstung. Im Jahre 1932 ist die Internationale Abrüstungskonferenz. Der Deutsche Reichskriegerbund Kyffhäuser hat hierzu öffentliche Kundgebungen angeordnet, die im ganzen Deutschen Reiche stattfinden müssen. Für Bochum ist diese Kundgebung auf den 12. Dezember in den großen Saal des Schützenhofes verlegt. r

Kriegergedächtnisfeier in der Klosterkirche. Am Sonntag abend fand in der Klosterkirche eine Kriegsgefallenenfeier statt, die die Männer-Erzbruderschaft der heiligen Familie alljährlich im November zu Ehren ihrer gefallenen Mitglieder veranstaltet. Das geräumige Gotteshaus war von Männern bis auf den letzten Platz besetzt. Das Chor war in sinnvoller Weise mit den Farben der Trauer hergerichtet worden. Nach kurzen Einleitungsgebeten hielt Pater Borchard als Leiter der Erzbruderschaft die Armenseelenpredigt. Er gab ein ergreifendes Bild von den stillen Helden der Pflicht, die in Ergebenheit Not und Entbehrung des Krieges getragen hätten und zuletzt ihre Liebe zu Volk und Vaterland mit dem Tode besiegelt hätten. Diesen Helden nachzueifern gelte es auch heute im schweren Kamp des Lebens. Dieser Helden dürfe ein Volk nicht vergessen. Zu einem guten Gedenken gehöre aber in erster Linie das fürbittende Gebet für die Abgeschiedenen. Mit Ergriffenheit lauschten die Männer den ernsten Worten. Der Alfonschor hatte sich in den Dienst der Sache gestellt und trug mehrere Trauerweisen vor. Mit Gebet und Segen schloß die eindrucksvolle Feierstunde. e

Orchesterkündigung in Bochum

Ablehnung durch die Orchestermitglieder — Eingreifen der Regierung?

Dem Vorgehen der anderen Städte des Industriegebiets, die ihre Orchester gekündigt haben, hat sich, wie wir bereits mitteilten, nun auch die Stadt Bochum angeschlossen. Die Städte Duisburg, Düsseldorf, Bochum, Essen, Krefeld, Dortmund und Wuppertal haben an ihre Orchestermusiker in Auswirkung der bereits in Nr. 268 des „B. A." mitgeteilten Essener Beschlüsse am Sonntag ein gliechlautendes Schreiben gerichtet, in dem die Beibehaltung des Anspruchs auf Ruhegehalt bei den Orchestermitgliedern, denen bisher nur aus einem wichtigen Grunde gekündigt werden konnte, und Gewährung von Umzugskosten bei Eintritt in das Ruhrorchester unter Garantierung der bestehenden Versorgungsansprüche bestätigt wird. Es wird aber ausdrücklich erklärt, daß über eine Aenderung dieser Bedingungen nicht mehr verhandelt werden kann. Sollte der neue Vertrag bis Sonntag, 22. November, mittags 12 Uhr, nicht unterzeichnet sein, so würden die betreffenden Orchestermitglieder fristlos entlassen und ihnen die Papiere zugestellt. Es wird noch betont, daß die finanzielle Lage zu dieser Entscheidung zwinge und nur auf der Grundlage des neuen Vertrages könnten die Städte versuchen, unter den jetzigen trostlosen wirtschaftlichen Verhältnissen die Orchester wenigstens in eingeschränktem Maße durchzuhalten.

Die Musiker lehnen ab

Zu dem Kündigungsschreiben der Städte teilt uns die Organisation der Orchestermusiker, der Deutsche Musikerverband, Ortsgruppe Bochum, mit:

Zu der erfolgten Kündigung des Städtischen Orchesters Bochum begründen die Orchestermitglieder in nachfolgender Weise ihren vollständig einheitlichen Standpunkt, der darin besteht, daß sie die ausgesprochene Kündigung nicht anerkennen und demzufolge sich weigern, einen neuen Vertrag abzuschließen.

Der bestehende Vertrag ist nach § 626 des BGB. nur aus einem wichtigen Grunde zu kündigen, der nach der Ansicht namhafter Juristen und nach den bisherigen gerichtlichen Entscheidungen nur in der Person liegen kann. Abweichende Gerichtsurteile, wie z. B. das des Reichsgerichts in Sachen Osnabrück, basieren auf einer gänzlich anderen Rechtsgrundlage.

Die Bochumer Stadtverwaltung glaubt nun, auf Grund der preußischen Notverordnung (4. Teil, Kap. 1, § 1,1) den Orchestermitgliedern restlos kündigen zu können, um neben den Gehaltsherabsetzungen neue, und zwar bedeutend ungünstigere Verträge einzuführen. Die Orchestermitglieder wenden sich mit Nachdruck gegen diese willkürliche Auslegung und Handhabung der Notverordnung, denn in demselben Paragraphen heißt es weiter, daß mit einer 14tägigen Frist gekündigt werden kann, soweit bei den Personalausgaben vertragliche Vereinbarungen der Durchführung von Sparmaßnahmen entgegenstehen". (Also nicht um Anstellungsverhältnisse zu ändern.)

Indem selbstverständlich auch die Orchestermusiker im Rahmen des Erträglichen zu jedem Opfer bereit sind, vertreten sie des weiteren die Ansicht, daß die bestehenden Verträge durch Modifizierungen sehr wohl den erforderlichen Zeitverhältnissen wie auch der sogenannten Planwirtschaft angepaßt oder ergänzt werden können, allerdings auf dem Verhandlungswege mit der Organisation der Orchestermusiker, dem Deutschen-Musiker-Verband. Die Bereitwilligkeit der Musiker wie auch ihrer Organisation ist des öfteren den Stadtverwaltungen gegenüber ausgesprochen worden.

*

Von der Bezirksleitung West geht uns noch folgendes Schreiben zu:

Zu der Kündigung sämtlicher städtischen Orchester innerhalb des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes erklären sämtliche Orchester nochmals, daß nach den Ausführungen der einzelnen Städtevertreter gar kein Grund zum Abschluß neuer Verträge vorliegt. Die in Essen versammelten Orchestervertreter lehnen den Abschluß neuer Verträge ab. Sollen die Verträge zum Zweck der Einführung einer Planwirtschaft biegsamer gestaltet werden, so ist dies im Rahmen der bisherigen Verträge absolut möglich.

Da die Orchester einstimmig nur dem Deutschen Musikerverband das Mandat als alleinigem Bearbeiter der ganzen Angelegenheit übertragen haben, so steht also nichts im Wege, mit dieser Organisation zu verhandeln. Dem Komba ist von keinem Orchester ein Mandat zu Verhandlungen, die über den 26. 10. 31 hinaus noch gepflogen worden sind oder noch stattfinden sollten, übertragen worden und sind die Zugeständnisse des Kombavertreters, erwähnt in dem Schreiben des RWJ. vom 12. November d. J. an die Herren Oberbürgermeister, hinfällig.

Deutscher Musiker-Verband, Bezirksleitung West.
G. Klug.

*

Professor Reichwein schließt sich an

Das an die Herren Oberbürgermeister der rheinisch-westfälischen Städte gerichtete Schreiben der Herren Abendroth, Fiedler usw. (Mitgeteilt in Nr. 269 des B. A.". Red.) ist mir nicht zur Unterschrift vorgelegt worden, da die Verfasser glaubten, daß das Bochumer Orchester von der Kündigung nicht betroffen wird. Dieses trifft jedoch nicht zu, und ich erkläre daher, daß ich dem Inhalte des genannten Schreibens durchaus zustimme.

Bochum, den 16. November 1931.

Gez. Leopold Reichwein.

Eingreifen der Regierung?

Aus Kreisen der Musikerverbände verlautet, daß die Preußische Regierung beabsichtige, durch Erlaß eingehender Ausführungsbestimmungen zur letzten Notverordnung die Neuregelung des Orchesterwesens im Ruhrrevier nach bestimmten von ihr aufzustellenden Gesichtspunkten vornehmen zu lassen. Die Regierung sei nicht willens, an den Grundrechten der Orchestermitglieder irgendwie rütteln zu lassen. Für einzelne Städte des Ruhrgebietes sowie für Köln und Frankfurt wolle die Staatsregierung sogar das Berliner Vertragsniveau verbindlich machen. Von den Orchestermitgliedern werde natürlich erwartet, daß von ihrer Seite keine Widerstände gegen die Durchführung von Zusammenschlüssen einzelner Spielkörper geltend gemacht werden würden. Hierher gehöre beispielsweise das Einverständnis zur Aenderung der Bestimmungen über Versetzungen und Aushilfstarif. Absicht der Regierung sei bei Erlaß der Notverordnung bezüglich der Gehaltsherabsetzungen in erster Linie einmal gewesen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, die Gagen der Prominenten wesentlich zu kürzen, nicht aber die Gehälter der Musiker. Der Standpunkt der Musiker und ihrer Organisationen findet in Berliner Regierungskreisen durchaus Anerkennung.

Die Meinung der Stadtverwaltungen

Dieser Auslassung steht die Auffassung der beteiligten Städte gegenüber. In Duisburg hat man den Musikern erklärt, daß man für den Fall, daß es nicht zu einer Einigung komme, sich gezwungen sehen würde, Orchester- und Theaterbetrieb, soweit er sich auf Oper bzw. Operette erstrecke, mit Wirkung ab sofort einzustellen, also nur das Schauspiel aufrechtzuerhalten. Von Interesse ist in diesem Zusammenhang eine Meldung aus Essen, die davon spricht, daß innerhalb der Stadtverwaltung vorsorglich schon jetzt Besprechungen unter Zuziehung der Fraktionsführer über den Haushaltsplan des kommenden Jahres geführt werden. Es sei so, daß die Stadt nur die allernotwendigsten Aufwendungen vorsehen könne, die durch das Gesetz vorgeschrieben seien. Alles andere müsse unter den Tisch fallen. Die Städte sind der Ansicht, daß die Musiker gut daran tun würden, die neuen Verträge bis zum 22. November zu unterschreiben. Daß eine ganz wesentliche Herabminderung der städtischen Kunst-Etats unter allen Umständen erfolgen müsse, sei nicht Sache des mehr oder weniger guten oder bösen Willens der Beteiligten, sondern eine sich zwangsläufig aus der Entwicklung der Wirtschaftskrise heraus ergebende Tatsache.

Vertagt bis Donnerstag

Die Verwickelungen im Fall Ostwald

Ein anonymer Brief an das Gericht — Zeuge Busch bittet um Schutz gegen die Verteidigung — Die Herkunft der Protokollkladden — Weitere Nachforschungen erforderlich

Die Verhandlung im Prozeß Ostwald wurde am Montag früh fortgesetzt. Die ganze Aufmerksamkeit war begreiflicherweise gerichtet auf die Nachforschungen wegen der Herstellung von Kladden, in welche die Protokolle des Jahres 1923 eingetragen sind. Es waren bei verschiedenen Bochumer Geschäften Nachfragen gehalten worden, ob die „Carolus-Hefte" mit Wachsleinwandband bereits Anfang 1923 im Handel waren. Eine bestimmte Feststellung über den Zeitpunkt erschien jedoch am Samstag noch schwer möglich, und die Zeugenvernehmung am Montag brachte auch nicht weiter. Es hat jedoch bis jetzt den Anschein, als ob vor und nach der Meißener Tagung des Reichsbundes der deutschen Papierwarenhändler diese „Carolus-Hefte" bereits als Markenartikel im Handel gewesen seien, obgleich sie offiziell noch nicht freigegeben worden waren.

Wo sind die 100 Millionen Reichsmark für die Schuhmacher?

Beim Gericht ist ein Brief ohne Namensunterschrift eingegangen, in welchem gefragt wird, wo eigentlich die 100 Millionen Reichsmark Kredithilfe für die Schuhmacher geblieben seien. Der Angeklagte solle sich einmal darüber äußern.

Der Angeklagte Ostwald erklärte, es brauche ja doch nur bei der Handelskammer nachgefragt zu werden. Dort würde man erfahren, daß es einen Kredit der Hilfskasse für die Schuhmacher überhaupt garnicht gegeben habe.

Das Gericht verwirft den Brief, da es auf anonyme Zuschriften nicht eingehen wolle.

Der Zeuge Busch gab bei Beginn der weiteren Zeugenvernehmung folgende Erklärung ab:

In der Verhandlung am Freitag sei er von der Verteidigung des Meineids verdächtigt worden. Die Begründung dieser Anschuldigung sei so romanhaft gewesen, daß eine Verteidigung, die auf Ermittelung der Wahrheit, nicht auf moralische Mißhandlung und Einschüchterung der Zeugen abzielt, keinesfalls so leichtfertig schutzlose Zeugen in öffentlicher Verhandlung eines schweren Verbrechens bezichtigen dürfe. Er bitte das Gericht, ihn bei der Ausübung seiner Zeugenpflicht vor weiteren schimpflichen Verdächtigungen seitens der Verteidigung zu schützen.

Das Gericht erklärt, daß es sich selbstverständlich den Schutz der Zeugen angelegen sein lassen werde. Eine Beschuldigung des Meineids liege jedoch bisher nicht vor. Es sei im Verhältnis von der Voraussetzung zur Behauptung (vom „wenn" zum „dann") gesprochen worden.

Zu der Verhandlung am Montag morgen war u. a. auch der Zeuge Giebeler geladen, der am Freitag abend nicht mehr erreichbar war. Er ist derjenige Mann, der die Protosollhefte der Malereinkaufsgenossenschaft geführt hat. Auf die Frage des Vorsitzenden an den Zeugen Busch, ob er über diese ganze Sache bereits mit dem Zeugen Giebeler gesprochen habe, verneint zunächst der Zeuge. Er habe ihn nur befragt über den Ersatz von Flaschen, die noch in Giebelers Händen sich befänden aus einem Geschäft, das er (Zeuge Busch) einst in Bochum besaß. Es ergibt sich aber aus der Befragung des Zeugen Giebeler, daß Busch schon am Samstag ihn im Hause besucht habe und daß sie selbstverständlich auch von den Protokollen gesprochen hätten.

Der Vorsitzende wäscht nunmehr im Kreuzverhör **dem Zeugen Busch gehörig den Kopf,**

warum er derartig mit der Wahrheit zurückhalte, die Rücksprache mit Giebeler verschweigen wolle, obgleich doch gar nichts natürlicher sei, als daß sie davon sprechen würden.

Zeuge Busch erwidert, daß er die Frage des Vorsitzenden zuerst nur so verstanden habe, ob er draußen auf dem Flur jetzt eben vor der Verhandlung mit Giebeler über die Sache gesprochen habe; das sei nicht geschehen.

Der Vorsitzende macht ihm klar, daß eine so thörichte Befragung doch gar keinen Zweck habe. Der Zeuge sei intelligent genug, um zu wissen, worauf es bei der Frage zumeist ankam. Ein solches Verhalten mache in der Tat keinen guten Eindruck.

Der Zeuge Giebeler bestätigt zunächst, daß Busch mit ihm über die aus dem früheren Geschäfte noch rückständigen Flaschen gesprochen habe, die einen Wert von 10 bis 12 Reichsmark ausmachten. Im übrigen habe er das alles, worum es sich handele, am Samstag morgen im „Bochumer Anzeiger" gelesen. Unterrichtet von der Sache sei er durch die Polizei bereits, da man doch am Samstagabend nach ihm gesucht habe. Im übrigen sei jedoch bemerkt, daß weder der Verdacht noch auch der Anschein dafür ausgesprochen wurde, als ob Busch etwa versucht habe, den Zeugen in seiner Aussage zu beeinflussen.

Zu den „Carolus-Büchern" kann dieser Zeuge sich natürlich gar nicht äußern. Ueber die Protokolle selbst sagt er aus, daß diese

in der Regel bald nach der Sitzung

von Busch in die Maschine diktiert und von ihm, (dem Zeugen), später in das Reinheft eingeschrieben worden seien. Er will aber auf erneutes Befragen die Möglichkeit nicht ausschließen, daß am Anfang des Jahres 1923 die ersten drei Niederschriftenzusammen eingetragen worden seien. Ob sie vielleicht in dem alten Protokollbuch vom Jahre 1922 bereits gestanden haben und ob man für 1923 ein besonderes Heft anlegte, um die Ereignisse jahrweise beisammen zu haben, dessen erinnere er sich nicht. Meist sei jedoch von Sitzung zu Sitzung die Reinschrift erfolgt; denn in der einen Sitzung würde doch die Niederschrift der vorigen Sitzung verlesen. Wie es im einzelnen wirklich war, könne er nach acht Jahren heute unmöglich mehr sagen.

Dem Gericht liegen nun sowohl die eingeschriebenen Protokolle sowie

Entwürfe aus der Maschine

vor, die in Kleinigkeiten nicht übereinstimmen. Diese Unstimmigkeiten erklären sich jedoch daraus, daß Busch mehrfach vom Schreibmaschinenentwurf noch einmal ins Protokollbuch diktiert hätte, und dabei einige Aenderungen der ersten Entwürfe vornahm. Jedenfalls will Giebeler selbst aus eigener Machtvollkommenheit keine solche Aenderungen vorgenommen haben.

Die Protokollführung bei der Malereinkaufsgenossenschaft erscheint demnach mindestens als eine ganz unnötig umständliche Sache.

Das Gericht fühlt sich verpflichtet, der

Protokollherstellung sehr genau nachzugehen.

Es sollen daher das Protokollbuch der Malergenossenschaft aus 1922 und Prozeßakten zum Fall Busch usw. als Material für das Gericht, die Anklagebehörde und die Verteidigung herangezogen werden. Ferner soll eine telegraphische Anfrage an den Kommerzienrat Braunbart in Breslau gerichtet werden, wann die „Carolus-Hefte" frühestens im Handel gewesen sein könnten. Braunbart ist der Fabriknachfolger der Firma Carolus. Auch die kommissarische Vernehmung des Bruders des Angeklagten in Recklinghausen sei unterdes durchzuführen.

Die Verhandlung wurde daher abgebrochen und soll am Donnerstag fortgesetzt werden.

*

Beleidigung durch die Presse

Die Strafkammer hob ein Urteil auf, durch das ein Schriftleiter der „Roten Erde", Dr. Pfafferath, wegen Beleidigung des früheren Reichsfinanzministers Hilferding zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden war. Die Beleidigung war in einem Aufsatz enthalten, den viele nationalsozialistische Blätter aus dem Parteipressedienst entnommen hatten. Hilferding sollte aus dem Reemtsmakonzern „Zuwendungen" erhalten haben. Der Angeklagte gab zu, unterdes sich davon überzeugt zu haben, daß die Vorwürfe nicht zuträfen, und gab eine Ehrenerklärung für den Minister ab. Während der Staatsanwalt 8 Wochen beantragte, ließ es das Gericht mit 200 Reichsmark Geldbuße bewenden.

Diebische Zigeunerin

Als diebische Elster betätigte sich eine Zigeunerin W. von hier. Sie hatte wegen Diebstahls vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe erhalten und focht das Urteil an. Die Frau hausierte von Haus zu Haus und stahl auf diesen Wegen einer Frau ein Kleid vom Ständer. Da die Diebin bereits mehrfach vorbestraft war, hatte das Gericht für den neuen Fall kein Verständnis mehr und erhöhte die Strafe auf Antrag des Staatsanwalts auf einen Monat.

---

30 Jahre „Mausefalle" am Hauptbahnhof

Man kann sich heute nur schwer vorstellen, daß noch vor dreißig Jahren der Straßenverkehr der Hattinger Straße (früher Bahnhofstraße) beim Hauptbahnhof nur durch Schranken gesichert war und vor der Eisenhütte „Westfalia" sich noch ein Kornfeld ausdehnen konnte. Erst als der Bau einer Straßenbahnlinie nach Weitmar ins Auge gefaßt wurde, nahm der Plan des Baues einer Unterführung greifbare Gestalt an. Schon damals wurden Stimmen laut, die sich für eine breitere Unterführung einsetzten. Man ließ es aber bei der Errichtung der Unterführung in einer Breite oder vielmehr Schmalheit, für die die Bezeichnung „Mausefalle" nur zu bald paßte. Kurz nach Beendigung des Krieges wurde ein Erbreiterungsplan der Unterführung mit einem Straßendurchbruch im Zuge der Kronenstraße—Jägerstraße—Westfalenplatz ins Auge gefaßt. Das Haus, das dann an der Kronenstraße weichen mußte, ist schon seit einigen Jahren im städtischen Besitz. Bei dem Plan ist es jedoch infolge mangelnder Geldmittel bis heute geblieben, und die Bochumer werden sich voraussichtlich noch Jahre über die „Mausefalle" ärgern können. n

---

Grundsteinlegung der neuen Christkönigskirche

Zur großen Freude der Katholiken der neuzugründenden Christkönigsgemeinde, die später aus den Grenzteilen der Propstei-, Meinolphus- und Liebfrauenpfarrei gebildet wird, geht am morgigen Mittwoch (Buß- und Bettag) der erste Akt des neuen Kirchbauwerkes in Erfüllung: die feierliche Grundsteinlegung des neuen Gotteshauses. Eine besondere Note erhält der festliche Akt dadurch, daß Erzbischof Dr. Klein selbst die Zeremonien der Grundsteinlegung vornehmen wird. Der Kirchenchor der Propsteipfarrei und das Kolpingsorchester werden die Feier verschönen. Die Katholiken der neuen Gemeinde werden ihrer Freude durch Ausschmücken der Häuser sichtbaren Ausdruck verleihen.

Die Tätigkeit der Berufswehr. Die Berufswehr wurde im Monat Oktober dreizehnmal alarmiert, darunter waren ein Großfeuer, fünf Kleinfeuer, vier blinde und drei böswillige Alarme.

Jugendevangelisation im Ernst-Moritz-Arndt-Haus. In der Jugendevangelisation wurde am Mittwoch das Thema: „Heiliges Erschrecken" behandelt. Am Donnerstag hieß das Thema: „Gibt es Wunder" und „Was ist das größte Wunder". Die Redner, Evangelist A. Etschel und Diakon Krämer, brachten mehrere Beispiele und Erlebnisse, in denen man unbedingt Wunder sehen mußte. Das größte Wunder sahen sie darin, wenn ein Mensch durch Gottes Geist zur Sünden- und Gotteserkenntnis geführt wird. Im Freitags-Thema: „Eine falsche Lebensanschauung und ihre Folgen" wurde das Leben derjenigen Menschen veranschaulicht, deren Interessen nur auf dem irdischen und materiellen Gebiete liegen. In dem Vortrage: „Geheime Mächte", der am Samstag abend gehalten wurde, befaßten sich die Redner mit dem Gebiete des Wahrsagens, des Spiritismus und ähnlichen Dingen. Sie warnten die Jugend eindringlich davor, sich mit derartigen Angelegenheiten zu beschäftigen. Am Sonntag nachmittag fand ein Sittlichkeitsvortrag für junge Mädchen und am Abend ein allgemeiner Vortrag mit dem Thema: „Wahre Freiheit" statt. Das Thema für heute abend lautet: „Eine unvergeßliche Stunde" und für Mittwoch (Buß- und Bettag): **„Der Preis meiner Seele". Der Eintritt ist frei.**

40 Jahre

Evangelischer Arbeiterverein Bochum-Marmelshagen

Der Evangelische Arbeiterverein Bochum-Marmelshagen, der in diesen Tagen auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken konnte, beging sein Jubiläum am Sonntag im Vereinslokal Zander mit einer schlichten Feier. Der Jubelfeier ging im Festlokal ein Festgottesdienst voraus, an dem auch die Brudervereine von Hofstede und Riemke teilnahmen. Pastor Wortmann (Dortmund) predigte über das Thema: „Fest am Glauben." Zu der nachfolgenden Jubelfeier hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden. Mit dem gemeinsam gesungenen Choral „Ein feste Burg ist unser Gott" wurde die Feierstunde eingeleitet. Die Streichkapelle des Evangelischen Jungmännervereins erfreute die Gästeschar mit ausgewählten Musikdarbietungen. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Vorsitzende, Braumann, der allen mit ihren Kräften zum Gelingen der Feier beitragenden Vereinen herzlichst dankte und den Ehrengästen, Pfarrer Pitsch, Mügge, Wortmann und Generalsekretär Martin einen besonderen Willkommengruß entbot. Der Kirchenchor brachte unter seinem Leiter W. Rosenbach u. a. die Lieder „Lobe den Herrn" von Schreck, „Bis hierher hat der Herr geholfen" von Stein und „Wer nur den lieben Gott läßt walten" von Neumark klangschön zu Gehör. Nach einem von Fräulein Elias vorgetragenen Gedicht nahm Pastor Pitsch mit einer herzlichen Ansprache die

Ehrung der Jubilare

vor. Die zehn Mitbegründer des Vereins, B. Jäger, H. Jöllenbeck, Joh. Pippert, H. Drewes, J. Müller, L. Knollmann, W. Schminke, Aug. Stumpe, Casp. Gebauer und H. Achilles erhielten die vergoldete Ehrennadel als äußere Anerkennung für die dem Verein erwiesene Treue überreicht.

Die Festrede wurde von Generalsekretär Martin (Witten) gehalten, der mit eindringlichen Worten die Notwendigkeit des Zusammenhaltens evangelischer Männer im Glauben unterstrich. Nach weiteren Gesangs- und Musikdarbietungen folgten flotte turnerische Aufführungen des Evangelischen Jungmännerkreises. In seiner Schlußansprache ermahnte Vorsitzender Braumann die Mitglieder des Jungmännerkreises, der Glaubenssache treu zu bleiben und nach dem Ausscheiden aus dem Jungmännerkreis sich im Evangelischen Arbeiterverein wieder einzufinden.

Firmungsfeier in der Pfarrei Bochum-Grumme. Auf dem festlich geschmückten Kirchplatz hatten sich Montag früh Hunderte von Pfarrmitgliedern eingefunden, um den Herrn Erzbischof zu begrüßen. Die Pfarrgeistlichkeit, Vertreter des Kirchenvorstandes, zahlreiche Chorknaben, Vorstände der Vereine und einige führende Persönlichkeiten begrüßten den Erzbischof. In feierlicher Prozession unter den Klängen der Orgel und Geläute der Glocken wurde er zum Hochaltar geleitet. Es fand eine kurze, stille Messe statt. Nach derselben bestieg der Erzbischof die Kanzel zu einer längeren Ansprache. Nach der Predigt spendete er über 200 Firmlingen die Firmung. Dem erzbischöflichen Segen schloß sich die Katewese an. Nach beendigter kirchlicher Feier wurde der Erzbischof zum Pfarrhause geleitet, wo die Vorstellung des Kirchenvorstandes, Lehrpersonals und der Vereinsvorstände stattfand. Des Nachmittags um 3.30 Uhr fand eine kurze Besichtigung des Josephs-Krankenhauses durch den Erzbischof statt. Das St.-Josephshospital hatte ein Festgewand angelegt. In der Kapelle hatten sich die Kranken eingefunden. Der Erzbischof richtete eine warmherzige Ansprache an die Kranken der Anstalt. Nach einem Rundgang durch das Haus fuhr er nach Harpen, wo er der Gemeinde Harpen einen kurzen Besuch abstattete. Dienstag ist Firmung in Altenbochum und Laer.

Evangelische Gemeinschaft Auferstehungskirche, Bochum, Alleestraße 48. Vom Bußtag an werden allabendlich Vorträge gehalten mit dem Leitgedanken „Was wird uns die Zukunft bringen?" Die Themen der ersten Abende lauten: „Leben wir schon in der Endzeit?" „Im Zeichen des Antichristen!" „Das 1000jährige Friedensreich."

*

Schüler vermißt. Seit dem 12. November wird der Schüler Erich Hoffmann, geboren am 21. Juni 1922 in Königsberg, zuletzt in Bochum, Wittener Straße 26 bei den Eltern wohnhaft, vermißt. Beschreibung: 1,10 Meter groß, dunkelblondes Haar, bleiches volles Gesicht, graue Augen, abstehende Ohren, vollständige Zähne. Bekleidung: grüner Umhang mit Kapuze, grauer Sweater mit Reißverschluß, blaugraue, kurze Hose, weißes Hemd, schwarze Strümpfe, schwarze Schnürschuhe. Sachdienliche Angaben über den Verbleib des Vermißten nehmen sämtliche Polizei- und Landjägereidienststellen entgegen.

Schwerer Junge aus Bochum gibt in Herveſt-Dorſten ein mehrtägiges Gastspiel. Am Mittwoch abend war der Lagerhalter eines am Bahnhof Herveſt-Dorſten gelegenen Warenlagers von einem Unbekannten überfallen, niedergeschlagen und seiner Geldbörse beraubt worden, die allerdings nur den Betrag von 1,55 Mark enthielt. In der Nacht zum Freitag wurde dann bei einem Schuhmachermeister in der Dorstener Straße in Herveſt ein Einbruch verübt, und als ein benachrichtigter Kriminalbeamter sich zum Tatort begab, begegnete ihm unterwegs auf der Haltener Straße ein Unbekannter, auf den die Personalbeschreibung des Räubers, der den Lagerhalter überfallen hatte, zu passen schien. Der Beamte nahm ihn daher fest und brachte ihn zur Wache, wo man bei ihm eine Zange fand, deren Schlagseite genau in die beiden Kopfwunden des Ueberfallenen paßte. Es handelt sich um einen vielfach vorbestraften schweren Jungen aus Bochum. Sein Begleiter, in dem man einen Komplicen des Festgenommenen aus Gelsenkirchen vermutet, flüchtete. m

Schöne Erfolge Bochumer Geflügelzüchter. Auf der Fünften Westfälischen Provinzial-Geflügelschau erzielten mehrere Bochumer Züchter wertvolle Auszeichnungen. Bei der Gruppe: Hühner, Einzeltiere, erhielt Niedereichholz vier Preise, Ahrens und Rohe drei, Andreä zwei, Hölscher, Schwalm, Trilling, Bauck und Hölscher je einen. In der Gruppe: Tauben, Einzeltiere, erhielten Schiepe, Rohe und Seiler je eine Auszeichnung.

*

Einbrüche und Diebstähle. Einem an der Hofstraße wohnenden Landwirt wurden am Sonntag von seinem eingefriedigten Hofe zwei Enten gestohlen. — In der Nacht zum Sonntag erbrachen Diebe den Stall eines Hauses an der Josefinenstraße und entwendeten vier Hühner.

*

Maul- und Klauenseuche. Unter dem Rindviehbestande des Viehhändlers Julius Sternberg in Bochum, Dorstener Straße 8, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sperrbezirk: Herner, Agnes-, Wieland- und Freiligrathstraße.

*

Preisausschreiben. Ein Preisausschreiben enthält wieder der neue Unfallverhütungskalender 1932, herausgegeben vom Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, Berlin W 9; unter 60 Unfallverhütungsbildern, die eine falsche unfallverursachende Tätigkeit darstellen, sind bei 20 Bildern keine Lösungen angegeben. Diese soll der Leser finden und dem Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften mitteilen. Es winken dann Preise in einer Gesamthöhe von tausend Mark.

Geschäfte machen mit der Nothilfe

Von der Vereinigten Kaufmannschaft wird uns geschrieben: Eine Firma in Bochum hat es fertig gebracht, mit der Bochumer Nothilfe einen unerhörten Mißbrauch zu treiben. Sie lockt das Publikum in ihr Geschäft mit dem Hinweis, daß sie einen Teil ihres Umsatzes der Nothilfe zuführe, daß also derjenige, der bei ihr kauft, „seinen erwerbslosen Brüdern und Schwestern hilft".

Der Vorstand der Vereinigten Kaufmannschaft rückt mit Entrüstung von einem solchen Geschäftsgebaren ab, das die Nothilfe zum Geschäft machen will und geeignet ist, das Ansehen der gesamten Bochumer Geschäftswelt zu gefährden.

Aus den Bochumer Parteien und Vereinen

(-) **Deutsche Volkspartei.** Am Sonntag abend fand im Vereinslokal eine gemeinschaftliche Versammlung der beiden Vereine „Stahlhausen" und „Am Rathaus" statt. Der Vorsitzende des Vereins Stahlhausen, Nickel, eröffnete die stark besuchte Versammlung und gedachte zunächst des verstorbenen Bergmeisters Hoppstaedter. Alsdann hielt der Vorsitzende des Vereins „Am Rathaus", Elias, eine kurze Ansprache. Besonders wies er auf die am kommenden Samstag stattfindende Versammlung hin, in der Fregattenkapitän Hintzmann sprechen wird. Anschließend folgte ein Filmvortrag.

(-) **Deutsche Volkspartei Ehrenfeld.** Vor einigen Tagen fand die Bezirksversammlung der Deutschen Volkspartei Ehrenfeld statt, in der Chefredakteur Hoerster (Dortmund) sprach. Der Redner führte Näheres über die letzten Ereignisse aus und betonte, es sei zu begrüßen, daß die Deutsche Volkspartei die Koalition gebrochen und den richtigen Weg für eine nationale Politik gefunden habe. Der Redner ging noch im Schlußwort auf einige Fragen der äußerst lebhaften Aussprache ein.

(-) **Oesterreich.-Deutscher Volksbund, Ortsgruppe Bochum e. V.** Die Jugendgruppe hatte ihre Mitglieder aus Anlaß des 13jährigen Bestehens der Deutsch-Oesterreichischen Verfassung eingeladen. Jugendobmann Stage hielt einen Vortrag über die Bedeutung des 18. 11. 1918 im Sinne des Anschlusses an das deutsche Vaterland. Im Anschluß an diese Rede wurde die Nationalhymne gesungen. Es wurde dann ein Wimpel geweiht. Der Entwurf stammt von R. Freize; die Arbeit wurde von Fräulein Göring und Fräulein Jost ausgeführt.

(-) **Katholischer Beamtenverein.** Der Verein hielt in der Kapelle des St.-Elisabeth-Krankenhauses ein Triduum ab. Redemptoristenpater Kaiser aus Glanerbrücke hielt abends die Vorträge über das Thema: Der katholische Beamte im Spiegelbild der Heiligen Schrift. Der Abschluß bildete eine Generalkommunion in der Propsteikirche. Sonntag abend findet im Lokale Hahnefeld, Hermannshöhe, ein Lichtbildervortrag des Religionslehrers Dr. Reinhold statt.

(-) **Historisches Militärkonzert.** Zu einem großen historischen Militärkonzert lud der Stahlhelm ein. Der Schützenhofsaal war sehr stark besetzt. Unter Mitwirkung des Spielmannszuges konzertierte die verstärkte Stahlhelmkapelle unter ihrem bewährten Dirigenten Obermusikmeister Baarz. Besonderen Reiz erhielt die Veranstaltung durch die Anwesenheit des historischen Paukers des Husaren-Regiments König Humbert von Italien, der in der schmuckvollen Originaluniform sein Instrument bediente. Das Programm enthielt außer zündender Marschmusik auch künstlerisch wertvolle Darbietungen, die in der ausgezeichneten Wiedergabe einmütigen begeisterten Beifall des Publikums fanden.

(ur) **Volkskunstabend.** Im Gemeindehaus veranstaltete der Jungmädchenkreis Engelsburg am Sonntag einen Volkskunstabend. Studieninspektor Pastor Henrici hielt eine Ansprache. Außer dem Märchenspiel „Siebenschön" wurden Volkslieder, Volkstänze und Lieder zur Laute geboten. Die Veranstaltung nahm einen schönen Verlauf.

(-) **Spielleuteverein Bochum 5.** Der Spielleuteverein Bochum 5 hielt Sonntag im Vereinslokal seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des ältesten aktiven Spielmanns des Vereins, Wilhelm Rademacher, der sein 40jähriges Spielmannsjubiläum feiern konnte.

Das neue Programm in der „Plaza". Der Spielplan der zweiten Novemberhälfte reiht sich seinen Vorgängern würdig an. Wieder sind beste Kräfte am Werk, die neuesten Ueberraschungen des artistischen Marktes zu vermitteln. Ric Hall mit seiner trefflichen Kapelle, die sich durch ihre moderne Auffassung sofort Aufmerksamkeit zu gewinnen weiß, besticht ebenso durch die melodiöse Flüssigkeit wie durch den hervorragenden Sinn für zeitgemäße Rhythmik. Das aparte Jonglieren mit Stimmungseffekten fließt als selbstverständliche Beigabe hinzu. Zum musikalischen Teil trägt auch Fritz v. Eisenburg, der sich mit zündenden Schlager-Neuerscheinungen die Herzen seiner Hörer erobert, wesentlich bei. Unter den Artisten fällt unstreitig Frank Ebers, der lachende Herkules auf. Dieser vergnügt unwitterte Kraftberg hat zunächst einen sehr schönen ansprechenden Vortrag, dann aber auch ein erstaunliches technisches Vermögen mit allem, was ihm in die Hände kommt, leichtes Spiel zu treiben. Da sind Granaten, gleitende Eisenkugeln, die sich alles gefallen müssen. So schwer die Dinge auch seien, in den Händen, im Nacken, auf der Brust dieses schweren Jungen sind sie Kleinigkeiten. Tänzerisch stellt sich Jeanette de Pelleport in entzückenden Revuetänzen und höchst variablen Farbeffekten vor. Sisters Wood zeichnen sich am hohen Reck aus. Die zweite große Ueberraschung des Abends ist das Gastspiel von Peter Millowitsch, der sich dieses Mal als „Perle des Regiments" durch eine urkomische Militär-Burleske stapft. Diesem Kölner Original stehen alle Register offen, den Witz in Uniform daherklingen zu lassen. Er kennt seine Leute und verpaßt keine Gelegenheit, den Witz dort springen zu lassen, wo er unbedingt wirken muß. Das vergnügte Haus ließ sich begeistert mitreißen.

Filmschau

Odeon-Lichtspiele. Wie zu erwarten war, fand die Aufführung der unübertrefflichen lustigen Tonfilmoperette mit der urkomischen Adele Sandrock und dem bezaubernden Liebespaar Lucie Englisch — Fritz Schulz auch hier einen großen Lacherfolg. Wer einmal von Herzen lachen will, sehe sich diesen Film an, der bis einschließlich Donnerstag auf dem Programm bleibt. Ab heute laufen im Beiprogramm zwei neue stumme Film, „Zwischen Liebe und Pflicht", und der sensationelle Abenteurerfilm „Im Lande Abd el Krims".

Ufa-Theater „Tonhalle". Heute Dienstag und Donnerstag finden die letzten Vorführungen des erfolgreichen Films „Der Kongreß tanzt", morgen, Buß- und Bettag, die ersten Sondervorführungen des am Freitag erscheinenden Groß-Tonfilms „Douaumont" statt. Die Aufführungszeiten am Bußtag sind 18 und 20 Uhr.

Lichtspielhaus. Heute zum letzten Male: „Die Drei von der Tankstelle." 4 Uhr, 6 Uhr und 8 Uhr. Dazu das große Beiprogramm und der vom deutschen Rundfunk bekannte Mundharmonikavirtuose Heinz Walter. 14.30 Uhr Jugendvorstellung.

(Weiter Lokalnachrichten auf Seite 11 und 13.)

Familienanzeigen für die Donnerstagnummer

Zur Entgegennahme von Familienanzeigen bleiben unsere Schalter am Buß- und Bettag von 11—12 Uhr geöffnet.

Geschäftsstelle des „Bochumer Anzeiger"

Wohin gehen wir heute
siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: Dienstag 19.30 Uhr: Wallenstein.
Mittwoch 19 Uhr: Don Carlos.
Schützenhof: Buß- und Bettag 20 Uhr: Ein deutsches Requiem. Oratorium.
Christuskirche: Buß- und Bettag 17 Uhr: Die letzten Dinge.
Melanchthonkirche: Buß- u. Bettag 17 Uhr: Bußtag-Konzert.
Ev. Vereinshaus, Mühlenstraße: Buß- und Bettag 15.30 Uhr: Volksstück: Solang Dein Mütterlein noch lebt.
MGV. „Liederfreund", Wiemelhauser Str. 414: 17.30 Uhr: Buß- und Bettag-Konzert.
Heimatmuseum Haus Rechen, Königsallee 17: Sonn- und Feiertags geöffnet von 10 bis 13 Uhr.
Städtische Gemäldegalerie: Sonn- und Feiertags geöffnet von 10 bis 13 Uhr.
Glockenspiel auf dem Rathausplatz: Täglich von 7 bis 20 Uhr jede Stunde, Sonn- und Feiertags von 7 bis 20 Uhr stündlich, mit Ausnahme von 10 und 14 Uhr.
Operettentheater: 20 Uhr: Im weißen Rößl.
Plaza-Tonhalle: ab 16.30 Uhr: Varieté.
Weltlichtspiele: ab 15.10 Uhr: Reserve hat Ruh.
Apollotheater: ab 15.30 Uhr: Dreyfus.
Capitol: ab 16 Uhr: Väter und Söhne.
Lichtburg: ab 15.10 Uhr: Tabu.
Lichtspielbühne: Die Drei von der Tankstelle.
Odeon: ab 17 Uhr: Walzer im Schlafcoupé.
Skala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Die Vorbestraften.
Ufa-Theater: ab 15.30 Uhr: Der Kongreß tanzt.



Nach dem gleichnamigen Metro-Goldwyn-Mayer-Tonfilm von Frances Marion und George Hill

12)

Olsen hielt Wache vor der Zelle. Er stand mit dem Rücken vor der offenen Tür. Er hatte keine Angst, daß die Wächter versuchen würden, rauszukommen, da es für sie nur schnelleren Tod bedeutete.

Morgan schlich sich an die Treppe heran. Auf der letzten Stufe angekommen, packte er Olsen und schmiß ihn in die Tür. „Verräter", keuchte der, als er Morgan erkannte. Und dann begann ein erbittertes Ringen, bis Morgan mit einem wütenden Faustbieb Olsen erledigte, die Schlüssel an sich riß und die Tür von außen verschloß. Er floh, und fast wäre er über einen am Boden liegenden Wächter gestolpert, der vor Schmerz aufstöhnte. Er hielt inne und zog ihn in die Zelle.

Morgan wußte, daß man auch ihn niederknallen würde, wenn er da liegen blieb, obgleich es der beliebteste von allen war. Das erste, was er in der Zelle erkennen konnte, war das angstverzerrte Gesicht Kents. Kent keuchte vor Furcht. Morgan wandte ihm den Rücken. Er hatte anderes zu tun, als sich um Kent zu kümmern. Er wußte, daß die Bande ihn suchen würde, wenn der Kampf verloren war. Er würde keine Zeit zu Erklärungen haben. Butch würde ihn niederschießen, und Morgan nahm sich vor, sein Leben so teuer wie möglich zu verkaufen.

Er untersuchte den Revolver, den er Olsen abgenommen hatte und prüfte die Ladung. Kent schrie heiser auf, er glaubte, daß Morgan die Pistole für ihn lud. Er kroch auf allen Vieren auf ihn zu: „Nicht töten!" schrie er. „Um Gottes willen, nicht töten. Ich schwöre dir, ich wollte nichts verraten, die andern haben mich gezwungen. Sie haben mir gesagt, ich würde frei kommen, wenn ich alles sage, ich konnte es hier doch nicht aushalten. Glaub mir, ich wollte sie nicht verraten. Du darfst Butch nichts sagen. Ich habe dir das Messer nicht zugesteckt."

„Hab' keine Angst", lächelte Morgan verächtlich, „die Kugel wäre mir zu schade für dich, gemeiner Lügner."

Und dann fiel ihm plötzlich ein, daß er dem eigentlich alles verdankte, alles was ihn verändert hatte, diesem wimmernden kleinen Spitzel.

Und dann lachte er und dabei liefen ihm die Tränen aus den Augen. Es war alles so lächerlich übertrieben, so erhaben und so albern. Und dann erscholl wieder Butchs tobender Befehl, der nach einem neuen Wächter schrie. Durch das Tollhaus wurde der Befehl weitergegeben und überschrie das Donnern der Schüsse, das Krachen des zersplitternden Glases und das Schreien der Verletzten. Und dann klang es zurück: „Die Tür ist zugeschlossen", und Butch stürzte zu der Zelle, denn er wußte, daß damit alles verloren war. Er schoß blindlings und mit der Wut der Verzweiflung gegen die Stahltür, die nicht nachgab. Er brüllte mit der Stimme eines wildgewordenen Tieres nach Morgan und begann, die Zellen abzusuchen.

Morgan hörte ihn näherkommen. Seine Stimme klang drohend: „Bleib, wo du bist, Butch, wenn du näherkommst, muß ich etwas tun, was ich nicht will. Bleib, wo du bist."

Morgan wunderte sich selbst über seine Ruhe.

Butch antwortete nicht. Aber die Warnung Morgans hielt ihn nicht zurück.

„Butch, du bist wahnsinnig geworden, wie kannst du glauben, ich hätte dich verraten?" versuchte Morgan ihn zur Vernunft zu bringen. Er glaubte selbst nicht an einen Erfolg seiner Worte, aber er wollte es wenigstens versuchen. Als er die schlürfenden Schritte Butchs immer näher kommen hörte, schoß er blindlings. Die Kugel traf Joe in den Arm; polternd fiel sein Gewehr zu Boden. „Butch, der Verräter hat mich getroffen", hörte er Joe aufheulen. Als Antwort von Butch kam nur ein wütendes Knurren.

Im Korridor stieg Rauch auf. Man hatte Tränengasbomben geworfen. Morgan stand auf seinem Posten an der Tür. Er war zu allem entschlossen. War wieder der Verbrecher, der sich verteidigt, hart, furchtlos.

„Ich habe dich gewarnt, Joe", schrie er. „Ich habe euch nicht verraten. Glaubt ihr, ich laß mich von euch umlegen, ohne mich zu verteidigen?"

„Du Spitzel!", schrie Butch, der in einer Zelle Deckung gesucht hatte. „Ich werde dir dein verräterisches Mundwerk schon stopfen."

Der Wächter, schwer verletzt, war an die Tür gekrochen und schrie: „Butch, du hast Unrecht. Morgan hat euch nicht verraten. Ich schwöre es euch, er hat nichts gesagt."

„Selbst die Wächter verteidigen ihn", tobt Butch. „Ich halte das nicht mehr aus, Joe, ich mach den Kerl kalt."

Morgan hörte ihn wieder näher kommen und schoß hinaus. Das Tränengas schwebte in der Zelle, Morgan fühlte seine Augen brennen.

Joe stöhnte. „Ich kann nichts mehr sehen, Butch — ich bin erledigt — verteufelt — meine Augen —"

„Tränengas", hohnlachte Butch. „Das eß ich als Nachtisch." — „Ich werde Morgan erledigen. Das einzige, was ich noch erleben will, aber das werde ich erleben."

„Nimm dich in acht, Butch", mahnte Morgan und schoß. Eine Wolke von Gas verdunkelte den Raum. Morgan fühlte einen brennenden Schmerz in der Schulter, er sah Butchs klotzigen Körper hinstürzen und hörte einen beglückenden Aufschrei: „Ich habe ihn —" und sah, wie er sich auf dem Boden wand.

Morgan war hingestürzt. „Gib mir noch ein paar Kugeln, Joe", flüsterte Butch heiser.

„Sei ruhig Butch", schrie der Wächter, „du hast genug Unheil angerichtet. Er hat euch nicht verraten. — Kent war's."

Butchs Stimme war nur noch ein Röcheln. „Was — was sagst du von Kent?"

„Kent ist der Verräter." Und dann war Stille zwischen den Dreien, während der Kampf der anderen weiter tobte. —

„Habe ich dich getroffen, mein Junge?" stöhnte Butch nach einer kleinen Weile.

„Ach, is' nicht schlimm. — Habe ich dich verletzt?" — Und die beiden krochen aufeinander zu.

„Was kannst du dem alten Butch schon tun?" versuchte Butch zu lächeln. „Ich bin ja so froh, daß du's nicht warst, der gequatscht hat. Wir sind doch alte Freunde, nicht, das verstehst du doch?"

Udn Morgan gab ihm seine zitternde Hand.

„Ich bin wirklich ein Dummkopf, Morgan", und Butch weinte. „Wie konnte ich das glauben? — Du... Natürlich war es Kent. Weißt du noch, wie er in der ersten Nacht angab, aber du hast ihm sein Mädel weggeschnappt, Herrlich, Morgi, imponiert mir. Erzähl' ihr manchmal von mir, ja?" — — Und dann sagte Butch nichts mehr. — — —

*

Die Zeitungen hatten ihre Sensation . . . In großen Schlagzeilen verkündeten sie von dem Aufstand, von dem erbitterten Kampf, von Butchs Tod und von der Heldentat Morgans, der unter eigener Lebensgefahr die Wächter rettete und den der Gouverneur begnadigt hatte.

Ende.

Das spannende Geschehen, das Ihnen dieser erfolgreiche Roman des „B. A." vor Augen führte, sehen und hören Sie ab kommenden Freitag in der Lichtburg in dem großen Tonfilm „Menschen hinter Gittern".

Der Donnerstag gehört Bochum

wird der neue Roman, der am Donnerstag im „B. A." beginnt

„DER MAGIER GOOD" VON ANTON SCHWAB

Noch nie haben unsere Leser in einem Roman so vielerlei geboten bekommen wie in dieser bis ins äußerste modernen Geschichte. So klein zunächst auch die Basis sein mag, von der aus dieses bunte Geschehen sich entwickelt, so groß wird nachher der Schauplatz für das Auf und Ab, für das Groß-Sensationelle und Intim-Lauschige dieses Geschehens. Alle Welt ist hier aufgeboten, reich und arm, Ost und West, Europa und Afrika, Kultur und Wildnis, Technik und Primitivität. Alles rauscht zusammen zu einer märchenhaften, aber in ihren stärksten Momenten außergewöhnlich lebensnahen Sinfonie des fortgeschrittensten Heute und des konservativen Gestern. Dieser Magier Good ist der böse Geist, der stets das Böse will und doch das Gute schafft. Er ist die Achse dieser atemraubenden Geschehnisse. Um ihn wirbeln die Helden des Romans wie die Motten um das Licht, nur können sie sich immer noch vor den gewissenlosen Intrigen seiner Niederträchtigkeit retten. Um so leuchtender klingt aus der Finsternis solcher Untergründe das Hohelied der Liebe, die frohe Botschaft vom guten Menschen und seinem Willen zum Glück, zum Sieg, zur Heimat in sich selbst. Gewiß, der Leser wird sich zunächst nur zu leicht von der atemlosen Hast der Ereignisse treiben lassen, von Fortsetzung zu Fortsetzung aber wird ihm klar werden, daß in der Unterhaltung dieses Romans auch ein Stück Arbeit am Glauben an sich selbst lebt, der das Bewußtsein der eigenen Kraft so zu steigern vermag, daß es keine Hindernisse mehr zu geben scheint. Und was könnte in unserer harten und herzlosen Zeit mehr Anklang finden als solche ernste Gabe im heiteren Spiel

Also versäumen Sie nicht am Donnerstag die Begegnung mit dem „Magier Good"!

2. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Unterhaltung, Wissen, Leben

Nr. 270 38. Jahrgang
Dienstag, 17. Novbr. 1931

Ein Tag der Besinnung

Gedanken zum Buß- und Bettag

Tu Buße! So dröhnt es heute von allen Kirchentürmen. Dumpfer, ernster als sonst ruft der Glockenmund!

Not im Land. Not leidet dein Volk! Darum tu Buße! „Ach was" — wirst du vielleicht sagen — davon wird's auch nicht einen Deut besser! „Recht sollst du haben, wenn du unter Buße tun ein Trauern in Sack und Asche verstehst. Niemand verlangt das von dir. Nicht tatenlos die Hände in den Schoß legen! Das ist falsch.

„Buße tun", heißt Einkehr in sich halten!

Du sollst dich fragen, ob du, du allein, stets so gehandelt hast, wie es deine Mitmenschen, dein Volk von dir verlangen. Denn du hast Pflichten!

Hast du die Not deiner Mitmenschen gesehen, hast du nicht häufig, gar zu häufig deine Augen vor dem Elend anderer verschlossen, hast du nicht vielleicht nur gewettert und geflucht, wenn dir nicht alles gelang, wie du es dir gewünscht hast? Hast du nicht im krassesten Egoismus das Ich über das Du gestellt? Hast du vergessen, daß der andere dein Bruder ist, dein Volksgenosse, dein Menschenbruder?

Und hast du darüber hinaus deine Pflicht auch deinem Volke gegenüber getan? Denn dein Volk bist du, du bist ein Teil deines Volkes!

Darum prüfe dich, ob du diesen Pflichten treu nachgekommen bist. Und du wirst bekennen müssen, da und dort habe ich dies und jenes versäumt! Deshalb tu Buße! Das heißt: gelobe dir mit heiligem Schwur in Zukunft abzulegen den kalten Egoismus, abzuschwören ödem Materialismus. Laß Sonne in dein Herz, daß es wieder Sonne auszustrahlen vermag!

Sieh, draußen ist trüber Novembertag. Nebel liegt über Flur und Feld. Düstere Nebelschwaden lagern über deutschem Land und Volk. Diese Nebel zu zerstreuen, das sollten wir uns alle angelegen sein lassen. Denn hinter jener Nebelwand lacht ja doch die Sonne.

Und diese Sonne soll auch wieder strahlen über Deutschland! Sie wird es, wenn das ganze Volk einig zusammensteht; wenn wir uns nicht selbst aufgeben. Denn bei jedem Volke ist es wie bei dem einzelnen Menschen, wer sich selbst aufgibt, ist unrettbar verloren. Darum recke dich, deutscher Bruder, raffe dich auf! Denk an das Schillerwort: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!" Dann wird auch das andere Schillerwort Wahrheit werden: „Wir wollen frei sein, wie die Väter waren!"

Darum tu Buße, gehe in dich! Wirke auch du in Zukunft für deine Brüder, dein Volk! Dann werden dir die Bußtagsglocken nicht düster und ernst klingen, sondern hell und freudig. Und einstens wird auch wieder Sonne liegen über den deutschen Landen; zerbrochen werden die schmachvollen Ketten von Versailles am Boden liegen!

Darum tu Buße, Bruder, auch du!

*

Der badische Staatsminister a. D. Professor Willy Hellpach sagt in seinem sonst in mancher Hinsicht sicher sehr anfechtbaren Buch „Zwischen Wittenberg und Rom": „Jeder schlichte unverbildete und unverdorbene Mensch, also jeder, der nicht ein Geisteskranker oder Geistesschwacher, nicht ein Verbrecher oder ein — Intellektueller ist, spürt irgend einmal, meist recht oft im Leben, den inneren Druck, die seelische Pein der Schuld." Er meint, von Sünde und Gnade und vom lieben Gott wollten zwar viele nichts hören, aber „Schuld, das ist etwas völlig Lebendiges für jeden."

Ob Hellpach, der gelegentlich als typisch moderner Mensch bezeichnet wird, mit dieser Bemerkung recht hat? Sie erscheint reichlich optimistisch, denn nicht nur Sünde und Gnade, sondern auch Schuld ist für viele schon ein metaphysischer Begriff, und trotz aller neuen Mystik will man von metaphysischen Dingen in weiten Kreisen wenig wissen, wenn sie praktisch unbequem werden.

Hätte Hellpach recht, dann wäre mit der Tatsache einer Schuldanerkennung bei allen eine gemeinsame Basis gegeben, auf der sich die verzankten Menschen und Gruppen unserer Tage plötzlich in einer zweifellos fast überraschenden Gemeinsamkeit zusammenfänden. Nun ist aber gerade das Fehlen eines gemeinsamen Schuldbewußtseins wohl die tiefste Ursache dafür, daß die Streitenden im Volk in keiner Beziehung eine Basis gemeinsamen Handelns finden können. Zeitgemäßeres und unserer verzweifelten Lage Entsprechenderes kann es daher wohl nicht geben als die Besinnung auf solche Voraussetzungen gemeinsamen Lebens, deren Anerkennung das Widereinander der Menschen und Kräfte Deutschlands in ein, wenn auch noch so differenziertes Miteinander umzuwandeln imstande wäre. Schließlich spürt es ja nachgerade jeder, daß aus dem Widereinander zuletzt für niemand und nichts noch etwas zu gewinnen ist, daß vielmehr, wenn das noch lange so weiter geht, im Widerstreit der Kräfte sich alle miteinander und durcheinander den Untergang bereiten. Wer in aller Welt profitiert denn noch von diesem endlosen Hader, von dieser Torheit der Volksgenossen, die sich hassend umbringen, während andere Völker auf allen Seiten auf dem Sprunge stehen, sich aus dem selbstmörderisch verendenden deutschen Volkskörper die besten Stücke zu nehmen?

Fragen wir so einmal ernsthaft, dann dürfte u. U. auch den „Aufgeklärtesten" die überraschende Aktualität und Zeitgemäßheit des heutigen Tages aufleuchten, den man von alters her den Landes-Buß- und Bettag genannt hat. Er bedeutete praktisch gesehen zunächst einmal von jeher das Zusammentreten aller Volksgenossen auf der gemeinsamen Ebene, auf der keiner über und gegen den andern, sondern jeder in gleicher Haltung neben dem andern steht. Womit dann jenes unauslöschliche Anliegen jeder Volksgemeinschaft Erfüllung fände, daß bei aller Verschiedenheit des Standes und Vermögens in rück- und vorschauender Lebensprüfung jeder Mensch als Mensch sich dem andern gleichgewertet und gleichgestellt erlebt.

Innerlich gesehen aber gab die Volksbesinnung am Landes-Buß- und Bettag von jeher dem Volke noch viel mehr als diese Gleichstellung der Volksgenossen vor einem überschauenden und übergeordneten Urteil. Sie gab und — das ist das Entscheidende — gibt heute noch dem prüfenden Auge den Blickpunkt, dessen es für die Wertung des Einzelnen wie des Ganzen, dessen es kurz gesagt, für die Beurteilung entstandener Volksschuld und demnach notwendig gewordener Wandlungen bedarf. Es ist der Schöpfer, der, wie dem einzelnen, so auch dem Volk als Nation Leben und Beruf gab und dafür Verantwortung fordert.

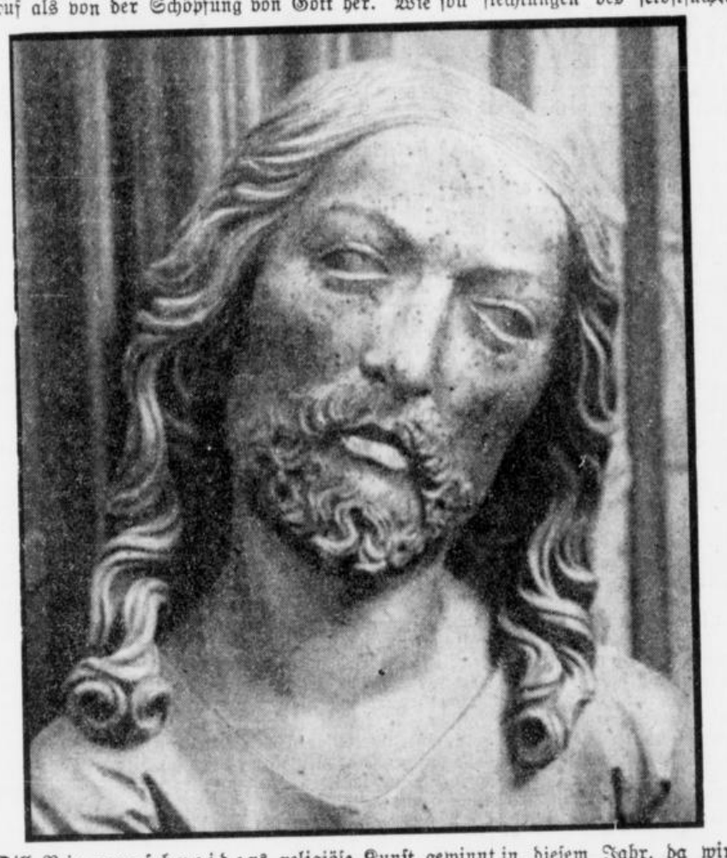
Schlechterdings nirgends sonst bietet sich ein Ausgangspunkt für die Besinnung eines Volkes auf seinen Beruf als von der Schöpfung von Gott her. Wie soll der Rechtsanspruch auf Freiheit und Lebensentfaltung einer Nation, der sich über das rein Biologische hinaus ins Sittliche erhebt, anders begründet werden, als aus dem Glauben, daß die Nation als geschaffene einen schöpfungsgemäßen Beruf unter den Völkern der Erde hat, dem sie entsprechen soll? Und woher soll das richtige Urteil über Verhalten und Wesen der Volksgemeinschaft anders und besser gewonnen werden als von der Frage her, ob es schöpfungsgemäß ist? Wenn in der Tat „Schuld etwas völlig Lebendiges für jeden" ist, wie Hellpach sagt, dann prägt sich eben darin die Tatsache aus, daß sich auch der moderne Mensch im Grunde seines Wesens der Verantwortung vor dem Schöpfer nicht entzieht, mag er sich auch dessen völlig unbewußt sein.

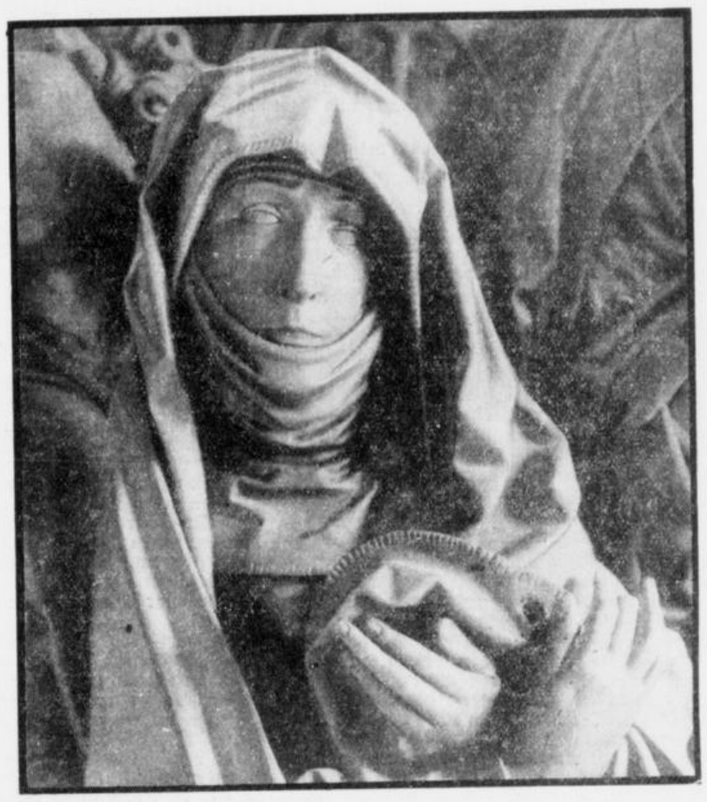
So bleibt der Landes-Buß- und Bettag ein Tag von unvergänglicher Aktualität. Wo er ernst genommen wird, klärt sich das Auge des Volkes für seine Aufgaben in der Welt, für Lebensrecht und -pflicht des eigenen wie alles fremden mitgeschaffenen Lebens. Das sittliche Verantwortungsbewußtsein erhält einen neuen Anstoß aus der Besinnung auf den von Gott gewollten eigenen Beruf. Gleichzeitig wird der Wille zur Mitverantwortung für Leben und Entfaltung des Volksganzen und aller seiner Glieder aus den Verflechtungen des selbstsüchtigen Kampfes ums Dasein herausgerufen und an den Anfang neuer Wege zu besseren schöpfungsgemäßeren Zielen gestellt.

Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß eine Besinnung in dieser Haltung dem Volke die Augen öffnen müßte über die Irrwege, die es in der Gestaltung des Volkslebens, der Volkswirtschaft, der Volkslehre usw. gegangen ist und geht. Gegen entscheidende Lebensinteressen der einzelnen wie ganzer Volksgruppen zu sündigen, verträgt sich mit der Verantwortlichkeit vor dem Lebensschöpfer nicht. Die Besinnung auf diese Verantwortlichkeit preisgeben heißt lediglich die tiefste und notwendigste Erkenntnis der Schuld am Leben und im Leben — der eigenen wie des Volkes — verlieren, heißt, sich selbst der Kraft zur Wandlung und zu neuen Anfängen berauben.

Anderseits aber wächst auch einem tiefgefallenen, an seinen Volkssünden todkranken Volk aus der Besinnung unter dem heiligen Auge seines Schöpfers jene geläuterte und in der Läuterung gestählte Kraft zu, die ihm im Glauben an einen gottgewollten Lebensberuf die Fähigkeit zu neuem Lebenswagnis und Lebensaufstieg gibt. Hier offenbart der Landes-Buß- und Bettag seinen tiefsten Wert. Hier wird auch deutlich, wie katastrophal es für die Zukunft wäre, wenn eine verblendete Propaganda es fertig brächte, dem Volke diesen Tag der Besinnung zu rauben.

Dr. W.





Dill Riemenschneiders religiöse Kunst gewinnt in diesem Jahr, da wir die 400. Wiederkehr seines Todestages begehen, wieder besondere Beachtung. In Vorträgen und Ausstellungen werden seine Kunstwerke gefeiert und bewundert. Auch die Städtische Gemäldegalerie Bochum hat es sich nicht nehmen lassen, zum Gedächtnis dieses großen deutschen Künstlers eine eindrucksvolle Ausstellung seines Lebenswerkes zu zeigen. Zwar sieht der Besucher nicht die wundervollen Plastiken selbst, aber die großen und außerordentlich scharfen Photos geben einen ebenso treffenden wie packenden Eindruck. Unsere Bilder geben zwei der markantesten Köpfe wieder, die Riemenschneider in seinen weltberühmten Altarwerken geschaffen hat. Die Gewalt seiner Ausdruckskraft, die verhaltene Glut dieser frommen Inbrunst dürften am Bußtag den Besuchern der hiesigen Gemäldegalerie tief zu Herzen sprechen.

Zurück von Grönland



Am 13. November kehrten die Teilnehmer der Wegener- und der englischen Watkins-Expeditionen mit dem Grönlandschiff „Hans Egede" nach Kopenhagen zurück, wo sie von Vertretern der dänischen, deutschen und englischen Regierung feierlichst begrüßt wurden. Die Witwe Professor Alfred Wegeners, seine Brüder und zahlreiche Wissenschaftler hatten sich zu dem Empfang eingefunden. Unser Bild zeigt von rechts nach links: Staatsminister Stauning, Dr. Watkins am Mikrophon, Dr. Kurt Wegener, der die Expedition als Meteorologe begleitete, gebückt mit steifem Hut, der frühere Kultusminister Friedrich Schmitt-Ott, links im Vordergrund die Witwe Professor Alfred Wegeners.

So ist das Leben!

Von Julius Loeb.

„Reich genug" ist just etwas mehr, als wir besitzen

*

Gleichberechtigung wünscht jeder . . . nur mit Höherstehenden.

*

Wenn uns jemand lang und breit seine Leiden erzählt, hören wir kaum zu und warten mit Ungeduld auf den Schluß, um unsere Leiden ebenso weitschweifig vom Herzen herunter zu reden, obwohl wir die Teilnahmslosigkeit des Zuhörers eben erst an uns selbst erprobt haben.

*

Was wir haben, können wir verlieren; nicht aber, was wir sind.

*

Das Glück kommt selten über Nacht, aber pünktlich stellt sich der fällige Wechsel ein.

*

Wer einmal nicht schweigen kann, wird noch oft reden müssen.

*

Man braucht darum nicht Unrecht zu haben, wenn man sein Recht nicht beweisen kann.

Frauen-Anmut und Schönheit

sind von körperlichem Wohlbefinden abhängig! — Unzählige Frauen leiden an Störungen der Verdauungsorgane, aber Laxin verschafft ihnen Wohlbefinden und Lebensfreude, die sich unverkennbar in ihrem Antlitz widerspiegeln. Laxin ist das ideale Mittel zur Regelung des Stuhlgangs und schmeckt wie das feinste Konfekt.

Eine Dose Laxin für Mk. 1,50 reicht 24mal.

Es fällt zwar schwer

eine einzelne Zigarette treffsicher zu beurteilen. Aber rauchen Sie einmal den ganzen Tag nur **CLUB**, dann werden Sie erst merken, wie mild und wunderbar diese fabelhafte 3⅓ Pfennig-Zigarette ist.



Die Zuwendungen werden zugegeben

Gebrüder Sklarek ändern ihre Verteidigungstaktik

Was Stadtrat Degener und Bürgermeister Schneider erhalten haben sollen — Das System des „Niebezahlens" — Donnerstag wird Böß vernommen

Berlin, 16. November.

Im Sklarek-Prozeß wurde heute die Frage erörtert, ob die unter den Decknamen verbuchten Beträge tatsächlich in die Hände der Angeklagten geflossen sind.

Willi Sklarek erklärte hierzu, daß das bei allen Konten, die er gekennzeichnet hat, der Fall gewesen sei und auch Leo Sklarek bestätigte dies für seine Person, und zwar in so bestimmter Form, daß man eine

deutliche Schwenkung in der Art der Verteidigung der beiden Sklareks sah.

Leo Sklarek erklärte, daß die Gelder an den jeweiligen Empfänger teils als Renngewinn, teils zu Wohltätigkeitszwecken gegangen seien. Die Renngewinne seien gewöhnlich abends in irgendeinem Lokal ausgezahlt worden.

Vorsitzender: „Wieso denn abends im Restaurant?"

Leo Sklarek: „Das war doch so. Wenn wir abends zusammensaßen und ein Pferd gesiegt hatte, wurden wir von unseren guten Bekannten aus dem Rathaus beiseite genommen und gefragt: „Du hast doch hoffentlich für uns mitgewettet?" Da ich ein furchtbar gutmütiger Mensch bin, habe ich stets ja gesagt und ihnen das Geld einfach in die Hand gedrückt. Wir sind aber zu keinem Menschen gekommen und haben ihm etwas angeboten.

Die anderen sind vielmehr zu uns gekommen.

Können Sie sich das nicht vorstellen, sehr verehrter Herr Vorsitzender?"

Dann wurden die Zuwendungen an den kommunistischen Stadtrat Degener erörtert, der nach der Anklage rund 76 000 Mark erhalten haben soll. Degener bestreitet das indessen.

Vorsitzender zu Degener: „Sie sollen auch von dem früheren Geschäftsführer der B. A. G., Kieburg, Gelder erhalten haben. Kieburg hat zu seinen Dienstzeiten ausgesagt, Sie hätten verlangt, in vornehmen Lokalen freigehalten zu werden, wo Sie stets die teuersten Gerichte und besten Weine verzehrt hätten. Einmal sollen Sie auch einen Betrag von 30 000 Mark verlangt haben gegen die Drohung, daß sonst etwas passieren würde."

Degener: „Ich kann nur bedauern, daß derartige unhaltbare Vorwürfe in der Anklage enthalten sind und auch in die Presse gelangten.

Ich muß das entschieden bestreiten.

Als Kieburg als Geschäftsführer gestürzt wurde, versuchte er wieder hereinzukommen und machte Forderungen wegen seines Gehaltes geltend. Diese wurden aber von mir abgelehnt, weshalb Kieburg mich bei allen Leuten verleumdete."

Der Vorsitzende erwähnte in diesem Zusammenhang einen Brief, den Kieburg an den Angeklagten Gäbel geschrieben hat, und in dem die Wendung enthalten ist, daß Kieburg das „Pumpgenie" Gäbel den Kommunisten jahrelang erhalten habe. Auch Gäbel erklärte, daß Kieburg eine Flut von Verleumdungen über alle möglichen Leute ergossen habe.

Degener bestritt dann weiter kleinere Zuwendungen, gab aber zu, einmal eine Gesellschaft gegeben zu haben, die etwa 800 Mark kostete, um sich für die Einladung durch die Sklareks anläßlich der Geburt seines Sohnes zu revanchieren. Der Rahmen dieser Gesellschaft sei etwas größer dadurch geworden, daß er einige Tage zuvor über 1300 Mark gewonnen hatte.

Leo Sklarek bezeichnete dann das Essen bei Degener als sehr einfach und solide. In diesem Zusammenhang meinte er, daß den Angeklagten ja bloß 30 bis 50 Prozent ihrer Worte vom Gericht geglaubt würden.

Vorsitzender: „Reden Sie doch keinen Unsinn, hier in diesem Saale sind noch keine Angeklagten verurteilt worden."

Kurz vor der Mittagspause nimmt der Prozeß eine Wendung, als Leo Sklarek nach dem Erscheinen Kohls im Saal mehr mit der Sprache herausrückt als bisher und das viel erörterte System des „Niebezahlens" preisgeben will.

Besonders wandte er sich zunächst scharf gegen Kieburg, dessen Worte er zurückwies.

Leo Sklarek sagte dann weiter, daß er Herrn Kohl belasten könne; denn auch er habe nicht bezahlt und man hörte auch von Ausgleichsquittungen, die Kohl erhalten, jedoch nie beglichen hatte.

Der einstige Bürgermeister von Köpenick erwiderte auf die Frage, was er dazu zu sagen habe: „Was soll ich auch dazu sagen?"

Kohl schweigt und setzte sich dann kopfschüttelnd nieder.

Sodann erklärte der Vorsitzende, daß er eine Liste von 60 Zeugen aufgestellt habe, und daß zunächst am Donnerstag, um die Zusammenhänge zu klären, die Mitglieder des früheren Magistrats gehört werden sollen, damit man erst einmal wisse, was gespielt worden sei. Es sollen der frühere Oberbürgermeister Dr. Böß, Bürgermeister Scholtz, der frühere Kämmerer Dr. Karding, der frühere Kämmerer Lange sowie der jetzige Bürgermeister und frühere Syndikus Lange, die Stadträte Wege, Zangmeister, Stadtschulrat Nydahl sowie die Magistratsräte Clemens und Zierthel vernommen werden.

Dann wird Bürgermeister Schneider vernommen, der ebenfalls von den Sklareks Zuwendungen von über 20 000 Mark erhalten haben soll. Schneider bestritt, derartige Zuwendungen bekommen zu haben.

Weiterverhandlung am Dienstag.

Front gegen Sachverständige in Lübeck

Lübeck, 16. November.

Im Calmette-Prozeß teilte am Montag der Vorsitzende zunächst die Ablehnung verschiedener Beweisanträge, darunter die Ladung Dr. Genters als Zeugen, mit. Die Nebenkläger unternahmen dann einen Vorstoß gegen den Sachverständigen Professor Dr. Langstein, der in einer Unterredung auf der Straße geäußert habe, er werde sich bemühen, Professor Dr. Klotz freizubekommen.

Nachdem der Vertreter der Nebenkläger, Dr. Gießner, beantragt hatte, Professor Langstein wegen Befangenheit abzulehnen, gab dieser die Unterredung zu. Er habe sich einem Kollegen gegenüber über die Schuld oder Nichtschuld von Klotz geäußert. Es stellte sich dann heraus, daß es sich bei dem Gesprächspartner nicht um einen Kollegen Langsteins, sondern um den Vertreter eines ärztlichen Pressedienstes gehandelt habe. Dieser bekundete, daß er Professor Langstein nicht gekannt habe. Er wisse nicht, wie Langstein dazu gekommen sei, ihn für einen Kollegen zu halten. Professor Langstein stellte darauf noch einmal fest, daß er den Betreffenden für einen Kollegen gehalten habe. Dem Sinne nach habe er gesagt, auf Grund seines vorläufigen Gutachtens der Ueberzeugung zu sein, daß Professor Klotz unbedingt freizusprechen sei. Der Sachverständige bat das Gericht, ihn von seine Pflicht als Sachverständiger zu entbinden, da hier großes Mißtrauen gegen ihn herrsche.

Der Antrag der Nebenkläger, Professor Langstein wegen Befangenheit als Sachverständiger abzulehnen, wurde vom Gericht für begründet erklärt.

Professor Langstein verließ darauf den Saal.

Sofort erhob sich Rechtsanwalt Darboven und begründete einen Antrag auf Ablehnung des Sachverständigen Obermedizinalrat Schmincke. Dr. Schmincke sei am 28. März bei der Schwester Anna Schütze im Laboratorium erschienen und habe ihr gesagt, er wolle ihr helfen. Sie würde verurteilt werden; denn es wäre immer so, daß die Kleinen daran glauben müßten. Schmincke habe von der Schwester hören wollen, daß Professor Deycke aus Versuchsgründen abgeschwächte lebende humane Bazillen verwendet habe, um dadurch eine Immunität hervorzurufen. Schmincke habe durch die Drohung mit der Verurteilung die Schwester zu einer ihm passenden Aussage bringen wollen. Aehnlich äußerte sich auch Rechtsanwalt Ihde.

Zu dem Antrag auf Ablehnung des Sachverständigen Dr. Schmincke nahm schließlich auch Dr. Schmincke selbst das Wort. Er habe seinerzeit in einer Elternversammlung ausgeführt, daß es für die Erklärung des Lübecker Unglücks drei Möglichkeiten gebe: 1. eine Verwechselung, 2. ein Schädlichwerden der Bazillen und 3. bleibe der Verdacht bestehen, daß in Lübeck ein Versuch mit humanen Bazillen gemacht werden sollte. Dr. Schmincke erklärte weiter, daß seine Unterredung mit der Schwester Anna Schütze nur der Ermittlung der objektiven Wahrheit gegolten habe.

Während der Mittagspause faßte das Gericht den Beschluß, daß der von der Verteidigung gestellte Antrag auf Ablehnung des Sachverständigen unbegründet sei. Der Vorsitzende richtete die dringende Bitte an alle Prozeßbeteiligten, sich nach außen hin jeder Aeußerung, die ein Werturteil darstelle, zu enthalten.

Dann wurden wieder verschiedene Aerzte und Eltern als Zeugen vernommen.

In der Nachmittagssitzung wurden besonders die Todesfälle Neuner und Reimers erörtert. Gericht, Staatsanwaltschaft und Nebenkläger stellten an den als Zeugen vernommenen Dr. Wiener eine ganze Reihe von Fragen, da gerade die Fälle dieser beiden Kinder von besonderer Bedeutung für die Beantwortung der Frage sind, ob Professor Dr. Klotz schon an diesen Todesfällen einen Zusammenhang mit der Fütterung hätte erkennen können.

Auf eine Frage des Rechtsanwalts Wittern antwortete Professor Klotz, daß der Befund des Kindes Reimers durchaus nicht eindeutig gewesen sei. Erst der Befund des Kindes Schwartz am 26. April habe ihn veranlaßt, Professor Dr. Deycke auf die Tuberkulosefälle aufmerksam zu machen, denn an diesem Tage hätte man die ursächlichen Zusammenhänge mit der Fütterung bemerkt.

Weiterverhandlung am Dienstag.

Blicke in die Welt

 # 77 Schafe von einem Eisenbahnzug getötet. Ein Personenzug fuhr Sonntag abend auf der Strecke Kassel—Bebra in eine große Schafherde hinein, die aus ihrem Pferch ausgebrochen war und in dichten Massen über die Eisenbahngleise drängte. 77 Schafe wurden getötet.

 # Wieder ein Bootshausbrand in Berlin. Nach dem Bootshausbrand am Donnerstag in Berlin, bei dem, wie gemeldet, etwa vierzig Segel- und Ruderboote vernichtet wurden, brannte am Sonntag im Osten Berlins am Rummelsburger See wieder ein Bootshaus nieder. Sechs Motorboote und 15 Segelboote wurden ein Opfer der Flammen.

 # Den Ehemann im Streit erwürgt. Der Landwirt Raubvogel in Lebusa (Kreis Schweinitz, Sachsen) lebte infolge wirtschaftlicher Nöte seit längerer Zeit mit seiner Frau im Unfrieden. In der Frühe des Sonntags kam es am Kaffeetisch abermals zu Streitigkeiten. Raubvogel forderte, daß der Bruder seiner Frau das Haus verlasse. In der Erregung drang er auf seine Frau ein, die aber von ihrem ältesten Sohn geschützt wurde. Die Frau schlug nun mit einem Stuhl auf ihren Mann ein und würgte ihn darauf so lange, bis er entseelt am Boden lag.

 # Vier Personen durch Gas vergiftet. Einer Gasvergiftung fielen in Fürth der 63jährige verwitwete Anstreicher Kett und seine drei Töchter im Alter von 13 bis 18 Jahren zum Opfer. Die vier Personen wurden in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Es liegt ein Unglücksfall vor, der darauf zurückzuführen ist, daß sich der Gummischlauch von der nicht abgestellten Gasleitung in der Küche gelöst hatte.

 # Die Folgen einer Unvorsichtigkeit. Zwei junge Arbeiter aus Kattowitz zerschlugen aus Unvorsichtigkeit während der Fahrt die Scheibe eines Eisenbahnwagens. Aus Angst sprangen sie aus dem fahrenden Zuge. Einer wurde von den Rädern erfaßt und getötet, während der andere mit schweren Verletzungen auf den Gleisen liegenblieb und erst mehrere Stunden später gefunden wurde.

 # Inthronisierung des neuen Prager Erzbischofs. Im St-Veit-Dom in Prag ging Sonntag vormittag die feierliche Inthronisierung des neuen Prager Erzbischofs und Metropoliten Monsignore Dr. Karl Kaspar vor sich. Tiefen Eindruck machte es, als der Erzbischof vor der Thronbesteigung seine 84jährige Mutter um ihren Segen bat, den diese dem Sohn unter Tränen erteilte.

 # Eine Ruine in Ostgrönland. Dr. Knud Rasmussen, der von seiner Ostgrönlandfahrt nach Kopenhagen zurückgekehrt ist, hat im Skjoldungen-Fjord eine Ruine gefunden, deren Alter er auf etwa 1000 Jahre schätzt und die nach seinen Angaben nicht von Eskimos stammt. Es handelt sich um einen Bau von den Ausmaßen 10:10 Meter, der aus schweren Steinen ausgeführt ist. Rasmussen glaubt, daß es sich um die Spuren der allerersten grönländischen Bewohner handle, um das Haus Törkilds Orrebeinsfostres, der etwa um das Jahr 1000 mit seinen Mannen an der ostgrönländischen Küste Schiffbruch erlitt und zwei Jahre dort verbrachte.

 # Schreckensszenen bei einer Feuersbrunst in Brüssel. In einer im Mittelpunkt der Stadt gelegenen dreistöckigen Konditorei brach in der Nacht zum Samstag ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die Bewohner des Hauses versuchten sich über die Dächer und durch die Fenster zu retten. Von drei Frauen, die den Sprung aus dem Fenster wagten, sind zwei im Krankenhaus gestorben, während die dritte schwerverletzt darniederliegt. Am Samstagvormittag wurde in dem ausgebrannten Gebäude noch die verkohlte Leiche eines jungen Mannes gefunden.

 # Der hervorragende japanische Geschäftsmann und Philanthrop Vicomte Ejitschi Schibusawa ist in Tokio im Alter von 91 Jahren gestorben. Abgesehen von seinen geschäftlichen Unternehmungen, hatte er eine führende Rolle bei der Gründung der Handelshochschule und der Handelskammer in Tokio, deren Präsident er 27 Jahre lang war, gespielt. Wegen seiner Tätigkeit auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge ist er geadelt worden. Er war bis zu seinem Tode Vorsitzender der japanischen Liga für den Völkerbund.

 # Der amerikanische Finanzminister Mellon, wohl der reichste Minister der Welt, hat sich bei der Versteigerung der Kunstschätze des Eremitagemuseums in Leningrad als Hauptkäufer betätigt. Er soll nicht weniger als 33 Millionen Mark für den Erwerb der herrlichsten Kunstschätze ausgegeben haben.

3000 Meter dickes Eis

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Grönland-Expedition

Berlin, 16. November.

Die soeben zurückgekehrte Grönland-Expedition hat, wie aus Kreisen, die der Expedition nahestehen, mitgeteilt wird, eine Fülle von Forschungsergebnissen und Beobachtungsmaterial mit nach Hause gebracht. Was bisher bekannt geworden ist, genügt allein schon, um eine völlige Umwälzung der bisherigen Anschauungen über Grönland herbeizuführen. Besonders interessant ist, was die beiden Meteorologen Dr. Georgi und Dr. Holzapfel berichten. Es stellte sich heraus, daß die Wetterverhältnisse über Grönland weit komplizierter liegen, als man bisher annahm. Besonders das berühmte Grönland-Hoch, dem die Meteorologen einen so großen Einfluß auf die mitteleuropäischen Wetterverhältnisse zuschreiben, ist wesentlich anders aufgebaut, als man bisher vermutete. Es reicht nicht etwa nur bis 3 Kilometer Höhe, sondern bis 14 Kilometer und noch höher in die Atmosphäre hinaus. Ferner herrscht durchaus nicht das beständige, klare Wetter, das man gewöhnlich im Sommer auf dem Inlandeis vorfand, sondern es wurden starke Temperaturschwankungen und viel Nebel und Bewölkung festgestellt. Bei der letzten großen Fahrt mit Propellerschlitten nach Station Eis-Mitte wurde gleichzeitig auch die letzte Eisdickemessung gemacht, die das sensationelle Ergebnis einer Eisdicke von 3000 Meter hatte. Jetzt ist aber sichergestellt, daß die Rieseninsel wie eine gewaltige, eisgefüllte Schüssel geformt ist. Weitere wichtige Ergebnisse wird die Auswertung der Schweremessungen bringen. Die Expedition hat als erste solche Schweremessungen im Innern Grönlands vorgenommen. Es handelt sich dabei um die Frage, ob das durchschnittliche spezifische Gewicht der Festlandscholle Grönlands geringer oder größer ist als das durchschnittliche spezifische Gewicht der Erdrinde. Wenn die grönländische Festlandscholle leichter als ihre Umgebung ist, so kann man vermuten, daß der felsige Untergrund der Insel sich emporhebt. Das gesamte Material der Expedition, die bekanntlich von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft unterstützt wurde, ist bis auf die schwertransportablen Karosserien der Propellerschlitten wieder zurückgebracht worden.

Inflationspanik in Athen

Athen, 16. November.

In Athen wurde durch das Gerücht, die Regierung plane eine Zwangsanleihe durch Halbierung des Wertes des Papiergeldes, eine Panik verursacht. Es setzte ein förmlicher Sturm auf die Geschäfte ein, um das Papiergeld in Waren einzutauschen, wobei besonders von den Hausfrauen große Vorräte aufgekauft wurden. Später verweigerten aber auch die Geschäfte die Annahme der Papierdrachmen. Auch auf den Straßenbahnen und Autobussen wurde Hartgeld verlangt. Amtlicherseits wird erklärt, daß die Gerüchte über eine Zwangsanleihe unbegründet sind.

Die Räubersuche auf Korsika

Bisher 100 Verhaftete

Paris, 16. November.

Die Säuberungsaktion der französischen Polizei auf Korsika wird mit unvermindertem Eifer fortgesetzt. In der ersten Woche sind hundert Räuber verhaftet worden. Das Hauptziel, nämlich die Unschädlichmachung der beiden noch überlebenden Führer des Banditenunwesens, Spadia und Bor, ist jedoch noch nicht gelungen. Die Polizei hatte bereits am Samstag das Blockhaus Vornea auf einem fast unzugänglichen Felsen, umzingelt. Es gelang den Banditen jedoch, im letzten Augenblick in der Dunkelheit die Absperrkette zu durchbrechen und zu entkommen. Dafür gelang es, einen anderen gefährlichen Banditen zu verhaften, der besonders wegen seiner hünenhaften Gestalt Angst und Schrecken verbreitet. Der Räuber mißt in der Tat nicht weniger als 2,10 Meter und wiegt nahezu drei Zentner.

Das Luftschiff „R 100" wird abgewrackt

London, 16. November.

Das Luftschiff „R 100" ist zum Abwracken verkauft worden.

Die Riesengehälter bei der Favag

Frankfurt a. M., 16. November.

In der Montagsitzung des Favag-Prozesses kamen wieder einige Fälle von Geldverschleuderung durch die Favag zur Sprache. So erhielten einige Leiter von Favag-Absatzfinanzierung Jahresgehälter von 60 000 Reichsmark außer Tantieme, Filialleiter 25 000 bis 36 000 Reichsmark. Für eine dreimonatige Tätigkeit bei der Favag-Abwicklung bezog Rechtsanwalt Dr. Wallert (Berlin) 150 000 Reichsmark, die Mitglieder der Prüfungskommission insgesamt je 20 000 Reichsmark und der Abwicklungsleiter der Industrie-Kredit ein Monatsgehalt von 5000 Reichsmark. Der Angeklagte Dr. Kirschbaum erklärte, daß man von einem Betrug an den Hinterbliebenen Dumckes nicht sprechen könne, da vereinbart worden war, daß sie noch für zwei bis drei Jahre 6 Prozent Tantieme des Reingewinns, also jährlich etwa 400 000 Reichsmark erhielten, und da nach dem Tode Dumckes die Erben tatsächlich noch einige 100 000 Reichsmark von der Favag erhalten haben.

Anklageerhebung gegen zwei Frankfurter Bankiers

Frankfurt, 16. November.

Gegen die Inhaber der zusammengebrochenen Bankfirma Paul Schlesinger - Trier & Co., Frankfurt am Main, Paul Schlesinger-Trier und Hugo v. Heufville, ist wegen Untreue, Betrugs und Depotunterschlagung Anklage erhoben worden. Es handelt sich um einen Fall aus dem Jahre 1929, der mit dem Zusammenbruch der Firma in Zusammenhang steht. Geschädigt ist die Schweizerische Kreditanstalt. Dieses Institut gab der Bankfirma den Auftrag, für sie Effekten im Betrage von 50 000 RM. zu kaufen und im Depot zu verwahren. Die schweizerische Bank hat den Gegenwert bezahlt. Es wird den Beschuldigten nun zur Last gelegt, daß sie den Betrag für sich verwandt und die Effekten nicht angeschafft haben. In den Büchern sollen sie lediglich der Schweizerischen Kreditanstalt Gutschrift auf Stückkonto gegeben haben.

Falscher Prinz verhaftet

Wien, 16. November.

Die Polizei verhaftete einen Schweizer Staatsangehörigen namens Anton Schweizer, der sich als Sohn eines Erzherzogs und Enkel Kaiser Franz Josefs ausgegeben hatte und in dieser Rolle verschiedene Betrügereien begangen hatte. Er verkehrte längere Zeit in monarchistischen Kreisen, in denen er sogar Vorträge über Legitimismus und Adel in Amerika gehalten hat. Sein schwindelhaftes Auftreten wurde hier Schweizer anfangs dadurch erleichtert, daß er, der seinerzeit nach Amerika ausgewandert war, dort beim Uebertritt vom Protestantismus zum Katholizismus auf Grund gefälschter Dokumente einen Taufschein auf den Namen Prinz von Gradisca, Herzog von Verdun, Sohn eines Erzherzogs Ladislaus von Oesterreich aus dessen Ehe mit einer Prinzessin Maria Luise von Bourbon, erhalten hatte.

Riesige Lebensmittelschiebungen in Rußland

Moskau (über Kowno), 16. November.

In allen Städten der Sowjetunion wurden unter Leitung der OGPU. sämtliche Lager der staatlichen russischen Handelsorganisationen durchsucht und dabei große Mengen von Lebensmitteln gefunden, die in den amtlichen Verzeichnissen nicht aufgeführt waren. In einem Geheimversteck in Leningrad wurden für 3 Millionen Mark Lebensmittel gefunden. In Moskau, Charkow und Tiflis wurden Lebensmittel und andere Waren im Betrage von 5 Millionen Mark gefunden. Gegen 200 Beamte wurden verhaftet, angeblich unter der Beschuldigung, diese Lebensmittel und Waren beiseite gebracht zu haben. Sie werden durch das Kollegium der OGPU. abgeurteilt werden.

Rumänische Bettler-Organisation

Bukarest, 16. November.

Wie eine Miniaturausgabe gewisser amerikanischer Zustände mutet die Geschichte von einem rumänischen Bestechungsskandal an, die aus dem rumänischen Czernowitz gemeldet wird. Die allzu energische Kontrolle der Polizisten wurde den dortigen Bettlern unbequem, und so entschlossen sich schließlich zwei besonders geschäftstüchtige Bettler, den Friedensschluß zwischen Polizei und Bettlern herbeizuführen und die ganze Bettelei planmäßig zu organisieren. Eine Schutzorganisation der Bettler bildete sich, deren Mitglieder wöchentlich einen festen Satz zur Verteilung an die zuständigen Polizeibeamten abzuführen hatten. Dafür bekamen sie eine regelrechte Quittungskarte, bei deren Vorlage sie von keinem Polizisten mehr etwas zu fürchten hatten. Bei einem Mitgliederbestand von einigen hundert Bettlern bedeutete diese Regelung einen erfreulichen Zuschuß für die zuständigen Polizeibeamten, und es ist sehr die Frage, ob sie oder die Bettler-Organisation sich mehr darüber ärgern wird, daß dieser schöne und ergiebige Friedenszustand nun durch eine Denunziation der nichtorganisierten Bettler zerstört worden ist.

Sparen heißt nicht verzichten!

Eine alte Weisheit.- Dazu ein modernes Beispiel:

Sie sparen mit *Weber's* durch richtige Auswertung der Bohne —verzichten aber nicht auf den Genuß der gewohnten Tasse guten Kaffees! – Probieren!

Das echte blau-weiße

Berliner Börsensituations-Bericht

Schwächer, später befestigt

Berlin, 16. November.

Die neue Woche eröffnete für Aktien und Pfandbriefe allgemein in schwächerer Haltung. Die meisten Werte gingen um 1 bis 2 Prozent unter Samstagniveau zurück, nachdem schon gegen Schluß des Samstagverkehrs eine Großbank plötzlich stärker als Abgeber hervorgetreten war, so daß die höchsten Tageskurse um 1 bis 2 Prozent unterschritten wurden. Eine Ausnahme machten auch heute die Anteile der Berliner Handelsgesellschaft, die erneut um etwa 1 Prozent anzogen. Pfandbriefe hatten sehr ruhiges Geschäft, achtprozentige Goldpfandbriefe wurden ebenfalls etwa 1 Prozent niedriger umgesetzt. Als Gründe für die verschlechterte Stimmung wurden der schwächere Verlauf der Newyorker Samstagbörse und der überraschende Ausfall der hessischen Landtagswahlen angegeben. Das Geschäft kam nur sehr zögernd in Gang, zumal Orders bei den Banken recht spärlich eintrafen. Auch in den Mittagsstunden blieb das Geschäft klein.

Die Chancen für die Börseneröffnung bleiben trotz des Beschlusses des Berliner Börsenvorstandes und trotzdem sich auch andere Stellen lebhaft für eine Wiederaufnahme einsetzen, undurchsichtig. Die Reichsbank scheint jedenfalls an ihrer ablehnenden Haltung festhalten zu wollen. Angeblich wird als Voraussetzung für einen Börsenverkehr während einer gewissen Uebergangszeit ein Verbot von Exekutionen erwogen.

Später machte eine Befestigung, die durch die gute Außenhandelsbilanz ausgelöst wurde, Fortschritte, und das Kursniveau von Samstag wurde fast allgemein wieder erreicht. Allerdings blieb das Geschäft klein, so daß meist nur nominelle Kurse zu hören waren. Im Einklang mit der Aktienbewegung konnten auch festverzinsliche Werte wieder anziehen, wobei es an diesem Markte zu einigen Umsätzen kam.

Die Belastung des Geldmarktes durch den Steuertermin und den mittleren Zahltag kam in höheren Sätzen zum Ausdruck. Der Privatdiskontsatz wurde heute um ¼ Prozent auf 8¼ Prozent erhöht, auch der Satz für Tagesgeld zog um etwa ½ Prozent an.

Soweit es sich bisher übersehen läßt, hat der heutige Differenzenzahltag unter Berücksichtigung der schwierigen Allgemeinlage einen befriedigenden Verlauf genommen.

Am Devisenmarkt notierte das englische Pfund unverändert, Holland 10 Pfennig niedriger, Kopenhagen minus 20 Pfennig und Spanien plus 5 Pfennig.

An den internationalen Devisenmärkten ergaben sich keine größeren Veränderungen.

Am rheinisch-westfälischen Effektenmarkt

kam das Geschäft zu Wochenbeginn nur langsam in Gang, und die Kurse bewegten sich auf ziemlich unveränderter Grundlage. Kleinere Umsätze kamen in Farben-Aktien, Erdöl, Mannesmann und Ver. Stahlwerke zustande. Etwas schwächer lagen Aku-Aktien. Wintershall und Burbach bei kleinen Umsätzen gut behauptet. Kuxe wurden zu letzten Preisen genannt, ohne daß bisher nennenswerte Umsätze erfolgten. Festverzinsliche Werte ruhig und kaum verändert.

Die Auslandsbörsen

Newyork: uneinheitlich und eher schwächer

Newyork, 16. November.

Zu Beginn des Verkehrs ergaben sich heute nur unwesentliche Veränderungen. Während der Vormittagsstunden vermochte sich dann aber eine Befestigung um 1 bis 3 Dollar durchzusetzen, da die feste Veranlagung der Getreidemärkte einen Anreiz bot. Der scharfe Rückgang am Silbermarkt drückte dann im Verlauf auf die Stimmung und es kam zu einer unsicheren Kursgestaltung. In den Nachmittagsstunden trat dann ein Rückschlag um 1 bis 2 Dollar ein. In der letzten Börsenstunde kam es zu einer neuen Befestigung; von einer Verflauung der Eisenbahnaktien ausgehend, war dann aber der Schluß ausgesprochen schwach. Die Verluste betrugen im allgemeinen 1 bis 4 Dollar. Der deutsche Bondsmarkt lag ausgesprochen schwach. Leipziger Stadtanleihe von 1947 ging um 11 Punkte zurück. Young-Anleihe notierte zeitweilig 36 und ging erst auf Interventionen etwas in die Höhe. Der Ausgang der hessischen Wahlen war möglicherweise bestimmend für die rückläufige Kursbewegung.

Amtliche Devisenkurse

Berlin, den 16. November 1931

Für drahtlose Auszahlungen		Disk.	16. November Geld	16. November Brief	14. November Geld	14. November Brief	Münz-Parität
Buenos Aires	1 Pap. Pes.	8	1.118	1.122	1.123	1.127	1.78
London	1 Pfund	6	15.88	15.92	15.88	15.92	20.43
Newyork	1 Dollar	3½	4.209	4.217	4.209	4.217	4.198
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.259	0.261	0.259	0.261	1.36
Amsterdam	100 Gulden	3	169.33	169.67	169.43	169.77	168.74
Brüssel	100 Belga	2½	58.57	58.69	58.57	58.69	58.30
Budapest	100 Pengö	8	73.28	73.42	73.28	73.42	73.47
Danzig	100 Gulden	10	82.22	82.38	82.22	82.38	81.72
Helsingfors	100 f. M.	8	8.21	8.23	8.21	8.23	10.57
Italien	100 Lire	7	21.72	21.76	21.72	21.76	22.09
Jugoslawien	100 Dinar	7½	7.473	7.487	7.473	7.487	81.00
Kopenhagen	100 Kronen	6	89.81	89.99	90.01	90.19	112.50
Oslo	100 Kronen	6	88.11	88.29	88.11	88.29	112.50
Paris	100 Franken	2½	16.53	16.57	16.53	16.57	16.44
Prag	100 Kronen	6½	12.468	12.488	12.468	12.488	85.06
Schweiz	100 Franken	2	81.12	82.28	82.13	82.29	81.00
Spanien	100 Pes.	6½	36.46	36.54	36.31	36.39	81.00
Stockholm	100 Kronen	6	89.63	89.74	89.56	89.71	112.00
Wien	100 Schilling	8	58.94	59.06	58.94	59.06	53.88

Reichsbank-Diskont 8%, Lombardsatz 10%

Die übrigen Auslandsbörsen

Amsterdam: Lustlos und abbröckelnd.
London: Unsicher und unregelmäßig.
Paris: Bei schleppendem Geschäft wenig verändert.
Mailand: Ueberwiegend fester.
Brüssel: Matt und uneinheitlich.
Zürich: Schwächer.

Katzenellenbogen verhaftet

Voruntersuchung gegen die Schuldigen am Schultheiß-Fall eröffnet

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde am Montag vom Untersuchungsrichter beim Landgericht I in Berlin die Voruntersuchung gegen Ludwig Katzenellenbogen und die vier anderen Mitglieder des bisherigen Generaldirektoriums der Schultheiß-Patzenhofer A.-G. eröffnet. Sie werden beschuldigt, als Mitglieder des Vorstandes fortgesetzt wissentlich den Stand der Gesellschaft unwahr dargestellt oder verschleiert zu haben. Ferner wird Katzenellenbogen beschuldigt, durch eine weitere selbständige Handlung als Vorstandsmitglied absichtlich zum Nachteil der Schultheiß-Patzenhofer A.-G. gehandelt zu haben. Der Untersuchungsrichter hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen Ludwig Katzenellenbogen Haftbefehl wegen Fluchtverdachts erlassen. Katzenellenbogen ist in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit eingeliefert worden.

383 Millionen Mark Ausfuhrüberschuß im Oktober

Bis Oktober 2 Milliarden Ausfuhrüberschuß

Weitere Steigerung der Fertigwarenausfuhr

Im Oktober 1931 ist die Einfuhr wertmäßig von 448 Millionen Reichsmark im September auf 483 Millionen Reichsmark, also um 7,8 Prozent gestiegen. Die Zunahme entfällt ausschließlich auf Lebensmittel und Fertigwaren, während die Rohstoffeinfuhr etwas zurückgegangen ist. Die Ausfuhr ist wertmäßig von 812 auf 866 Millionen Reichsmark, also um 6,7 Prozent gestiegen. Dazu kommen Reparationssachlieferungen im Werte von 13 (Vormonat 23) Millionen Reichsmark. Die Ausfuhrerhöhung entfällt nahezu vollständig auf Fertigwaren, deren Ausfuhr um 48 Millionen Reichsmark zugenommen hat. Die Handelsbilanz ist also im Oktober mit 383 (September 364) Millionen Reichsmark aktiv. Unter Berücksichtigung der Reparationssachlieferungen beträgt der Ausfuhrüberschuß 396 (387) Millionen Reichsmark.

Der Ausfuhrüberschuß Januar bis Oktober beläuft sich auf 2358 Millionen Reichsmark, wovon 347 Millionen Reichsmark auf Reparationssachlieferungen entfallen, während von den restlichen zwei Milliarden Reichsmark fast 350 Millionen Reichsmark durch erhöhte Ausfuhr nach Rußland entstanden. Auswirkungen der Währungsentwertung in England und anderen Ländern auf den Außenhandel können aus der Statistik direkt nicht ersehen werden, jedoch deutet der bei einzelnen Ein- und Ausfuhrwaren festzustellende Rückgang der Durchschnittswerte auf solche Wirkungen hin.

Diese deutsche Handelsbilanz ist um so bemerkenswerter, wenn man sich einmal die Bedingungen ansieht, unter denen die deutsche Ausfuhrwirtschaft um den Absatz auf dem Weltmarkt ringen muß. Trotz aller schönen Beschlüsse des Völkerbundsausschusses und Empfehlungen der Internationalen Handelskammer, die Handelshemmnisse zu beseitigen, ist der Hochschutzzoll in stürmischem Vormarsch begriffen. Nur eine kleine Auslese: Die Schweiz wünscht die Kontingentierung der Wareneinfuhr aus Deutschland. Italien hält trotz des Berliner Besuches Grandis an dem 15prozentigen Zollaufschlag auf alle handelsvertraglich nicht gebundenen Waren aus Deutschland fest. Aus Holland wird bekannt, daß man dort mit der lange geplanten 25prozentigen Zollerhöhung, wovon besonders die deutsche Einfuhr betroffen würde, Ernst machen will. Seit dem 26. September hat Polen neue Zollsätze in Kraft, die für mehr als 100 Waren Aufschläge bis zu 100 Prozent vorsehen. Litauen setzte am 14. Oktober seine Zölle herauf und auch die meisten südamerikanischen Staaten haben ihre Zölle erhöht und beabsichtigen obendrein noch, Einfuhrverbote für bestimmte Warengattungen. Und doch bleibt uns, sofern wir als Volk überhaupt am Leben bleiben wollen, garnichts anderes übrig, als die Zollmauern zu überspringen und um jeden Preis auszuführen.

Deutsche Industrieobligationen und Anleihen in Newyork

	11. Juli	16. Novbr.	14. Novbr.
5½% Commerzbank 1937	77½	40	—
6% Deutsche Bank und Diskonto-Ges. 1932	95½	78	—
6½% Hapag 1940	84	60–70	60–70
6% Nordd. Lloyd 1947	71	37	38
6% Gelsenkirchen 1934	84⅛	41⅛	—
7% Rheinelbe Union ohne Opt. 1946	80	—	42⅛
6% Rhein.-Westf. Elektr.-Werke 1955	75	46⅞	48
7% Rhein.-Westf. Elektr.-Werke 1950	96⅜	63	—
6% Rhein.-Westf. mit Option 1953	77¼	47¼	49
7% Hugo Stinnes 1945	63	30	—
7½% Leonhard Tietz A.G. ohne Opt. 1946	83	—	—
6% Ver. Elektr.-Werke Westf. 1953	65¼	31¼	29
6% Rhein.-Westf. Wasserwerke 1953	—	—	32
6½% Ver. Stahl Serie A. o. Opt. 1951	69	31	32½
6% Karstadt 1943	50	32½	32½
6½% Ruhrgas 1953	75	—	—
7% Deutsche Reparations-Anleihe (Dawes-Anl.) 1949	95⅝	58	59
6½% Preuß. Staatsanleihe 1951	73⅝	33½	32¼
5½% Deutsche Reichsanleihe (Young) 1965	68⅝	37⅛	37½

Verlustabschluß der Gutehoffnungshütte

Die Gutehoffnungshütte A.-G. in Oberhausen und die Holdinggesellschaft des Konzerns, die Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Nürnberg, legen jetzt ihre Abschlüsse für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr vor. Der Konzern hat mit Verlust gearbeitet, da die Abschreibungen nicht verdient werden konnten. Infolge der starken Verschlechterung der Absatzmöglichkeiten der Eisenindustrie sind die Erträgnisse so stark zurückgegangen, daß im wesentlichen gerade die Unkosten, Steuern und Abgaben gedeckt werden konnten. Durch die von den Beteiligungen erzielten Gewinne wurde das Geschäftsergebnis etwas verbessert.

Bei der Gutehoffnungshütte Oberhausen A.-G. wurde nach Abzug aller Unkosten ein Betriebsgewinn von 13 111 (i. V. 11,39 Millionen) Reichsmark erzielt. Andererseits wurde für Abschreibungen etwa die Hälfte des vorjährigen Betrages aufgewandt, und zwar 3,00 (6,31) Millionen Reichsmark. Es verbleibt also ein Verlust von 2,99 Millionen Reichsmark, der von der Gutehoffnungshütte, Aktienverein (Nürnberg) übernommen wurde. (I. V. wurde der Reingewinn von 5,08 Millionen Reichsmark an den Aktienverein überwiesen.) Die Erzeugung von Roheisen ging auf 521 477 (852 744) Tonnen, die von Rohstahl auf 608 885 (1 003 031) Tonnen und die Leistung der Walzwerke auf 437 465 (728 188) Tonnen zurück. Mit dem Erzeugungsrückgang war eine starke Senkung der Weltmarktpreise verbunden. Die Kohlenförderung der Gesellschaft verminderte sich auf 3,16 (4,14) Millionen Tonnen, die Kokserzeugung auf 769 806 (1 145 123) Tonnen und die Brikettherstellung auf 158 555 (200 961) Tonnen.

Die Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Nürnberg, erzielte 1930/31 Gewinne von 4,19 (4,77) Millionen Reichsmark. Nach Abschreibungen von 1,63 (1,45) Millionen Reichsmark und nach Abzug des übernommenen Verlustes der Gutehoffnungshütte Oberhausen A.-G. von 2,99 Millionen Reichsmark ergibt sich nach Verrechnung des Gewinnvortrages von 629 483 Reichsmark ein Verlust von 802 664 Reichsmark, der vorgetragen werden soll (i. V. aus 8,63 Millionen Reichsmark Reingewinn 10 Prozent Dividende).

Im Geschäftsbericht wird die Meinung vertreten, daß der gewaltige Schrumpfungsvorgang in der Wirtschaft erst nach opfervollem Einsatz auf allen Gebieten durch harte Arbeit langer Jahre allmählich wieder rückgängig gemchat werden könne. Aus den den Geschäftsberichten beigegebenen Statistiken ist zu entnehmen, daß der Warenumschlag des Konzerns und der nahestehenden Werke im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 366,62 (472,26) Millionen Reichsmark zurückging. Der Anteil des Auslandes erhöhte sich dabei auf 48,59 (36,35) Prozent.

Die Direktoren der Bank von England haben beschlossen, **Montague Norman wieder zum Gouverneur der Bank von England** und Sir Ernest Musgrave zum stellvertretenden Gouverneur zu wählen. Montague Norman würde damit zum 13. Male das Amt eines Gouverneurs der Bank von England übernehmen. Die jeweilige Amtsdauer beträgt ein Jahr.

Rheinisch-Westfälische Viehmärkte

vom 16. November 1931.

Auftrieb	Bochum Auftrieb	Dortmund Auftrieb	Essen am Marktage	Essen seit letzt. Markt	Essen dir. zugef.	Auftrieb	Bochum Auftrieb	Dortmund Auftrieb	Essen am Marktage	Essen seit letzt. Markt	Essen dir. zugef.
Großvieh	85	929	730	116		Fresser	—	15	41		
Ochsen	2	63	73	1		Kälber	112	587	508		25
Bullen	18	187	227	6		Schafe	13	85	82		33
Kühe	61	574	249	107		Schweine	911	3567	3413		456
Färsen	4	90	110	—		Ziegen	—	1	—		—

Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark

Ochsen	a	1.	—	34–37	35–37	Fresser	a	—	—	—	20–25
do.		2.	—	—	—	Kälber	a *)	48–52	—	—	60–72
do.	b	1.	30–32	32–34		do.	b	40–47	51–53		48–54
do.		2.	—	—	—	do.	c	30–38	42–50		40–47
do.	c		26–29	—	—	do.	d	—	30–40		30–38
do.	d		—	—	—	Schafe	a	1.	—	—	—	32–36
Bullen	a		27–29	29–31	30–33	do.		2.	—	—	—	—
do.	b		24–26	25–27	27–29	do.	b		—	—	—	28–30
do.	c		—	23–24	23–26	do.	c		—	—	—	24–26
do.	d		—	20–22	—	do.	d		—	—	—	16–20
Kühe	a		28–33	29–32	30–33	Schweine	a		—	—	—	—
do.	b		20–27	25–29	25–29	do.	b		43–45	40–45		45–48
do.	c		—	22–24	23–26	do.	c		43–45	41–45		45–43
do.	d		—	18–21	17–22	do.	d		38–42	40–44		42–44
Färsen	a		—	33–35	34–36	do.	e		38–42	36–40		38–41
do.	b		—	29–32	31–33	do.	f		—	—		33–36
do.	c		—	25–28	25–30	do.	g		—	32–40		32–42

*) Ausgesuchte über Notiz.

Bochum: Marktverlauf: schleppend.
Dortmund: Marktverlauf: sehr langsam mit Ueberstand; Kälber sehr langsam, geräumt; Schweine schlecht, geräumt.
Essen: Marktverlauf: ruhig.

Getreide- und Warenbörse in Essen

(Großhandel-Börsenpreise)

Die Preise verstehen sich für 100 kg waggonfrei Essen bei Abnahme von Waggonladungen

Essen, 16. November

	heute	vorige		heute	vorige
inländ. Weizen	—.—	—.—	Weizenmehl mit Ausz.	33.5-36.0	36.0-36.5
" Roggen	—.—	—.—			
Pomm. Weiß-Hafer	18.0-19.0	18.5-19.5	Weizenm. Grdsr. 97%	33.5-34.0	34.0-34.5
Ausländ. Weizen	—.—	—.—	70%ig rh Roggenm.	31.7-32.7	32.2-32.7
" Roggen	23.5-24.0	24.0 24.5	Ostd. Roggenmehl	—.—	—.—
" Hafer	—.—	—	Weizenkleie	10.5-11.0	10.0-12.0
" Gerste	—	21.5-22.5	Weizenbollmehl	11.0-11.5	11.0-12.5
Inl. Sommergerste	20.0-20.5	—	Roggenkleie	9.0-10.0	9.0-10.0
Plata-Mais	21.0	21.0 21.5	Trockenschnitzel	6.0-6.5	6.0 6.5
Pl.-Cinquant. Mais	21.5	21.5-22.0	Steffenszuckerschn.	9.0-10.0	9.5-10.5
Tendenz: still					

Duisburger Getreidemarkt

Notierungen für 100 Kilo in Reichsmark, frei Waggon Duisburg

Duisburg, 16. November 1931

	heute	vorige		heute	vorige
Inl. Weizen	—	— —	Cinquantino-Mais	21¼	21¼–21¾
Inl. Roggen 70%	—	— —	Weizenmehl 97%	33¾	33¾–34¼
Ostd. Haf. neue Ernte	17–17¾	18¾–19¼	Weizenm. 30–70%	35¾	35¾–36¼
Pomm. Haf. "	17¾–18	18¾–19¼	Roggenm. Konzern	31¾	32¾–32¾
Rhein. Hafer	—	—	Roggenm. Ostmühl.	29¾	30¾–35¾
Inl. Gerste	19¾–20¾	20¾–21¾	Weizenkleie	10–11¼	10–11¼
Ausl. Weizen	—	—	Weizenbollmehl	10¾–11¼	10¾–11¼
Ausl. Roggen	23–25¾	—	Roggenkleie	9¾–10	9¾–10
Ausl. Hafer	—	—	Steffens Zuckerschnitzel	9¾	9¾
Ausl. Gerste	20¾–21	21¾–22	Tendenz: Getreide ruhig, Mehl unsicher		
La Plata-Mais	20¾	21–21¼			

Berliner Produktenbericht

Berlin, 16. November 1931

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk.	223–226	222–225	Futtererbsen	—.—	—.—
Roggen märk.	196–198	193–195	Peluschken	17.0 19.0	17.0 19.0
Neue Wintergerste	163–176	169–176	Ackerbohnen	16.5 18.0	16.5 18.0
Hafer märk.	145–149	145–149	Wicken	17.0 20.0	17.0 20.0
Weizenmehl	26.5-32.5	28.5-32.5	Blaue Lupinen	11.0 12.5	11.0 12.5
Roggenmehl 70%	26.9-29.1	26.7-29.0	Gelbe Lupinen	13.0 15.0	13.0 15.0
60%	—.—	—.—	Seradella neu	—.—	—.—
Weizenkleie	10.5-11.0	10.5-11.0	Rapskuchen	—.—	—.—
Roggenkleie	10.5-11.0	10.5 11.0	Leinkuchen	13.6-13.9	13.7-14.0
Viktoriaerbsen	24.0-30.0	24.0-30.0	Trocken-Schnitzel	6.10-6.20	6.10-6.2
Kleine Erbsen	25.0-28.0	25.0-29.0	Kartoffelflocken	—.—	—.— 0

Westfalen und Rheinprovinz

Der Mörder Bartkowiak stellte sich

+ **Recklinghausen,** 16. Nov. Der 21jährige Heinrich Bartkowiak, der in der Nacht zum Freitag seinen Vater, den Polizeibeamten Bartkowiak durch mehrere Pistolenschüsse ermordet hat, hat sich in der Nacht zum Montag auf dem 8. Polizeirevier in Recklinghausen-Süd gestellt. Er hat sich bisher vorwiegend in Gelsenkirchen, Bochum und Herne herumgetrieben, und in Hausfluren genächtigt. Der Mörder schützt vor, im Affekt gehandelt zu haben.

Einweihung des Hindenburghauses

Arnsberg, 16. November. Unter sehr starker Beteiligung des Hindenburgbundes, der Bevölkerung und zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen und politischen Lebens fand in Arnsberg die Einweihung des Reichsjugendheimes des Hindenburgbundes, Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei, statt. Den Einweihungsfeierlichkeiten war eine Sitzung des Reichsjugendausschusses vorangegangen, die sich mit laufenden geschäftlichen Angelegenheiten und Fragen der künftigen Arbeit des Bundes befaßte. An ein kurzes politisches Referat des Reichsjugendführers Abgeordneter Hintzmann schloß sich eine ausführliche Aussprache an. Der Abend vereinigte die zahlreichen Teilnehmer auf einem Begrüßungsabend der Jugend- und Ortsgruppe Arnsberg, bei dem der Führer von Westfalen, Fabrikant Klingspor (Siegen), eine begeisterte Ansprache an die Jugend hielt. Zur Einweihungsfeier selbst hatte sich noch eine stattliche Zahl geladener Gäste um die vielen Fahnen des Hindenburgbundes geschart. Die Feier begann mit einer kurzen religiösen Weihestunde, die Studienrat Wagner abhielt. Der Reichsjugendführer Hintzmann begrüßte dann zunächst die Vertreter des Parteivorstandes und die übrigen Gäste. Fabrikbesitzer Hembeck überbrachte die Grüße des Parteiführers und ermahnte die Jugend zu Opferwillen und Einigkeit. Adolf König sprach als stellvertretender Jugendführer namens der Jugend herzliche Worte des Dankes. Fabrikbesitzer Klingspor übernahm das Heim zu treuen Händen und wies auf den unerschütterlichen Glauben der Jugend an die deutsche Zukunft hin. Am Nachmittag fand im Schützenhaus, das bis zum letzten Platz besetzt war, eine Kundgebung statt, bei der Abgeordneter Hintzmann sprach. Die Gefahr, die in einer möglichen Einheitsfront von Kommunisten und Sozialdemokraten drohe, sei nicht so groß als die Gefahr eines Zweifrontenkampfes, dem eine Regierung der Mitte ausgesetzt ist; darum müsse eine Verbreiterung der Regierung nach rechts erfolgen.

Katholischer Deutscher Frauenbund

Essen, 16. November. Der Bezirk „Industrie" im Katholischen Deutschen Frauenbund veranstaltete Samstag und Sonntag in Essen eine Tagung. Frau Anna Heidersmann (Köln) sprach über das Thema: „Die Familie in der Zeit der Wirtschaftskrise." Die Frau, führte sie aus, müsse den Gefahren der Arbeitslosigkeit entgegenwirken, indem sie für die davon betroffenen Familienmitglieder, namentlich die Jugendlichen, in irgendeiner Form eine Betätigung finde. Bei einer Betrachtung über die Siedlungsfrage betonte sie, daß die Welt vor einer Neuverteilung der Arbeitskräfte stehe. Die Zahl der Selbstversorger müsse wieder vermehrt werden. Der Erfolg der Siedlung stehe und falle mit der guten Haushaltsführung der Frau. Frau Nopmann (Köln) sprach über das Thema „Frauenarbeit und Wirtschaftskrise". Die Rationalisierung sei heute das Schicksal von Millionen geworden. Die Rationalisierungskräfte der Gegenwart müßten überwunden und veredelt werden durch die irrationalen Kräfte der Frau. Am Sonntag vormittag begann die Aussprache in zwei Arbeitskreisen, deren einer die Frage „Lebenshaltung der Familie bei vermindertem Einkommen" behandelte, während der zweite sich mit der Rationalisierung und Intensivierung der Frauenberufsarbeit beschäftigte. Nachmittags um 4 Uhr begann eine öffentliche Versammlung, in der einleitend das Ergebnis der Verhandlungen und Beratungen vom Samstag und Sonntag zusammenfassend noch einmal dargestellt wurde. Dann hielt Frau Ministerialrat Helene Weber (Berlin) einen Vortrag über die Beziehungen zwischen Kultur und Wirtschaft.

Reichsminister a. D. Koch über Beamten-Selbsthilfe

Essen, 16. November. Auf Einladung des Essener Bezirksausschusses des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes sprach im großen Essener Stadtgartensaal der frühere Reichsminister Koch (Weser), der Vorsitzende des Bundes, über die wirtschaftliche Lage der Beamtenschaft und ihre Selbsthilfeeinrichtungen. Nach einleitenden Ausführungen über die schwere Wirtschaftslage Deutschlands, die trotz allem noch nicht hoffnungslos sei, wandte sich der Redner eigentlichen Beamtenfragen zu. Die Beamtenschaft vereinige in sich eine große Kraft, wenn sie sich nicht durch Neid, Mißgunst und Streit zersplittere. Durch eigene wirtschaftliche Einrichtungen müßten die Beamten für ihr Auskommen in einer Zeit sorgen, die im Zeichen starker Gehaltskürzungen stehe. 25 Bezirksausschüsse, 200 Ortsausschüsse und 20 000 Vertrauensleute ständen im Dienste des Beamten-Wirtschaftsbundes, dessen Einrichtungen von mehr als 1 Million Beamten benutzt würden. Es bestänben bereits mehr als 70 Beamtenbanken, die im letzten Jahre einen Umsatz von 5 Milliarden Mark gehabt hätten, wovon allein auf Baden 2 Milliarden Mark entfielen. Zum Beamtenwirtschaftsbund gehörten auch zahlreiche Baugenossenschaften und Beamtenwohnungsvereine; in der Beamtenwohnungswirtschaft seien mehr als 250 Millionen Reichsmark investiert, 5923 Wohnungen würden von den Wohnungsvereinen des Bundes betreut, 643 Häuser seien an Eigentümer abgegeben. Zahlreiche Beamten-Konsumvereine seien dem Beamten-Wirtschaftsbund angeschlossen.

Schweres Autounglück — Drei Schwerverletzte

Essen, 16. November. Sonntag nacht fuhr auf der Steeler Straße ein Lieferwagen in voller Fahrt gegen den Beleuchtungskörper der Verkehrsinsel am Parkfriedhof. Der Wagen schlug um und wurde vollständig zertrümmert. Die drei Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Streikbewegung im Hafengebiet

+ **Duisburg-Hamborn,** 16. Nov. Auf Grund des kürzlich gefällten Schiedsspruches, der für die Hafenarbeiter und Kranmaschinisten ab 13. November eine Lohnsenkung von 5½ Prozent vorsieht, kam es am Montag vormittag in einem Teil der am Hafen gelegenen Betriebe zu einem Streik. Die Bewegung nimmt von Ruhrort ihren Ausgang.

Der Mord in Honnef aufgeklärt

Honnef, 16. Nov. Der Metzgergeselle Hermann Coenen, 19 Jahre alt, aus Buesdorf bei Bergheim a. d. Erft, hat eingestanden, die 25jährige Anna Fuchs aus Honnef ermordet zu haben. Der Mörder hat die Fuchs mit einem Strick erdrosselt und alsdann an einer Bank im Walde aufgehängt.

Kleine Provinz-Rundschau

☐ **Zehnköpfige Diebesbande gefaßt.** In der Nacht zum 31. Oktober war, wie seiner Zeit gemeldet, einem Landwirt von einer Weide in der Nähe der Lippe ein fieben Zentner schweres Rind gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. Die Kriminalpolizei nahm nun in Marl eine zehnköpfige Diebs- und Hehlerbande fest, die für den Diebstahl in Frage kommt.

☐ **Motorradunglück fordert zwei Tote.** Der Führer eines mit zwei Personen besetzten Motorrades verlor auf dem Lippstädter Weg in Liesborn die Gewalt über die Maschine und kam zu Fall. Der Mitfahrer war auf der Stelle tot, während der Besitzer der Maschine einige Stunden später verschied. Allem Anschein nach ist das Unglück auf starken Nebel zurückzuführen.

☐ **Sparkassenrendant verhaftet.** In einer Wirtschaft in Dümpten wurde am Freitag abend auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft Arnsberg der 33 Jahre alte Sparkassenrendant Fritz Müsse aus Dahlbruch festgenommen. Er steht im Verdacht, Unterschlagungen im Amte bei der Sparkasse Keppel begangen zu haben, außerdem soll er ohne Genehmigung des Sparkassenvorstandes zwei Firmen Kredite von zusammen 336 000 Reichsmark eingeräumt haben, die größtenteils verloren sind.

☐ **Eine gefährliche Einbrecherbande des rheinisch-westfälischen Industriegebiets verhaftet.** Nach umfassenden Fahndungsmaßnahmen der Düsseldorfer Polizei wurden in Köln mehrere Personen verhaftet, die einer gefürchteten Einbrecherbande angehören. Die Einbrecher benutzten für ihre Diebeszüge stets Personenkraftwagen, die sie stahlen und hernach herrenlos stehen ließen.

☐ **Gewissenloser Kraftwagenführer überfährt Familienvater.** Auf der Dingdener Chaussee bei Bocholt wurde der Arbeiter G. Kalberg von einem Kraftwagenführer überfahren. Ohne sich um den Verunglückten, der verheiratet und Vater von drei unmündigen Kindern ist, weiter zu kümmern, hat der gewissenlose Wagenführer dann unerkannt das Weite gesucht.

☐ **Schmuggler festgenommen. — Große Beschlagnahmen.** An drei verschiedenen Stellen in der Nähe von Straelen stellten Grenzbeamte Schmugglerkolonnen. Fünf Personen konnten hierbei festgenommen werden. An Schmuggelwaren wurden 180 Pfund Kaffee, 86 Pfund Tabak, 17 Pfund Kakao und 3600 Zigaretten beschlagnahmt.

Die Westfalenriege in Bochum



Die Westfalenriege der Deutschen Turnerschaft probte zum letztenmal vor dem Kampf mit den Vertretern des Rheinlandes am 6. Dezember in Köln am Sonntag in Bochum. Die hervorragenden Leistungen der Turner sind im „B. A." bereits gewürdigt worden. Unser Bild zeigt die Riege der Kunstturner, die in Bochum turnten. Von links nach rechts: Stracke (Eichen), Winter (Barmen-Langerfeld), Neuhaus (Bochum), Klinger (Schwerte), Lorsbach (Eichen), Platzeck, Fritz (Bochum), Grüdelbach (Klafeld), Trostheim (Dortmund), W. Platzeck (Dortmund), Schlosser (Rheine), Kargol, A. (Bochum), Fink (Herford).

Sport der Heimat

Fußballtabellen

1. Bezirksklasse

Gruppe 1:

Verein:	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
SpVg. Harpen	8	6	2	0	18:4	14:2
„Teutonia" Riemke	7	5	2	0	12:6	12:2
Langendreerholz	8	4	2	2	21:23	10:6
Langendreer 07	7	4	1	2	19:16	9:5
VfB. Werne	8	4	1	3	11:12	9:7
„Phönix"	9	4	0	5	30:14	8:10
Reichsbahn TuS.	8	2	2	4	21:24	6:10
Polizei-SV.	7	1	2	4	13:24	4:10
Gerthe-Hiltrop	9	2	0	7	13:19	4:10
BC. Hordel	7	1	1	5	16:21	3:11

Gruppe 2:

Verein:	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
SC. Altenbochum	8	5	3	0	22:9	13:3
SV. Herbede	8	4	2	2	12:9	10:6
Dahlhausen 16	6	3	2	1	8:9	8:4
„Concordia"	7	4	0	3	19:13	8:6
Weitmar 09	6	3	1	2	11:11	7:5
VfB. Winz-Baak	9	3	1	5	17:16	7:11
„Tura" Eppendorf	6	2	1	3	8:9	5:7
Bochum-West	4	1	1	2	5:7	3:5
Querenburg	5	1	0	4	4:10	2:8
SpSp. Stiepel	5	0	1	4	9:20	1:9

Handball-Gruppe Bochum:

MBW. Linden	10	9	1	0	69:19	19:1
Polizei-SV. Bochum	9	8	1	0	55:22	17:1
Hattingen SV.	11	5	2	4	19:29	12:10
Witten 92	11	4	3	4	28:33	11:11
STV. Werne	11	5	1	5	40:45	11:11
TuS. Bochum	11	2	3	6	35:32	7:15
Henrichshütte	10	2	2	6	35:32	6:14
SV. Herbede	11	0	1	10	10:42	1:21

Hattingen SpV. — SpVg. Welper 0:1. Dieses Spiel am Wasserwerk in Hattingen sah zwei gleichwertige Gegner am Start, die ein schnelles Spiel vorführten. In der ersten Halbzeit hatten beide Parteien gleiche Chance, aber torlos werden die Seiten gewechselt. Nach dem Wechsel hatten die Platzleute zeitweise etwas mehr vom Spiel, aber die Welperaner waren die Glücklicheren und kamen 15 Minuten vor dem Ende nach einem plötzlichen Vorstoß des Rechtsaußen zum Siegestreffer.

BV. Langendreer 07 — SV. Dorstfeld 6:0. Langendreer 07 zeigte im Gegensatz zu früheren Kämpfen im Freundschaftsspiel gegen den Klassenhöheren eine wesentliche Formverbesserung. Während der ersten 45 Minuten sah man bei den Gästen noch einigermaßen Leistungen, sie mußten sich aber auch in diesem Zeitabschnitt schon zwei Treffer gefallen lassen. Nach der Pause konnten sie aber dem Ansturm der Platzleute nicht standhalten. Mit 2:1 reihten sie einen neuen Sieg an ihre letzten Erfolge. Das mit so großer Spannung erwartete Damenspiel endete mit einem knappen, recht glücklichen Sieg der Dortmunderinnen. Bei der Pause stand das Spiel 1:1. Die größere Härte ließ dann die Gastgeberinnen zum Siegtore kommen. Die Ergebnisse der vier Kämpfe waren: TV. „Eintracht Dortmund — TuS. Bochum 1. Herren 4:0; TV. „Eintracht" — TuS. 2. Herren 1:4; TV. „Eintracht" — TuS. Junioren 1:2; TV. „Eintracht" — TuS. Damen 2:1.

Witten 92 — VfB. Gerthe 1:1 (Pokalspiel).

Diese Begegnung in Witten wurde äußerst hart und erbittert durchgeführt. Sie endete nach wechselvollem Spiel und der regulären Spielzeit unentschieden. Auch die notwendig gewordene Spielverlängerung brachte keiner Mannschaft einen Erfolg. Erst durch das Los wurden die Gerther Sieger. Die mit Ersatz spielenden Besucher wußten auch in diesem Spiel wenig zu überzeugen. Insbesondere zeigte der Angriff ein schwaches Spiel. Hervorragend war die Hintermannschaft. Auch die Wittener boten keine gute Leistung. Entschuldigend mag für sie sein, daß sie das Spiel teilweise mit neun und zehn Mann durchführen mußten.

VfB. Langendreerholz — „Phönix" Bochum 1:6. Einen großen Reinfall leisteten sich die Langendreerer, die auf ihrem heimischen Gelände in der ersten Halbzeit eine gute Form erreichen konnten, so daß sie in Führung gingen. Nur noch 10 Minuten nach dem Seitenwechsel war die Manschaft des Gastgebers in Form, fiel dann aber dem blendenden Spiel der Bochumer zum Opfer, die jetzt unermüdlich das gegnerische Tor bestürmten und auch das Schießen nicht vergaßen. Nicht weniger als sechsmal wußten die Leute aus Marmelshagen das Leder über die Linie zu bringen.

SuS. Wilhelmshöh — Bommern 05 7:1. Die Langendreerer Leute von der Wilhelmshöh setzten ihren Siegeszug im Kampf gegen den Ortsnachbarn fort, der in der ersten Halbzeit erbitterten Widerstand leistete, dann aber dem ausgezeichneten Stürmerspiel der Platzleute zum Opfer fiel. Der Angriff fand sich vorzüglich und schoß sieben Tore, während der Gast nur einmal erfolgreich sein konnte.

Hockey

Klubkampf TV. „Eintracht" Dortmund — TuS. Bochum 4:4

In diesem Kampf zeigte es sich, daß die Bochumer in dieser Saison tüchtig nach vorn gekommen sind. Die gesamte Spielstärke hat sich gehoben. In den vorherigen Kämpfen konnten die Dortmunder klare Siege erringen. Jetzt zeigte sich die Ueberlegenheit nur noch im ersten Herrenspiel. Vor allem war der Dortmunder Sturm technisch besser. Er war durchschlagskräftig genug, um in jeder Halbzeit zwei Tore zu schießen. Die Bochumer gingen dagegen leer aus, da ihr Sturm so aufgestellt war, daß nicht viel zu erhoffen war. Trotz der stabilen Hintermannschaft der Dortmunder zweiten Herrenelf, gelang es den immer nachsetzenden Bochumern, viermal erfolgreich zu sein. Die Junioren bewiesen ihre Beständigkeit auch hier.

Handball der DT.

Tvg. „Eintracht" — Evangel. Gesellenverein 0:0.

Wer hätte das geglaubt? Bei einem Kampf zwischen Gegnern, die beide Hoffnungen auf den Meistertitel haben und somit doch auch gute Torschützen im Sturm haben. Aber es waren auf beiden Seiten hervorragende Torhüter. Besonders der Gesellenhüter, der bestimmt noch mal so viel Arbeit bekam wie sein Gegenüber, war glänzend. Und dann noch ein Grund: das fast ängstliche Bewachen der gegnerischen Stürmer. So kam es, daß technische Feinheiten nur im Mittelfelde zu sehen waren. Während des ganzen Spiels war eine kleine Ueberlegenheit der „Eintrachtler" unverkennbar.

Deutsche Jugendkraft

Fußball

Die „Antonen", die in den letzten Spielen durchweg siegten, mußten sich den „Westfalen" aus Langendreer beugen; sie verloren 1:4. — „Rasensport" Weitmar spielte gegen Wiemelhausen unentschieden 3:3. — Die Hammer Tubleute konnten ihren ersten Sieg melden. Sie schlugen AfB. 06 Bochum mit 4:3. — „Saxonia" Grumme holte gegen die „Arminen" in Wanne-Eickel nur ein 1:1-Ergebnis heraus.

Freundschaftsspiele.

„Arminia" Bochum — KGV. „Wanderglück" 6:0. „Saxonia" Grumme Ref. — „Schwarz-Weiß" Laer 7:1. „Sportfreunde" Linden — DJK. Heisingen 3:4.

Handball

Altendorf 09 konnte gegen „Westfalia" Welper nur mit einem 2:1 siegen. Die Welperaner zeigten ein Spiel, wie man es von ihnen in der letzten Zeit nicht mehr gewohnt war. — Die Dortmunder „Arminen" stellten sich Falkenhorst Herne mit sehr guten Leistungen entgegen und gewannen nicht weniger als 7:1. Der hohe Sieg ist vor allem auf die sehr guten Leistungen des Angriffs zurückzuführen. — Tub Hamme — KGV. „Wanderglück" 3:3. „Sportfreunde" Hordel — „Wacker" Werne 3:5. „Markania" Bochum — AfB. 06 Bochum 2:2.

Hoher Sieg Werner Boxer

BSK. Werne 30 — SV. Hamborn 24 12:4.

Die Werner Boxer bestätigten erneut ihre gute Form. Auch die Hamborner, die eine sehr starke Mannschaft stellen, konnten den Siegeszug der Gastgeber nicht aufhalten. Die Kämpfe brachten folgende Ergebnisse: Papiergewicht: Weber (W.) verlor gegen Pajotka (H.) nach Punkten. Fliegengewicht: Ladniak (W.) siegte gegen Prokraka (H.)) in der dritten Runde durch K. o. Bantamgewicht: Wilke (W.) zwang seinen Gegner Ignorek (H.) in der zweiten Runde zur Aufgabe. Federgewicht: Weißnicht (W.) gab gegen Zielmann (H.) in der zweiten Runde auf. Leichtgewicht: Engels I gewann in der zweiten Runde gegen Zejech (H.) durch Aufgabe. Leichtgewicht: Dierks (W.) zwang ebenfalls seinen Gegner Kirchner (H.)) in der zweiten Runde zur Aufgabe. Weltergewicht: Jaschke (W.) erledigte seinen Gegner Witke (.)) in der dritten Runde durch Aufgabe. Mittelgewicht: Kondmann (W.) siegte schon in der ersten Runde über Batay (H.) durch K. o. Halbschwergewicht: Korzillius (W.) buchte einen knappen Punktsieg gegen Scharf (.).

KSV. Werne 22 — Bochum-West

Der Kraftsportverein Werne 22 empfängt morgen abend den Bochumer Gegner zum fälligen Freundschaftsrückkampf. Die Werner Mannschaft gewinnt erst allnähmlich ihre frühere Form wieder. Sie muß sich morgen gegen die ausgezeichneten Bochumer Gäste sehr anstrengen, wenn sie die Niederlage aus dem ersten Kampf wieder gutmachen will.

Freiwilliger Verzicht

„Germania 1910" Bochum verzichtet auf den Kampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft.

Die Vorgabteilung des KV. „Germania 1910", die sich den Titel Westdeutscher Mannschaftsmeister erkämpft hat, hatte bei den Auslosungen um die Deutsche Meisterschaft Pech. Die Auslosung ergab die Paarung der Bochumer mit dem Vertreter Thüringens. Kampfort sollte Bochum sein. Die hohen Fahrtkosten für den Gegner, die Germania zu tragen hätte, zwangen den Verein, auf den Kampf zu verzichten.

Zwei K. o.-Siege

Der zum Reichsverband übergetretene Athletik-Sportverein Herne brachte am Sonntag im Lokale Anlauf vor zahlreichem Publikum ein gemischtes Programm zur Abwicklung. Die beiden Hauptkämpfe wurden von den beiden Polizeiboxern Jakubowsky I und Jakubowsky II bestritten, die mit Gregal (Dortmunder Boxring 27) bzw. Kargel (Herne) wenig Federlesens machten. Jakubowsky I überfuhr Gregal in der ersten Runde mit ununterbrochenen Schlagserien, worauf der Dortmunder das aussichtslose Treffen aufgab. Jakubowsky II schickte Kargel schon zu Beginn der ersten Runde mit einem schweren linken Kinnhaken für die Zeit auf die Bretter.

Radsport

Der RV. Bochumer Wanderfahrer 1927 unternimmt am Buß- und Bettag eine Fahrt nach Wanne-Eickel. Treffpunkt: Hasselkuß. Abfahrt: 14 Uhr.

Schach

Um Punkte und Meisterschaft.

Die Kämpfe um die Bochumer Kreismeisterschaft wurden am Sonntag mit der dritten Runde weiter fortgesetzt. Diese Runde brachte durchweg spannende Kämpfe. In der Gruppe I konnte der Schachverein Günnigfeld einen hohen Sieg über den Schachklub Leithe mit 8:0 melden. „Königsspringer" Bochum schlug den Schachverein Wattenscheid mit 5½:2½. Der Bochumer Schachverein besiegte ebenfalls erwartungsgemäß den Schachverein „Bochumer Verein" mit 5½:2½.

Nach der dritten Runde ist der Tabellenstand in der Gruppe I folgender: Bochumer Schachverein, Schachverein Günnigfeld und „Königsspringer" Bochum.

In der Gruppe II kamen die „Schachfreunde" Weitmar zu den ersten Punkten. Sie bezwangen den Schachverein Hattingen mit 6:2. Der Schachklub Langendreer sicherte sich auch weiter durch einen Sieg von 5:3 über die Bochumer Schachgesellschaft die Tabellenführung. Der Schachklub Altenbochum mußte gegen die „Schachfreunde" Bochum eine hohe Niederlage von 1:6 bei einer Hängepartie hinnehmen.

Der Tabellenstand in der Gruppe II ist: Schachklub Langendreer, „Schachfreunde" Bochum und Bochumer Schachgesellschaft.

Wanne-Eickeler Sportbrief

Die Zwischenrunde um den Pokal des WSV. bescherte der Wanne-Eickeler Fußballgemeinde zwei reizvolle Treffen, die die an und für sich stark gegebenen Ueberraschungsmöglichkeiten in hohem Maße zur Auswirkung brachten. Die erstklassigen Wanne-Eickeler Teilnehmer „Preußen" und Turnerbund hatten gegen die Vorrundensieger der unteren Klassen schwer zu kämpfen und gelangten nur durch äußerst knappe Siege in die nächste Runde. Das Spiel auf dem „Preußenplatz" sah zwei gänzlich verschiedene Halbzeiten. Herne 16 ließ sich zunächst das Wanner System aufdrängen und lag bald mit 2:0 im Nachteil. Dann beschränkten sich die Herner auf planvolles Zerstörungsspiel und antworteten nur gelegentlich mit schnellen Innenvorstößen. Bis zum Schluß der regulären Spielzeit gelang ihnen mit einigem Glück der Ausgleich. Das Wanner Siegtor fiel in der dritten Minute der Verlängerung nach feiner Kombination der rechten Sturmseite. Noch schwerer hatte es der TV. Eickel in seinem Spiel gegen Herne-Süd. Auch hier war von einem eigentlichen Klassenunterschied nichts zu merken. Die Turner hatten sogar Mühe, bis zum Schluß der Spielzeit den 1:2-Vorsprung der Gäste auszugleichen. Erst im zweiten Abschnitt der Verlängerung gelang den Eickelern der entscheidende Treffer. Im einzigen Punktetreffen des Tages unterlag „Fortuna" Wanne gegen Castrop 74 mit 7:4 Toren. Sicherer als erwartet gewann Wanne 1911 im Privatspiel gegen den Spitzenreiter der Gauklasse SC. Holsterhausen 3:0.

In der Handballgruppe Herne—Wanne bleibt die Meisterfrage durch das 2:2-Unentschieden der Herner „Westfalia" gegen den TV. Eickel nach wie vor ungeklärt. „Preußen" Wanne unterlag der SpVg. Röhlinghausen hoch mit 2:8.

Leibesübungsabend

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Volksbildungsverbandes trat der TV. Wanne 85 in der vollbesetzten Stadthalle mit einem großen Unterhaltungsabend vor die Oeffentlichkeit. In einer einleitenden, markigen Ansprache unterstrich Studienrat Wigge den Wert der Leibesübungen und stellte die ganze Veranstaltung unter das Leitwort: „Arbeitskraft und Lebensfreude." Einen überraschend breiten Raum nahmen die Vorführungen der Schülerabteilungen in Anspruch, die an die natürliche Bewegungsfreude des Kindes anknüpfen und sie entwickeln zu bewußter Bewegungsschulung im Dienste vielseitiger Körperdurchbildung. Sehr wertvoll war auch die systematische Gymnastik und das Gemeinturnen der Damenriege am Barren. Die Höhepunkte des Abends bildeten zweifellos die Kürübungen der Musterriege am Reck und Barren. Eine Reihe hübscher Volkstänze umrahmten den Abend, der einen tiefen Einblick in die Vorzüge vernünftiger Leibesübungen im Jahnschen Sinne vermittelte.

Charlier-Deneef an der Spitze

Zwei Spitzenpaare beim Stuttgarter Sechstagerennen

Stuttgart, 16. November.

Die dritte Nacht des Stuttgarter Sechstagerennens war nur schwach besucht. Trotzdem gab es anhaltende und hart umkämpfte Jagden, bei denen einige der schwächeren Mannschaften Rundengewinne verzeichnen konnten. Richli, Buschenhagen und van Kempen wurden bestraft, da sie die Verfolgung nicht sofort aufnahmen. Die schärfsten Jagden gab es nach der 2.30-Uhr-Wertung, die denn auch bis um 4 Uhr anhielten. Ein Massensturz zog Rausch in Mitleidenschaft, doch konnte der Kölner, obwohl er später noch einmal stürzte, weiterfahren.

Am Montag nachmittag war die Stuttgarter Sporthalle von etwa 4000 Interessenten besucht. Nachdem kurz vor der ersten Spurtserie Gilgen-Bühler fast kampflos eine Runde gewonnen hatten, setzten ununterbrochene Vorstöße ein und

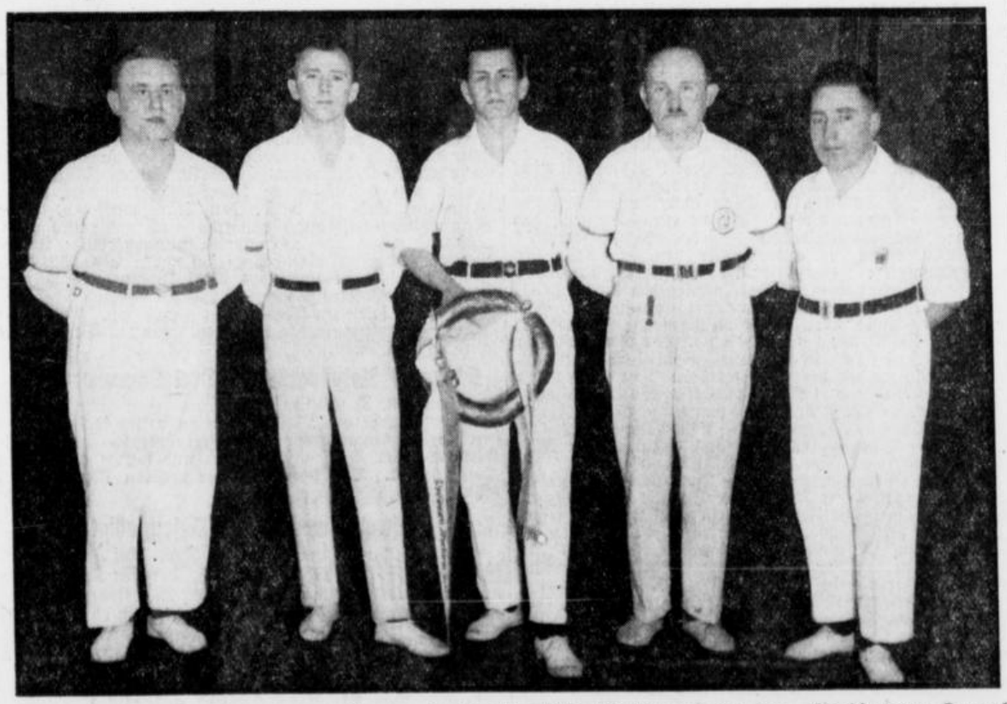
bald war ein großes Jagen im Gange.

Ganz groß fuhren die Belgier Charlier-Deneef, die nicht weniger als drei Bahnlängen gutmachten und sich damit an die Spitze vor Rausch-Hürtgen setzen konnten, da sie über die höhere Punktzahl verfügen. Insgesamt wurden 28 Rundengewinne verbucht, wobei Rausch-Hürtgen und van Kempen-Frankenstein leer ausgingen. Letztere haben ihre Sympathien bereits eingebüßt, und das Publikum hielt mit Mißfallenskundgebungen nicht zurück. Später unternahm das deutsch-holländische Paar noch einige Vorstöße, scheiterte aber an der Wachsamkeit von Richli-Buschenhagen.

Die Abendstunden des Montags nahmen einen lebhaften Verlauf. Es reihte sich Vorstoß an Vorstoß, ohne daß sich aber der Stand des Rennens wesentlich änderte. Nach der 10-Uhr-Abendwertung gab van Kempen wegen Magenkrämpfe auf. Der Stand des Rennens war um 11 Uhr abends:

1.	Charlier-Deneef	179 Punkte
2.	Rausch-Hürtgen	46 Punkte
	eine Runde zurück:	
3.	Richli-Buschenhagen	177 Punkte
4.	Ehmer-Kroschel	51 Punkte
	zwei Runden zurück:	
5.	Kilian-Pützfeld	132 Punkte
6.	Funda-Skupinski	69 Punkte
	vier Runden zurück:	
7.	Gilgen-Bühler	196 Punkte
	fünf Runden zurück:	
8.	Peix-Dayen	67 Punkte
9.	Tonani-Merlo	64 Punkte
	zehn Runden zurück:	
10.	Altenburger-Dumm	59 Punkte
	Frankenstein Ersatzmann.	

Siegerim „Goldenen-Kegel-Kampf"



Nach fünftägigem Kampf wurde am Sonntag der kegelsportliche Wettbewerb um den „Goldenen Kegel von Bochum" beendet. Sieger wurde einmal mehr Gernhardt (Gelsenkirchen), der, wie der „B. A." berichtete, einen doppelten Rekord aufstellte. Unser Bild zeigt die Sieger (von links nach rechts): Niggemeier (Bochum), Gewinner der „Goldenen Moritz-Kugel", Kubiak, Herne, (zweiter im „Goldenen Kegel von Bochum), Gernhardt (der Sieger), Deutscher Meister Keller, Solingen, (Dritter), Mogendorf (Bochum), bester Bochumer und Gewinner des Ehrenpreises des „B. A.".

Nur wenig von Belang

Der Sport am Buß- und Bettag

Das Sportprogramm am Bußtag pflegte sich in früheren Jahren meistens durch eine gewisse Reichhaltigkeit auszuzeichnen. Nachdem sich aber die Behörden immer mehr auf den Standpunkt gestellt haben, daß sportliche Wettbewerbe — vor allem Fußballspiele! — einer öffentlichen Lustbarkeit gleichzusetzen sind, hat sich hierin vieles geändert, denn der Sportbetrieb ist stark eingeschränkt worden und bietet am Mittwoch außer einigen traditionellen Städtekämpfen im Fußball, den Hallentennismeisterschaften in Essen, dem Vorrepräsentativkampf Norddeutschland — Italien in Hamburg und dem Fußballspiel Hamburg — Berlin keine Ereignisse von Bedeutung.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Die Besoldung der kommunalen Beamten

Auf Grund der Notverordnung vom 16. September traten die Beamtenverbände und die Städtevereinigung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets zusammen und stellten in Verbindung mit den Regierungs- und Oberpräsidenten Richtlinien fest, auf Grund derer die Besoldung der Kommunalbeamten neu geregelt werden sollte. Nach diesen Richtlinien hat nun der Wattenscheider Oberbürgermeister einen neuen Besoldungsplan für Wattenscheid aufgestellt und entsprechende Neueinstufungen vorgenommen, die er dann dem Regierungspräsidenten bereits Ende vorigen Monats zur Genehmigung unterbreitete. Der neue Plan sieht, besonders in den Spitzengehältern, erhebliche Senkungen durch Umstufungen, Aberkennung von Zulagen und dergleichen vor, so daß in Verbindung mit den durch frühere Notverordnungen bestimmten prozentualen Gehaltssenkungen, sich ganz bedeutende Ersparnisse im Personalaufwand der Stadt errechnen lassen. fk

*

Der älteste Wattenscheider. Aus Anlaß des 89. Geburtstages des Herrn Friedrich Niemann, Lohrheide, Kolonie 49 wohnhaft, wurden dem Jubilar zahlreiche Ehrungen zuteil. Der Kriegerverein Kaiser Wilhelm nebst Trommlerkorps brachte ihm ein Ständchen und überreichte ein passendes Geschenk. Ebenso brachte der Bürger- und Arbeiterverein geschlossen seine Glückwünsche dar. Die zahlreichen aus Bekanntenkreisen und den drei evangelischen Gemeinden Wattenscheid, Leithe und Ueckendorf eingegangenen Blumenangebinde und Glückwünsche zeugen von der großen Beliebtheit des ältesten Wattenscheider Mitbürgers.

*

Gedenkfeier des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge" in Wattenscheid. Die kirchliche Feier zu Ehren der Gefallenen im Weltkriege fand am Sonntag in der St.-Josephs-Kirche statt. Sie wurde mit dem Trauermarsch aus Beethovens „Eroika" eröffnet. An der Orgel saß der Kommandeur der Schupo, Oberst Harlingshausen, während die Schupokapelle in ihrer Gesamtstärke auf der Orgelbühne Aufstellung nahm. Die Gedenktafel der Gefallenen der St.-Josephs-Pfarrei war mit Blumen geschmückt. Unter den vielen Gästen sah man auch den Polizeipräsidenten Graß, sowie den Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst. Nachdem die Feier mit einem Trauermarsch von der Orgelbühne eingeleitet war, spielte die Schupokapelle ein ernstes Musikstück. Während die Gedenktafel, in hellstem Kerzenglanz aus dem in tiefstem Dunkel liegenden Gotteshause erstrahlte, und die Namen der Gefallenen der Josephs-Pfarrei zur Verlesung gelangten, sang der Kirchenchor „Wie sie so sanft ruh'n". Die Gedenkrede hielt der Verfasser des Kriegsbuches „Ohne Waffen", ehemaliger Divisionspfarer Joseph Menke. Zum Schluß der Rede spielte die Schupokapelle „Ich hatt' einen Kameraden". Nach der Aussetzung des Allerheiligsten sang der Kirchenchor „Christus vincit" und „Tantum ergo". Die Feier wurde mit dem Niederländischen Dankgebet beschlossen. — Im vollbesetzten Reckeschen Saalbau wurde die Gedenkfeier von der Schupokapelle mit flotten Militärmärschen eingeleitet. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Pfarrer Prior, hielt die Begrüßungsansprache. Den Dank der Ortsgruppe sprach der Vorsitzende dem Männergesangverein (Wattenscheider) aus, der mit seinen Liedern viel zur Verschönerung der Gedenkfeier beitrug. In seiner Rede schilderte Pfarrer Erasmus seine Erlebnisse als Divisionspfarer im Feldzug gegen Rumänien. Pfarrer Prior zeigte in seinem Lichtbildervortrag 100 Bilder von Kriegsgräbern an der West- und Ostfront, in Galizien, am Bosporus und in den außerdeutschen Nordseeländern. Zum Schluß spielte die Kapelle den Großen Zapfenstreich und stehend wurde das Deutschlandlied gesungen. d

Kirchliche Weihestunde in Günnigfeld. Das kirchliche Orchester, verstärkt durch das Ueckendorfer, unter Leitung von Herrn Blumhardt, veranstaltete Sonntag morgen in der evangelischen Kirche eine köstliche Weihestunde. Zu Anfang bot das Orchester den Mitternachtsruf „Der Bräutigam kommt in seiner Pracht" und später „Ein feste Burg" und „Der Herr ist mein Hirte". Die Predigt hielt Pfarrer Koch. ur

Siedler auf eigene Rechnung. In der Höntroper Aa haben zwei unternehmungslustige junge Leute ein zwei Morgen großes Grundstück gepachtet und errichten hier auf eigene Kosten eine Siedlung. Die Fundamente des Gebäudes sind schon gelegt und die Siedler hoffen, bei günstiger Witterung den Neubau schon im nächsten Frühjahr beziehen zu können. Sie planen die Errichtung von Gartenkulturen und auch die Anlage einer Hühnerfarm.

*

Werkskindergarten der Zeche „Centrum-Morgensonne". Die Leitung des Werkskindergartens der Zeche „Centrum-Morgensonne hatte zu einem Vortragsabend eingeladen. Fräulein Kalthoff entbot den Müttern, sowie der Rednerin des Abends, der Stadtärztin Fräulein Dr. med. Liebering, herzliche Worte der Begrüßung. Der Vortrag behandelte in aufschlußreicher Weise das Thema: „Ansteckende Krankheiten im Kindesalter". Anschließend wurde sodann die Advents- und Weihnachtsfeier besprochen. In diesem Jahre soll nur eine gemeinsame Feier begangen werden. b

Marianische Jungfrauenkongregation der Propsteipfarrei. Die im Jahre 1895 unter dem Titel „Maria Opferung" an der Propsteikirche Wattenscheid kanonisch errichtete Marianische Jungfrauenkongregation beging am Sonntag ihr 37. Titularfest in kirchlichem Rahmen. Nach einer Gemeinschaftskommunion am Morgen fand nachmittags eine stark besuchte Festandacht mit Standespredigt und feierlicher Weihe an die Mutter Gottes statt. Eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder ließ sich in die Kongregation aufnehmen; ihnen wurde vom Präses die geweihte Medaille überreicht. b

Stadtkreis Wanne-Eickel

Paul Hill †. Am Sonntag starb der langjährige Leiter des Vermessungsamtes der Stadt Wanne-Eickel, Vermessungsdirektor Paul Hill, nach kurzer Krankheit. Hill hat die Entwicklung der früheren Gemeinde Wanne so recht erlebt und auch im neuen Gebilde der Stadt mitwirken dürfen. n

Die Reichsbahn läßt es sich etwas kosten! Durch die Verlegung der Bahnhofssperre aus der eigentlichen Bahnhofshalle in den Bahnhofstunnel war der erste Schritt zur völligen Umgestaltung der Bahnhofshalle gemacht. Einige Aenderungen sind schon durchgeführt. Am Eingang des Tunnels ist ein großes Lichttransparent angebracht: „Zu den Zügen." An der Sperre hat man weiter ein Gitter angebracht mit Tafelungen, an dem sicherlich die Abfahrts- und Ankunftszeiten angebracht werden sollen. Die acht Fahrkartenschalter sollen ein einheitliches Bild erhalten. In der Mitte der Bahnhofshalle soll eine „Lichtsäule" angebracht werden. Fahrkarten nach den Nachbarorten sind hier automatisch erhältlich, ferner darf man hier mit der Anbringung der Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Züge rechnen. Die Holzgestelle mit den Fahrplantafeln verschwinden dann.

Jugendherbergsverband. Um auch in Wanne-Eickel das Interesse für den Wintersport zu fördern, hat die Ortsgruppe eine Wintersportwoche ausgearbeitet, die in der Zeit vom 26. Dezember bis 3. Januar nach Braunlage im Harz führen soll, wo man dem Skisport huldigen will. Turn- und Sportlehrer Haase hat die Durchführung übernommen. Anmeldungen sind beim Jugendherbergsverband zu machen. n

Familienfeiern. Im Westfälischen Hof feierte in schlichter Weise Samstag abend bei sehr starkem Besuch der „Sängerbund" Wanne sein Familienfest. Die Sänger unter Chormeister Stodt (Langendreer) hatten etwa zehn Lieder, die Stimmung brachten. Die Kapelle Knoof bestritt den musikalischen Teil. — Die Deutsche Volkspartei, Bezirk Holsterhausen, feierte bei Oelmann das Jahresfest. Parteisekretär Wienkop hielt die Festansprache. — Der Jungmädchenverein feierte bei starkem Besuch im Evangelischen Vereinshaus seinen Familienabend. Pfarrer Bunte hielt eine Ansprache. Jungmädchen führten drei Theaterstücke auf und boten unter Leitung von Rafael Chorlieder. — Der Waldeckerverein feierte Sonntag bei Emde einen Familienabend. Heimatgeist und Heimatsitte wurden gepflegt. n

Missionshaus „Nazareth". Ein Abschiedsfest für sechs Missionare des Missionshauses „Haus Nazareth", die bereits am 21. d. M., von Rom berufen, in die nordischen Missionen gehen werden, unter denen sich auch der langjährige Pfarrvikar des Pfarrvikariats „Haus Nazareth", P. Zerwas, befindet, der gleichfalls der Feier beiwohnen wird, veranstalten die Pfarrangehörigen im Rahmen einer am Buß- und Bettag stattfindenden Elisabeth-Feier, in der vom Elisabeth-Verein u. a. das von P. Humpert verfaßte Elisabethspiel: „Die Wunderrosen der hl. Elisabeth", dargeboten werden soll. df

„Arbeitskraft und Lebensfreude". Als Volksbildungsverbandsveranstaltung veranstaltete Sonntag nachmittag der Turnverein Wanne 1885 in der Stadthalle, die einen sehr guten Besuch aufwies, einen Unterhaltungsabend, der in seinem gehaltvollen Verlauf an die Glanzzeiten der 85er erinnerte. „Arbeitskraft und Lebensfreude" hieß das Leitmotiv des Abends und es wurde reichlich und zielbewußt befolgt. n

„Wer photographiert, hat mehr vom Leben." Die Photographische Gesellschaft feierte Samstag abend im Kolpinghaus das Photofest in Form eines gemütlichen Abends. Verwaltungsdirektor Sporkhorst betonte eingangs, daß die Ausstellung der Rechenschaftsbericht für die Arbeit des verflossenen Jahres sei. Gartenbaudirektor Treutner hielt alsdann einen Vortrag „Grünes und Buntes aus nueserer Stadt". Ueber das Familienkino sprach Weindorf. Die Ausstellung brachte 216 Bilder, darunter zahlreiche Heimatbilder, Porträts usw. Die Ausstellung hatte einen starken Besuch aus der Bürgerschaft zu verzeichnen. n

Erfolgreicher Konzertabend. Der Quartettverein „Lyra" veranstaltete Sonntag abend im Bröldiekschen Saale einen Konzertabend, der einen sehr guten Besuch aufwies. Bernhard Spittler zeigte mit seinen Darbietungen, was uneigennützige, harte Schulungsarbeit vermag. Als Solisten bewährten sich: Berta Mai (Sopran), Hanns Zweiböhmer (Klavier) und W. Hülsmann, Hamm (Violine). Die Vortragsfolge war sorgsam zusammengestellt, dafür gebührt Musikdirektor Spittler Lob und Anerkennung. n

Schaufenstereinbruch. Am Sonntag morgen gegen 4.45 Uhr wurden aus einem Zigarrengeschäft in der Herner Straße nach Zertrümmerung einer Schaufensterscheibe etwa 500 bis 600 Zigarren und etwa 20 Pakete Tabak der Marke „Kiepenkerl" gestohlen. — Montag früh wurden zwei Personen von hier festgenommen, die versuchten, aus einem Lebensmittelgeschäft G. an der Richard-Wagner-Straße Waren zu stehlen, nachdem sie vorher das Schaufenster eingeschlagen hatten. *

In der Wirtschaft angeschossen. Am 14. November belästigte der Drucker Hans E. in der Wirtschaft Vogelsang ohne besonderen Grund die Gäste und griff die Wirtin tätlich an. Als er im Verlaufe des Streites die Wirtin zu Boden geworfen hatte und der im Lokal tätige Kellner ihr zur Hilfe kam, wandte er sich gegen diesen und brachte ihm durch einen Schlag mit einer Flasche eine Schnittwunde am Halse bei. Da er dann auch noch weiter auf den Kellner eindrang, gab dieser in der Notwehr zwei Schüsse auf den Angreifer ab, der einen Streifschuß an der Schläfe und einen Steckschuß am linken Oberarm erhielt. Der unliebsame Gast wurde darauf zunächst festgenommen und einem Arzt vorgeführt. Nach Anlegung eines Notverbandes und Entfernung des Geschosses konnte er seine Wohnung aufsuchen.

Stadtkreis Gelsenkirchen

55 Interessenten wollen eine größere Siedlung beginnen. Eine größere Siedlungsstelle, die man mit etwa fünf Morgen als einen kleinen Kotten ansprechen kann, beantragen 55 Interessenten. Für die geplante industrielle Randsiedlung bestehen gerade hier außerordentlich günstige Voraussetzungen. Verhältnismäßig viel Interessenten haben sich für Feldpacht gefunden, insgesamt etwa 750. Von diesen entfallen auf Gelsenkirchen rund 550, auf Buer 200 und noch ein sehr geringer Restteil auf Horst. Für jeden Interessenten stehen etwa 300 Quadratmeter Boden zur Verfügung und es können sämtliche 750 Anträge erfüllt werden. *

Tödlicher Unfall eines Steigers. Der Steiger Krug, der erst vor kurzem von der stillgelegten Zeche „Baldur" in Holsterhausen nach der Zeche „Alma" in Gelsenkirchen verlegt worden war, geriet beim Befahren seines Reviers unter zusammenbrechendes Gestein und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. m

Stadtkreis Herne

Als Leiche aus dem Kanal gelandet. Gestern morgen gegen 8 Uhr wurde an der Schleuse 7 des Rhein-Herne-Kanals eine unbekannte weibliche Leiche gelandet. Wie die polizeilichen Nachforschungen ergeben haben, handelt es sich bei der Toten um ein 17jähriges Mädchen aus Herne, das den Freitod gesucht hat. Eine Schuld Dritter liegt nicht vor. *

Ein 4000jähriges Grabhaus entdeckt. Bekanntlich stießen Wohlfahrtsarbeiter, die auf dem Sportplatz in der Nähe des Wasserschlosses Strünkede arbeiteten, vor einiger Zeit auf eine altgermanische Urne. Im Laufe der nächsten Zeit wurden noch mehr als ein Dutzend ähnlicher Urnen gefunden. Dieser Tage ist es gelungen, das Geheimnis des Urnenfeldes zu lüften. Danach handelt es sich um ein ehemaliges Grabhaus, das mit der menschlichen Wohnung starke Aehnlichkeiten hatte und nach der Ansicht der Professoren Dr. Stieren (Münster) und Brandt (Herne) ein Alter von mindestens 4000 Jahren haben muß. Es handelt sich bei dem Friedhof bei Strünkede um eine Bestattungsstätte der Ureinwohner Hernes, die dreimal im Laufe der Geschichte benutzt worden ist, nämlich in der Steinzeit, 2000 Jahre vor Christus und etwa 400 bis 200 Jahre vor Christus. *

Die größte Kohlenwäsche fertiggestellt

Die Zentralkohlenwäsche der Harpener Bergbau A.-G. bereits versuchsweise im Betrieb

Das wuchtige, am Rhein-Herne-Kanal nach Ideen der Dortmunder Architekten Strunk und Wentzler unter Bauleitung von Werkbaumeister Wall — und Maschineningenieur Bedbur für die maschinelle Einrichtung — errichtete Großbauwerk der Zentralkohlenwäsche der Harpener Bergbau A.-G. sowie der neue, 40 Hektar Fläche umfassende Werkshafen und rund 3,1 Kilometer Transportbrücken mit schweren Oberketten — von der Dicke eines mittleren Schiffstaues —, ferner zwei neue Emscherbrücken und der Werksbahnhof mit 13 Gleissträngen von 11,5 Kilometer Gesamtlänge — und schließlich 800 Meter Kanalisationsanlagen sind nunmehr betriebsfertig. Ueber 370 Hektar Fläche, die einst von Wald, Weiden und Ackerland bedeckt waren, erstreckt sich nunmehr das vielgestaltige Gefüge einer industriellen Großanlage, wie sie im Ruhrgebiet einzig dasteht. Versuchsweise wurde der Betrieb, der nur noch 150 Mann Belegschaft beschäftigt, bereits am Samstag von Zeche „Recklinghausen II" her aufgenommen. Die neuen Rohkohlenbrücken von „Recklinghausen II" und „Julia" können täglich bis zu 5000 Tonnen Kohle herbeischaffen, die mechanisch auf die Schiefebene hinaufgeschoben werden bis an die Wippe, wo sie selbsttätig gekippt auf Lesebändern und Siebanlagen ausfortiert werden. Staubsaugerrohre verhüten jede Staubentwicklung. Die fortgeschwemmte Feinkohle fließt in die sechs Schwemmsümpfe und schließlich wandert die ausgewässerte Feinkohle in den Feinkohlenturm, von wo sie in die bereitstehenden Waggons oder über ein breites Gummiband durch den Brückenkran auf die Schiffe geleitet wird, während die aussortierte Grobkohle von dem Vollportalkran verladen wird. Ein Transformatorenhaus versorgt mit vier Transformatorenkammern und 24 Schaltkammern die Großanlage mit Strom, die technisch wie architektonisch eine geniale Verbindung von neuzeitlicher Baukunst und rationeller Betriebstechnik darstellt, und deren erste Inbetriebnahme ohne Unfall glatt vonstatten ging. Der Vollbetrieb wird Anfang Dezember aufgenommen. ng

Geschäftliches

Der Wettbewerb um die 1000 Mark geht los!
Das Kreuzworträtsel der Immalin-Werke ist erschienen. Die Bedingungen für dieses Preisausschreiben wurden auch in unserem Blatt veröffentlicht. Ferner bekommen Sie in den Geschäften vorgedruckte Karten mit der Preisaufgabe. Es lohnt schon, sich den Kopf zu zerbrechen. Denn mit 1000 Mark können Sie viele Weihnachtswünsche erfüllen. Außerdem gibt es 6 Preise zu 50 Mark in bar und 100 wertvolle Sachpreise. (1.12

Gottesdienst der evangelischen Gemeinden

Buß- und Bettag, 18. November 1931.

Sammlung für den Kampf für Christus wider die Gottlosigkeit.

Christuskirche. 9.45: Liz. Schmidt, mit Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahles.

Friedenskirche. 9.30: Liz. Dr. Stebold, mit Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls.

Lutherkirche. 9.45: Matthieu, mit Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls.

Pauluskirche. 8: Bockamp; 9.30: Dr. Ehrenberg, mit Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls.

Krankenhauskapelle. 9.30: Winnacker.

Bochum-Altenbochum. 9.45: Gottesdienst. Sup. Niederstein.

Bochum-Hamme. 8:30: in der Kirche, Kraemer; Hauptgottesdienst: 10: in der Kirche, Simon (mit Abendmahl); 10: in der Wegescheid, Kraemer.

Bochum-Harpen. 9.30: Beichte; 10: Gottesdienst und Abendmahlsfeier, Paulmann.

Bochum-Hofstede-Riemke. 10: Pitsch.

Bochum-Hordel. 9.30: Abendroth; 6: Abendmahlsfeier, Höffker.

Bochum-Uemmingen. 9.30: Hauptgottesdienst, Kuhlmann, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier.

Bochum-Wiemelhausen-Melanchthon. 8.30: Engelbert; 10: Niedermeier.

Bochum-Wiemelhausen-Petrikirche. 10: Gottesdienst, anschl. Beichte und heil. Abendmahl, Engelbert.

Bochum-Weitmar. 8: Frühgottesdienst, P. Kraemer; 9.45: Hauptgottesdienst, P. Görg, anschl. Beichte und Feier des heil. Abendmahls.; 5: geistliche Abendmusik in der Kirche.

Bochum-Stiepel. 10: Gottesdienst in der Kirche, P. Lohmeyer; 10: Gottesdienst und Abendmahlsfeier in Buchholz, P. Husemeyer; nachm. 4.30: Bußtagsfeier im Lutherhause, veranst. v. Ev. Kirchenchor. Festfolgen, die zum Eintritt berechtigen, sind für 40 Pf. bei den Chormitgliedern und an der Kasse zu haben.

Bochum-Werne. 9.45: Gottesdienst, Feier des hl. Abendmahls; 3: Mitgliederstunde des Missionsvereins und der kirchlichen Gemeinschaft. — Gemeindeteil Kreta, 9.45: Hauptgottesdienst.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8.30: Frühgottesdienst, P. Bonne; 10: Hauptgottesdienst, P. Müller (Feier des heil. Abendmahls); 2: Kindergottesdienst, P. Müller; nachm. 5: Gottesdienst mit Abendmahl, P. Heuser. — Alte Kirche: P. Malsur. Gottesdienst, Gem. Podzelny. — Kapelle zu Höntrop: 9.30: Hauptgottesdienst, P. Bechthold; 10.30: Kindergottesdienst; nachm. 5: Gottesdienst mit Abendmahl, P. Bechthold. — Evangel. Krankenhaus: 10: Hausgottesdienst, P. Bonne. — Gemeindehaus zu Leithe: 10: Hauptgottesdienst, P. Sirtus (Feier des heil. Abendmahls); nachm. 5: Gottesdienst mit Abendmahl.

Sonstige Gemeinden

Buß- und Bettag, 18. November 1931.

Evang.-Luth. Kreuzgemeinde Bochum, Kreuzkirche, Hamme: Vorm. 8.30: Frühgottesdienst, Pfarrer Stallmann; 9.30: Beichte, Pfarrer Kerle; 10: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pfarrer Kerle; 11.30: Kindergottesdienst. — Gemeindeheim, Lutherhof: Donnerstag abend 8: Jungfrauenverein.

Ev.-luth. (altluth.) Gemeinden in Bochum, 1. Gemeinde: Bochum, Kirche Dibergstraße 52: 8.15: Predigt, Superintendent Ziemer. — 2. Gemeinde: Hamme, Kirche am Hindenburgplatz: 9.30: Bußtagsgottesdienst, anschließend hl. Abendmahl, P. Greve; 5: Predigtgottesdienst, Hilfsprediger Mehr.

Freie evangel. Gemeinde, Rottstr. 32a. 9.30: Bibelbesprechstunde. Donnerstag 8: Jungmädchenverein.

Evangel. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestraße 48. Vorm. 9.30: Gottesdienst, Prediger Goebel: abends 8: Vortrag. Von Mittwoch bis Freitag jeden abend 8: Vorträge über endgeschichtliche Themen.

NERVÖSE
erzielen verblüffende Erfolge, besond. geg. Schlaflosigkeit, Angst, Unruhe, Blutandrang, Reizbarkeit, Schmerzen, Herzbeschwerden, Gemütsdepressionen, Schwächezustände durch Dr. Müller's
DRAKONAL-Tabletten M 2.—
nur in Apotheken in BOCHUM bestimmt „Alte Apotheke", Marktplatz

Kapitalien
Auf Wirtschaft in allererster Lage wird aus Privathand ein Darlehn von
10000 bis 15000 RM.
gesucht, die an sicherster Stelle zur Eintragung gelangen. Angeb. unt. Eb. 48367 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Darlehn
Festdef. u. Hausdef., ohne Vorkosten von Selbstgeber. Tägl. Auszahlung. Streng reell. Bormann, Wittener Straße 36 (3—7 Uhr). Mitgl. d. R.V.D.P. Köln (Rh.)

Auf gut verzinslich. Stadtobjekt in allerbest. Lage wird aus Privathand eine erststell. Hypothek von 14 000—16 000 RM. gesucht. Ang. unter R. S. 48772 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

In diesen Zeiten ist die Anzeige der beste Werbehelfer!

Aus reell. Privatdef. werden 5000 Mark gesucht auf Grundschuldbrief i. gröss. Besitz. Ang. u. J. P. 9036 an die Geschst.

Suche für sofort
RM. 500
auf 1 Jahr gegen gentlg. Sicherheit u. Zinsen vom Selbstgeber zu leihen. Ang. u. H. O. 9035 an d. Geschst. d. Z.

Abzahldarlehn
Von Selbstgeb. Evtl. in 1—2 Tag. Tägl. Auszahl. Ohne Vorkosten, Vers. o. dgl. Finanzbüro H. Bormann, Wittener Str. 36. Rückp. erbeten.

Privatdetektiv
H. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D. Bochum, Wittener Straße 36.
Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Strena vertraulich u. diskret Tel 66224

Goldfische
4 Stück 50 Pf., Wasserpflanzen 10 Pf., 1 Dose Fischfutter (Standard), 1 Goldfisch 30 Pf.
Pillarix, Zoologische Handlung, Rottstr. 13

Holsteiner Wurst direkt v. Gut
Werbepäckchen mit hochf. Salami-, Zervelat-, Blut- u. Leberwurst, echter herrl. Landrauch, 4-Pfd.-Postpaket 5,35 RM., 6-Pfd.-Postpaket 8,55 RM. frei dort. Viele Dauerkunden.
Gutsverwaltung „Friedrichshäh", Lokstedt-Niendorf (Schleswig-Holstein) 43.

Schoenenbergers Pflanzenrohsäfte
(Knoblauch, Hufblattich, Rettich, Möhre, Spinat usw.) echt im Reformhaus Bochum, Kortumstraße 14, am Hauptbahnhof.

Ohne Diät
bin ich in kurz. Zeit 20 Pfd. leichter geworden durch ein einfach. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile.
Frau Karla Mast, Bremen 458.

Nitol
Haarfarbe-Wiederhersteller
nur bei [LN]
Otto Nebel
Kortumstraße 53

Unterricht
Tanzschule Diel
Kurse, Einzelunterricht, Privatzirkel
Neustraße 5 (L.D.11
am Neumarkt Ruf 61514

Jg. Ing. erteilt Nachhilfe in Mathem. u. hilft b. d. Schularbeit, in u. außerh. d. Hause, geg. billig. Berechn. Wo sagt d. Geschst. dieser Ztg. (48120

— Unterricht — in Engl., Französ. u. Klavier, Std. 2 Mk., wird gründl. erteilt. Anfr. u. K. L. 48744 an die Gesch. d. Ztg.

Suche z. Unterhalt. und Fortbildung Herrn m. perf. franz. Sprachkenntn. Spreche selbst perf. Spanisch. Angeb. u. S. P. 48694 an die Gesch. d. Ztg.

Wer wünscht v. Obersekundanerin Nachhilfe? Preis pr. St. 1 Mk. evtl. 0,75 Mk. Angeb. unt. L. M. 46420 an die Gesch.

Gratis erhalten Sie bis 30. November 1931 zum Anlaß m. Geschäftsverlegung bei 1 Mille 5-Pf.-Zigaretten 1 Kartenspiel, 1½ Mille 5—6-Pf.-Zigaretten 1 Kristallaschenbecher, ½ Mille 10-Pf.-Zigarren oder Zirkels 1/10 1 Kristallaschenbecher, ½ Mille 10-Pf.-Zigarren 1/20 1 Kartenspiel, ½ Mille 15-Pf.-Zigarr. 1 Kristallaschenbech., ½ Mille 20-Pf.-Zigarren 1 Kristallaschenbecher und ein Kartenspiel, sortiert nach Wahl, Marken nur erster Firmen.
B. H. Jaeger 29 jetzt Kortumstr.
(früher Adolfstr 46) Telephon 690 20.

Klubsessel
Klubsofas
Ledersofas
Liegesofas
Matratzen
jeder Art kaufen Sie zu bedeutend herabgesetzten Preisen in der Polsterei von
Kalp. Diemel.
Dorstener Straße 36
Beachten Sie meine Ausstellung.

Wanzen, Schwaben, Kakerlaken, Flöhe
u. sonstiges Ungeziefer wird mühelos radikal durch meine Spezialmittel beseitigt. Garantierter Erfolg bei einfachst. Anwendung. Kleine Dose 0,60, gr. Dose 1 Mk., kl. Flasche 0,75, große Flasche 1,25 Mk. (2560
Drogerie J. Kneider Bochum, Große Beckstraße 11.



Wer Qualität zu schätzen weiß — wählt „4711".
Wie wundervoll erfrischt die echte „4711", wie herrlich belebt der fein würzige Duft! Praktisch und zeitgemäß im besten Sinne sind auch die hochwertigen „4711" Kölnisch Wasser-Erzeugnisse. Wie alle Schöpfungen des Welthauses „4711" — wie all die köstlichen Seifen, Cremes, Puder und Parfums — sind sie Höchstleistungen an vorbildlicher Güte und erlesener Reinheit.
4711. Echt Kölnisch Wasser
148

Bochumer Veranstaltungen

(•) **Stadttheater Bochum.** Die Aufführung von Schillers „Wallenstein", die heute, Dienstag, stattfindet, ist für die Vormiete B angesetzt, gilt als Wahlvorstellung für alle Ringe und ist hinsichtlich der frei verkäuflichen Plätze zu ermäßigten Preisen vorgesehen. Karten sind noch zu haben. Der Bußtag, Mittwoch, bringt die erste der beiden für diese Woche angekündigten billigen Werbevorstellungen: die Aufführung von Schillers dramatischem Gedicht „Don Carlos". Vor der Aufführung wird Dr. Schmitt einführende Worte sprechen. Der Donnerstag bringt die erste Wiederholung von Franz Lehars Operette „Das Lannd des Lächelns" für den Braunen Ring, die Volksbühne (Serie 2) und den freien Besuch. Die andere Werbevorstellung zu kleinsten Preisen, die der Spielplan dieser Woche verspricht, ist die Erstaufführung des wiederaufgenommenen Schauspiels von Goethe „Iphigenie auf Tauris". Auch vor dieser Aufführung wird Dr. Schmitt einführende Worte sprechen. Mit der Aufführung seiner „Hochstaplerkomödie", die für kommenden Samstag vorbereitet wird, kommt Robert Neumann zum erstenmal auf der Bühne zu Worte. Robert Neumann erwarb sich zuerst Namen und Ruf durch sein Buch „Mit fremden Federn", das ihn als amüsanten Parodisten auswies. Der phantasievolle und erregende Reiseerzähler fand den gleichen Anklang. Sein weit über dem Durchschnitt stehendes großes episches Talent erwies er erstmalig durch seinen aufsehenerregenden Inflationsroman „Sintflut". Seine jüngste Arbeit auf dem Gebiete des Romans ist sein Werk „Esperance". Bei seinem ersten Bühnenwerk, der „Hochstaplerkomödie", greift er auf seine eigene novellistische Darstellung dieses Stoffes zurück.

(•) **Operettentheater Bochum.** Die mit so stürmischem Beifall aufgenommene Operettenrevue „Im weißen Rößl" geht heute abend 8 Uhr nochmals in Szene. Buß- und Bettag, abends 8 Uhr, Gastspiel der Direktion Genesius mit Rolf Enger, Aufführung des Dramas „Schuldig oder 20 Jahre unschuldig im Zuchthaus" von Voß. Die Eintrittspreise bleiben auch für diese Vorstellung unverändert. Die Theaterkasse ist geöffnet vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags von 4—6.30 Uhr.

(•) **Gastspiel der Original Kölner Puppenspiele.** Der Direktion der Plaza ist es gelungen, für Mittwoch (Buß- und Bettag) das Original-Kölner-Puppentheater für ein Gastspiel zu gewinnen. Es finden zwei Vorstellungen statt, die erste um 6 Uhr, die zweite 8.30 Uhr. Gespielt wird das Märchenspiel „Genoveva", ein Puppenspiel in neun Bildern. Sämtliche Rollen werden von fast lebensgroßen Puppen dargestellt.

(•) **Vortrag des Astrologen Radetzky.** Mittwoch (Bußtag), abends 8 Uhr, spricht der Redner über das Thema „Untergang oder Wende". Der Vortragende zieht bei seinen Voraussagungen nicht nur die kosmischen Einflüsse im Zusammenhang mit den Ereignissen auf unserer Erdenwelt als Hilfsmittel für seine Prognosen heran, sondern auch die Geschichte mit den Auf- und Niedergängen der Völker. (Siehe Inserat.)

(•) **Männergesangverein Liederfreund, Bochum-Brenschede.** Mittwoch nachmittag 5½ Uhr veranstaltet der Verein im Sängerheim Heinrich Clevinghaus sein traditionelles Buß- und Bettag-Konzert (siehe Anzeige). In diesem Konzert wird sich der neue Chorleiter, Paul Folge (Bochum), zum ersten Male den Konzertbesuchern vorstellen. Als Mitwirkende sind die in Bochum und weit darüber hinaus bestens bekannte Konzertsängerin Irene Rust und Lyzealobermusiklehrer Heinz Meyer (Bochum) verpflichtet. Der Verein singt u. a. „Ergebung" von Wolf-Reger und „Ruhe, schönstes Glück der Erde" von Franz Schubert. Da die Vortragsfolge auch sonst nur Werke von künstlerischem Wert aufzuweisen hat, steht den Besuchern dieses Konzertes ein hoher Kunstgenuß bevor. Der Eintrittspreis ist entsprechend der schwierigen Zeit niedrig gehalten.

(•) **Buß- und Bettag-Aufführung des Requiems von Johannes Brahms.** Auf das morgen, Mittwoch, 18. November (Buß- und Bettag) stattfindende Chorkonzert des Städtischen Orchesters und des Städtischen Musikvereins wird nochmals aufmerksam gemacht. Zur Aufführung gelangt das deutsche Requiem nach Worten der Heiligen Schrift für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Johannes Brahms. Solisten: Marianne Lutz (Sopran), Ewald Kaldeweier (Baß), Hanns Kirchhelle (Orgel). Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. (Siehe Anzeige).

(•) **Bezirksverband Bochum der katholischen Jungfrauenvereine.** Am kommenden Mittwoch (Buß- und Bettag) findet in Bochum-Hamme der diesjährige Bezirkstag der katholischen Jungfrauenvereine Bochums statt. Morgens 9 Uhr ist Gemeinschaftsmesse in der Herz-Jesu-Kirche. Danach finden die Beratungen in drei Arbeitskreisen statt, in welchen sittlich-religiöse Grundfragen zur Verhandlung stehen. Nachmittags 5 Uhr ist Andacht in der Pfarrkirche, hierauf findet im Jugendheim an der Gahlenschen Straße die Vollversammlung mit Vortrag statt.

(•) **Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Bezirk Bochum.** Wegen des Feiertages Buß- und Bettag wird der Rechtsschutz auf Dienstag, 17. November, verlegt. Bürostunden wie üblich von 8 bis 12 und von 3 bis 7 Uhr.

(:) **Kartell der christlichen Gewerkschaften, Bochum.** Buß- und Bettag, nachmittags 4 Uhr, im Gewerkschaftshause, Hellweg 25, Fortsetzung des Unterrichtskursus Dr. Richrath (Bonn) spricht über „Geld und Währung". Die Funktionäre und Mitglieder sind dazu eingeladen.

Traditionsecke

Maikäferbund, Ortsgruppe Bochum. Der Maikäferbund, Ortsgruppe Bochum, war am Samstag abend im Vereinslokal zahlreich versammelt. Man beschloß, von der Abhaltung einer Weihnachtsfeier in der Ortsgruppe Abstand zu nehmen, jedoch soll der Gardeverein eine Feier für alle Kinder der Mitglieder veranstalten. Ein ausführlicher Bericht über den Besuch des Ehrenmitgliedes Dr. Koch in Buer und die Herrenpartie am 18. Oktober fand aufmerksame Zuhörer.

Vereinigung ehemaliger Soldaten des 11. Armeekorps. In der letzten Monatsversammlung im Vereinsheim Lotz, die im Anschluß an unsere Toten-Gedächtnisfeier stattfand, dankte Vorsitzender Kamerad Pfeilsticker den Kameraden für die gute Beteiligung bei der Einweihung des Krieger-Ehrenmalz in Altenbochum und für die zahlreiche Teilnahme an der Helden-Gedächtnisfeier. Kamerad Berens hielt einen Lichtbildervortrag und gab den Ertrag der Sammlung für die Kriegerwaisenhausarbeit der Heldenehrung bekannt. Die Weihnachtsfeier soll in einfacher Form gehalten werden, der Notzeit entsprechend.

Verein ehemaliger 159/219er. Der Verein hielt im „Haus Düppe" seine Monatsversammlung ab. Klüting berichtete über das bei Klevinghaus in Eppendorf abgehaltene Abschlußschießen. Die Weihnachtsfeier soll wie üblich stattfinden.

Offene Stellen

Keine Originalzeugnisse einsenden!

Männlich

Alte unabhäng. Versicherungs-Gesellschaft, die alle Versicherungsarten betreibt, hat ihre

Hauptagentur

für Bochum mit größerem Inkassobestand zu vergeben an kautionsfähige Persönlichkeit mit gutem Ruf und den Fähigkeiten, den Bestand durch Gewinnung neuer guter Versicherungen zu vergrößern. Bewerbungen mit Lichtbild erbet. unter „Df. 673" an Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus. (AN2

Existenz!

Wir suchen für unser in Groß-Bochum gut eingeführtes Unternehmen noch

einige Herren

für den Außendienst. Kein Verkauf. Es handelt sich um leichte Werbetätigkeit. Es wollen sich nur Herren melden, die bei intensiver Tätigkeit Wert auf einen angemessenen Verdienst, bei wöchentlicher Zahlung, legen.

Angebote unter B. A. 48592 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hochfrequenz-Galvan.-Heil-Apparate, Radium od. Gesundheitskuren. Fachvertreter(innen) f. **Privatkundschaft** von Weltunternehmen (AG.) gesucht. Hohe Provis. sowie **Fixum.** Eilangeb. m. **Tätigkeitsang.** u. L. P. 145 an „A l a", Magdeburg.

Hoher Verdienst i. d. Wohng. f. jederm., dch. Abpacken v. Champoon u. Niederlage. Vogts Versand, Rohrbach-Heidelberg J. 19. (AF3

Welch. selbständiger **Dachdeckermeist.** übernimmt größ. Dachreparat. geg. Lief. von Möbel und Polsterwaren? Ang. u. N. R. 48684 an die Gesch.

Stimmungskapelle für jeden Sonntag gesucht. Näheres in der Geschäft. (48720

Lehrjunge evgl., für Metzgerei sofort gesucht. **Gustav Haarmann,** Bochum-Weitmar, Karl-Friedrichstr. 121

Tüchtiger **Bäckerlehrling** für sofort gesucht. **Heinrich Wick,** Bochum-Linden, Am Krützweg 57.

Werber

Zur Werbung v. Aufträgen für unsere Monopolpachtungen der Diapositivwerbung in Kinotheatern suchen wir sofort einen tüchtigen **Platzvertreter** geg. gute Provision. Es kommen nur einwandfreie Herren mit gut. Aeußeren, die mit der Werbung von Reklameaufträg. vertraut sind, in Frage; erforderlich ferner Fleiß und Geschick im Verhandeln auch mit schwierigeren Kunden. Bei entsprechender Eignung kann auch Werbung für Filmaufträge erfolgen. Vertretungen für andere Firmen, die für uns keine Konkurrenz sind, können nach Verabredung beibehalten werden. Nur schriftl. Angebote mit Lichtbild u. kurz gefaßten, aber erschöpfenden Angaben über bisherige Tätigkeit usw. unt. B. N. C. 2931 an Ala, Berlin, Potsdamer Str. 27a.

Zur weiteren Ausbildung **Kellner-Volontär** gesucht. Humboldtstr. 14/16.

Weiblich

Perfekte

Wurstverkäuferin

per sofort gesucht. Vorzustellen von 9—10 Uhr. **Ernst Hanisch, Bongardstr.**

Werbedamen Vertreterinnen gesucht Tägl. Geld, hoh. Verdienst. Marienstr. 29, Lad. rechts.

Detailgeschäft sucht für **Büro u. Geschäft evang. Fräulein,** das flott in Stenographie u. Schreibmasch. ist. Ang. mit Gehaltsanspr. u. N. R. A. 48761 an die Gesch.

Lehrmädchen gesucht mit guter Schulbildung. Vorzustellen zwischen 2 und 4 Uhr. (a9158 **Musikhaus Marks,** Kortumstraße 105.

Tücht. Schneiderin sucht noch einige **Kunden** in u. außer dem Hause für einen Tagespr. v. 2,50 Mk. Ang. u. F. P. 48689 an die Gesch. d. Ztg.

Sprechstundenhilfe 19 J., die 1 J. bei ein. Zahnarzt tätig war, **sucht Stellung** für sofort, Uebernehme auch Hausarbeit. Ang. u. Z. A. 48780 an die Gesch.

Saub., ehrl. **Mädch.,** 25 Jahre, — **sucht Stellung** — im Haushalt für ganze od. halbe Tg. Angeb. unt. E. S. 48783 an die Gesch.

— **Schneiderin** — für Knaben-Anzüge u. Mäntel sucht noch einige Kunden in u. auß. dem Hause. Billige Preise. Angeb. unt. Sch. G. 48782 an die Gesch.

Selbständige Köchin erfahr. in allen vorkomm. Arbeit., sucht **Stell.** in Sanatorien u. Kliniken f. dauernd od. auch z. Aushilfe. Ang. erb. u. F. V. 48447 an die Gesch.

Stellen-Gesuche

Männlich

Herrenanzüge und Mäntel werden tadellos und preiswert gewendet. **Frieda Hartmann,** Malteserstraße 34.

Weiblich

Tücht. Mädchen 18 Jahre alt, sucht **Stellung. Schamberg,** Adolfstraße 51.

Zu vermieten

4- oder 5-Z.-Wohnung 1. Etg., für sof. oder 1. Dez. zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (9152

Neubau-Wohnungen

Wir haben noch 3- und 4-räumige Wohnungen zu vermieten. Besichtigung von 11 bis 17 Uhr. Meld. Freigrafendamm Nr. 17.

Deutscher Heimbau AG.

Wohnungsverwaltung, Bochum, Freigrafendamm 21.

3-Zimmer-Wohnung

im Neubau in Grumme, mit allen Bequemlichkeiten, sofort oder später zu vermieten. Angebote unter G. R. 9034 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Abgeschlossene **3-Zimmer-Wohnungen** bes. geräumig mit groß. Baderaum u. sonst. Zubehör in den Neubauten Bochum-Weitmar, Höntroper Str. 6—8, direkt an Straßenbahnhaltestelle Post Weitmar gelegen, **besonders billig,** sofort od. später zu vermieten. Näheres **Baubüro Vödestr. 31. Fernspr. 60391.**

Lager-, Fabrik-, Kellerräume und Lagerplätze in jeder gewünschten Größe, luftig, trocken, für jeden Zweck geeignet, sind in der ehemaligen Viktoria-Brauerei, Bochum, zu vermieten.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG Bochum (L. Sch 12

Einfamil.-Haus 8 Zimmer, Süd, b. Stadt, mit sehr gr. Garten, sof. preiswert zu vermieten. Angeb. unt. W. M. 48815 an die Gesch.

Geschäftshaus zirka Stadtmitte, ganz od. geteilt, zu verm. Geeignet für Praxis. Angeb. unt. Sch. 48781 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Wohnungen

Kaiser-Wilhelm-Straße 10 2. Etg., 5 Zimm., Bad u. 1 Mans., ab 1. Januar 1932 zu verm. **Adlersflügel,** Cäcilienstraße 73.

Herrschaftliche **4- u. 6-Zim.-Wohnung** mit eingeb. Bad u. Zubeh., zum 1. 1. 32 od. spät. zu vermieten. **Krause,** Brunsteinstr. 1, 1. Et.

Schöne, 5räumige **Part.-Wohnung** sof. od. spät. z. verm. ev. m. Garage a. Büro Pieperstraße 36, Telephon 69274.

1. Etage 4—5 Zimmer billig zu vermieten. Bongardstraße 38.

In unser. Hause Vödestr. 29 ist eine bessere (2 M 30 **4-Z.-Wohnung** m. Kachelofenheizg. u. Mans., Badez. u. sonst. Zubeh. z. 1. 2. 1932 zu vermiet. Näh. Baubüro Vödestr. 31. Fernsp. 60391.

Abgeschl. Etage 3 Zimm. m. Zubeh., billig zu vermieten. **Guthoff,** Dorstener Str. 244.

Abgeschlossene 3-Zimm.-Wohnung mit Balkon, Abstellraum, Badezimmer, 1 gröss. Parterrezimmer und eine **Mansardenwohnung** sehr preiswert zu vermieten. Anfrage Hofsteder Str. 92 od. Telephon 65182.

Wohnung 4 Zimm., Diele, Badezimm. u. sonstig. Zubeh. z. 1. 1. 1932 zu vermieten. Näh. Baubüro Vödestr. 31. Fernspr. 60391.

4-Z.-Wohnung m. gr. Diele u. Balk., evtl. mit Mansarde, mod. einger., m. Bad usw., sof. zu verm. **Wwe. Gust. Flasche,** Wiemelhauser Str. 83

Geräumige **Parterre-Etage** 5 Zimm. u. Wintergarten, im Mittelpunkt d. Stadt gelegen, **per sofort** zu verm. Ang. u. D. M. 9021 a. d. Gesch.

Per sofort oder 1. Dez. eine **abgeschl. 3-Z.-Wohnung** mit Küche u. Badezimm., desgl. mit Kachelhetz. zu verm. Näh. **Boch.-Hordel,** Evastraße 9, part.

Modern eingericht. **3- u. 5-Zimm.-Wohnung Emscherstr. 18,** zu vermieten. Näh. Friederikastraße 123.

Sehr schöne, geräum. **3-Zimmer-Wohnung und Küche** an ruhig. Mieter abzug. Näh. Wiemelhauserstr. 207.

Wohnung 2. Etg., Dachgeschoß, 3 Zimm. u. Bodez. (Altstadt), sofort an ruh. Famil. zu verm. Ang. u. W. E. 48698 an die Gesch.

3-Zimmer-Wohnung abgeschl., im Neub., sofort zu vermieten. Zu erfrag. **Bochum, Dorstenerstr. 176, 1. E.**

Schöne, abgeschloss. **3-Z.-Wohnung** mit Zubeh., im Neubau, z. 1. 12. 31 zu vermiet. Mietpreis 48 Mark. (48701 Kettelerstraße 22.

Zum 1. 12. od. spät. — **Altwohnung,** — besteh. aus 3½ Z. u. Mans., an kleine, ruh. Fam. zu verm. Angeb. unt. P. B. 48716 an die Gesch.

Eppendorf, Haltestelle, **2 Part.-Zimm.** mit Bad billig zu vermieten. (48712 **C. Steiner,** Humboldtstraße 34.

2- und 2räumige Neubauwohnung mit kompl. Badeeinrichtung sofort billig zu vermieten. Poststraße 37.

An kinderl. Ehepaar **2 schöne Zimmer,** ganz od. teilw. möbl., mit Keller u. Waschküche, sof. zu verm. Hofsteder Straße 85.

— **2 Zimmer** — zu vermieten (48739 Velsstraße 93.

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Pilgrimstraße 24.

2 Frontz., Nähe d. Hbbf., p. 1. 12. an lg. Ehep. zu vm. Zu erf. i. d. Gesch. (48751

2 Zimmer, Mans. (Neubau) an kinderl. Ehep. z. 1. 12. zu vermieten. (48798 Riemke, Auf der Marlscheide Nr. 43.

Ladenlokale

Ladenlokal a. d. Kanalstr., Nähe Schwanenmarkt, günstig zu verm. Näh. **Jul. Kentsler,** Große Beckstraße 31.

Ladenlokal im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. **Riewel,** Luisenstr. 17.

Läden mit Einrichtung 2 Zimmer, Nähe Engelsburg, zu vermieten. Das. eine **Wohn. v. 3½ Zimm.** für 40 Mk., Wittener Str., 1 groß. Zimm. für 20 Mark. Näh. **C. Steiner,** Humboldtstraße 34.

Laden mit Zimm., Nähe Hauptbhf., zu verm. bish. **Friseur. Willeke, Kirchstr. 2.**

2 helle Büroräume in der Kanalstr. per **sofort billig** z. vermieten, auch als Lager geeignet. Ang. u. C. L. 9020 a. d. Geschst.

Einzelne Räume für Aerzte usw. geeignet, od. als Klubräume benutzbar, in zentraler, ruh. Lage zu vermieten. Näh. **Studienrat Kohlmann,** Wrangelstr. 33

— **Lagerhaus,** — Stadtmitte, bestehend aus 3 Stockwerke, sowie Keller und Einfahrt, billig zu vermieten. Augustastraße 12.

Ein Fabrikraum groß ca. 150 qm, welcher sich auch als Lagerraum eign., sofort zu vermiet. Zu erfragen Westfälische Straße 21, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

Adolfstraße 44, Metzgerei, schönes möbliertes Zimmer mit prima Verpfleg. zu zeitgemäß. Preis zu vermieten.

Augustastr. 12, 1. E. möbliertes Zimmer, Stadtmitte, z. 1. Dezember zu vermiet.

Dibergstr. 6, part., frdl. möbl. Zimmer mit elektrischem Licht preisw. zu vermiet.

Ehrenfeldstr. 3, 1. E., r. Ein **leer. oder teilw. möbl. Frontzimmer** an einz. Pers. z. vm.

Hubertusstr. 2, 1. Etg. gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer preiswert zu vermieten in bester Lage, gegenüber d. Stadttheater. (a9043

Jägerstr. 8a, 1. Etg., lk. frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (48790

Kanalstr. 23, 2. Etg., bess., möbl. Z., m. o. oh. Pens. z. vrm.

Königsallee Nr. 37 einfaches, sehr gut möbl. Zimmer Zentralh., Bad u. Tel.

Pieperstr. 15, 1. Et., Nähe Knappschaft u. Hauptbahnh., **möbl. Frontzimmer** zu vm.

Rechener Straße 13 möbliertes Zimmer an 2 berufst. Herr. preisw. zu vermiet., sow. **bess., einz. Zimmer** m. Schreibtisch, fl. Wasser, el. Licht, Heiz., prsw. z. vrm.

Roonstraße Nr. 26 schön möbl. Zimmer zu vermieten. (48740

Rotstr. 59[1], 2. Etg. bess. möbliert. Frontzimmer, elekt. Licht, bzw., sep. Eing., z. vm.

Wittener Straße 62 2 gut möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) mit Bad, in ruhig. Einfam.-Haus sofort od. später zu verm.

Bess. möbl. Zimmer, Stadtmitte, an Hrn. od. Dame mit Pension, für 80 Mk. zu verm., auf Wunsch auch ohne Pension. Ang. u. Sch. 48786 an die Gesch. d. Ztg.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Größere **Etage** im Zentrum der Stadt z. 1. Jan. gesucht. Ang. u. F. M. 9029 an die Geschst.

4 bis 5 Zimmer, part. od. 1. Etage, **evtl. 3 Zimmer und 2 Mansard.,** in verkehrsreicher Lage, f. sof. od. 1. Dez. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unt. U. G 48796 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

— **Wohnung,** — abgeschl. 3½ **bis 4 Zimm.,** m. all. Zubeh. u. Balk., in ruhigerer Lage, v. Beamt. (3 Pers.) ges. Preisang. u. B. A. 48746 an die Gesch.

Ig., kinderl. Ehep. s. z. 1. 1. 32 oder später **3-4-Z.-Wohng.** m. Bader., Ehrenfeld bevorz. Ang. m. Preisang. u. H. F. 48766 an die Gesch. dies. Ztg.

Tausche 3-Zimmer-Wohnung mit Stall, Keller u. Land, gegen eine 2-Zimmer-Wohnung **Weitmar,** Karl-Friedrich-St. 69

3 Zimmer geg. 2 zu tauschen gesf. Zechenstraße 15.

Alleinst. Dame sucht 2-Zimmer-Wohnung am I. Hattinger od. Blankensteiner Str. Angeb. unt. D. A. 48759 an die Gesch.

Ig. Ehep. o. Kind. sucht **2-Z.-Wohnung** in ruh. Hause zum 1. 1., mit od. ohne Karte. Ang. u. S. S. 48768 an die Gesch.

Pens. Beamt. (2 Personen) sucht schöne, geräumige **2- bis 3-Z.-Altwohn.** Ang. u. St. 48771 an die Gesch. d. Ztg.

Tausche 3 Zimmer, Stall, Friedensmiete 14 Mk., geg. 2. Angeb. unt. W. F. 48792 an die Gesch.

1 leer. Zimmer Stadtmitte, von ig. Ehepaar, per sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. V. S. 48743 an die Gesch.

Ladenlokale

Kl. Ladenlokal m. Einricht. f. Brotgesch. zu mieten ges. Ang. m. Preis u. K. D. 48731 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Im Ehrenfeld heizb. **möbl. Zimmer** für Primaner ges. Benutz. nur nachmittg., ohne Schlafen. Preis nicht über 20 RM. mon. Ang. u. R. S. 48727 an die Gesch.

Gut mbl. Zimmer m. Badegeleg. in bess., ruh. Hause von Herrn z. 1. Jan. 1932 gesucht. Preisang. u. T. A. 4789 an Schaa-Annoncen, Mülheim-Ruhr. (A. Sch. 2

Zu verkaufen

Abgeschlossenes Etg.-Wohnhaus neuzeitl. eingericht., mit Garten, wegen Krankh. zu verkauf. Preis 17 000, Anz. 8000 bis 10 000 Mk. **Stobbe,** Hofsteder Straße 90.

Für sofort verkaufe mein gutgehendes **Lebensmittel-Geschäft** weg. anderw. Unternehmen. Preis 3000 Mark. Lage sehr gut. Ohne Konkurrenz. 3 Zimmer frei. Angeb. u. G. L. 48753 an die Gesch. d. Ztg.

Bauernhof (Siedlung) 148 Morgen, 3 Klf. von Stadt u. Bahn, direkt an der Chaussee, mit voll. Inventar, für 68 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anz. weg. Alters u. Erbauseinandersetzungen umgeb. zu verkaufen. Makler ausgeschlossen. (a9032 **Westrup, Groß-Raden bei Sternberg** (Mecklenburg).

Speisezimmer 345 Mk. neu, 180 breit, herrl. Modell, mit Ausziehtisch und 4 echt eichen. Stühlen, Rindleder od. Stoff, für 345 Mark zu verkaufen. **Finger, Alleestr. 14,** Möbel.

Schlafzimmer echt Eiche, neu, 180 cm breit, mit Innenspiegel, runde Ecken, mit Bettstellen, Waschtisch, echt ital. Marmor, Pat.-Matratzen, Handtuchhalter und Polsterstühlen **für 440.- RM.** zu verkaufen. **14 Alleestr. 14** Möbel.

Lebensmittelgeschäft Stadtmitte, billig zu verkaufen. Näh. gegen Geldnachweis ABC-Straße 15.

2-3-Z.-Einrichtg. mit allem Zubehör billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. (48718

Größere Posten Kleiderschränke, zweitürig, zerlegbar, RM. 75,—, 3türig. 180 cm breit, RM. 140; **Schlafzimmer,** kompl., RM. 300,—. **Möbelhaus W. Klein Bochum-Weitmar,** Markstraße 384.

Möbel kaufen Sie gut u. billig **bei Wilh. Schrudde Bochum, Roonstraße 37**

Gelegenheitskauf Küche nat. lack. 1 Büfett, 160 cm br., 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, **zus. Mk. 268,-**

Gelegenheitskauf Schlafzimmer 1 Kleiderschr. 180 cm br., m. Innenspieg., 1 Waschkommode m. Spieg., 2 Bettstell., 2 Nachtkonsolen, 2 Stühle **zus. Mk. 295,-** Bongardstraße 38.

Wolf & Strauh — Bettstelle — mit Rahmen u. Auflage, Ledersofa, Plüschsofa, Chaiselongue, Federbett billig zu verkaufen. **Möbelhaus Tolziner** ABC-Straße 9.

2türiger — Kleiderschrank — billig zu verk. Rottstraße 44, Hrb., pt.

Ein neuer, eintürig. **Kleiderschrank** sehr bill. zu verkauf. Wiemelhauser St. 21a

Mod. Bett m. Aufl. 25 Mk., Gaskamin mit Marmor 10 Mk., mod. Stühle 2,50 Mk. Kinderwagen 5 Mk. Hermannshöhe 32.

Bettst. m. Matr. Ledersofa, Plüschsofa Chaiselongue, Kordgarnitur, Oberbett billig zu verkaufen. **Möbel-Liebau,** Gravenstraße 37.

Ein schöner, großer **Eisschrank** zu verkaufen. Näh. in der Gesch. d. Ztg. (48774

Umzugshalber eine **komplette Gasbadeeinrichtung** preiswert zu verk. Wittener Str. 58, prt.

Sch. **Dauerbrenner u. Tiefbauherd** sehr billig zu verkaufen. Wilhelmstraße 12.

Wenig gebrauchter **Zimmerofen** (Küppersb.), zu vrk. **Harpen,** Harpener Hellweg 77, 1. Etg.

Mod. transportable **Kachelöfen** bill. zu verk. **Vollmann, Yorstr. 19, 1. E.**

Fabrikneues **Piano „Ibach"** nur längere Zeit unbenutzt gelagert, bedeutend unt. Listenpreis zu verkaufen. **Pianohaus Hilger, Essen,** im Börsenhaus am Hauptbahnhof.

Grammophon (Schrank) bill. zu vk. Redemptoristenst. 14[1] 1. Etage. (48762

Tango-Harmonika zu verkaufen. Wo, sagt d. Geschst. dies. Ztg. (48779

20 Grammoph.-Platten, Stück 1 Mark, zu verk., auch einz. abzug. Näh. in der Gesch. d. Ztg. (48773

Grammophon-Truhe (Neupr. 270 RM.) sehr bill. zu verkauf. Emscherstr. 8, 4. Et., r.

Herren-Fahrrad Damen-Fahrrad gebr., billig abzug. **Kurze,** Rottstr. 25, 1. Etage.

3 **Herren-Räd. u. 1 Dam.-Rad** 15, 25, 35 Mk. zu vk. Hellweg 25 (Neumarkt), Laden.

Zwei gebrauchte **Fahrräder** sehr billig zu verk. **G. Paesgen,** Gußstahlstraße 9.

Nähmaschinen, versenkb., Holzgestell u. Rundschiffchen, sehr billig **Hähnel,** Wittener Str. 37, 3. Etg., lk.

Nähmaschine gut näh., 24 Mark, **1 Gasofen** (Askania) bill. abz. **Reuter,** Hellweg 40.

Kl. Selbstfahrer, wenig gebraucht, zu verkaufen. Hattinger Straße 204, 3. Etg.

Verschiedene neue **Seidenkleider** billig zu verkaufen. Malteserstr. 8, 2. Et., l.

Gutert. Hanomag-Lieferwagen mit Spriegel, 10 bis 12 Ztr. Tragfähigk., fahrber. u. versteuert, billig zu verkaufen. Besicht. 18. Nov., bis 2 Uhr nachm. Zu erfragen in der Gesch. dieser Ztg. (48749

Gut erhalt., steuer- u. führerscheinfreies **Stock-Motorrad** für 50 Mk. geg. bar zu verkaufen. (48704 Castroper Hellweg Nr. 27, 2. Etg., lks.

Billig zu verk.: Geldschrank, 60 Ltr., **Einmachtopf, Spekulatiusmaschine, Sackeinstaudmasch., Semmelmühle, 3 Brotschneide-Maschinen, Fleischmaschine, 2 kleine Waschtische.** (48734 **Witwe Hch. Zwarg,** Kronprinzenst. 8, 1. E.

Radio, 3-Röhr.-Appar., Batterieger., mit Lautspr. zu verkauf. Kanalstr. 23, 2. Etg.

Paff. Weihnachtsgeschenk! Meyers Konversations-Lexikon (neueste Ausg.), ungebraucht, preiswert zu verkauf. Wittener Straße 60, Toreing.

1 komplette, neue — **Höhensonne,** — 220/380 Volt, 1 neue — **Autodecke,** — 32/6,20/6,50, bill. zu verk. **Heinrich Geiser,** Hellweg 21. (48648

Pelze?

STEIGEN SIE EINE TREPPE,

Sie sparen Geld

Keine hohe Ladenmiete aber niedrige Preise.

Offszanka

jetzt: Kortumstr. 71 1 Treppe

Beachten Sie stets die **Pelz-Passage**

Kauf Gesuche

Herrschaftliches Dreifamilien-Haus oder auch größeres — Etagenhaus — zu kaufen gesucht. Ang. u. G. L. 48714 an die Gesch. d. Ztg.

*** Haus *** zu kaufen gesucht. Anzahl. 3500 Mark. Angeb. unt. W. S. 48788 an die Gesch.

Gebr. Klavier f. Anfg. bis 200 Mk. gesucht. Ang. u. E. R. 48132 an die Gesch.

Suche im Ehrenfeld ein **Etg.-Wohnhaus** bei 15 000 Mk. Anz. Angeb. unt. A. B. 48738 an die Gesch.

Gebr. Teppich 2×3 bis 3×4, Haargarn od. Plüsch, zu kaufen gesucht. Angeb. u. H. J. 4878 an die Gesch. d. Ztg.

— **Büfettschrank** — (mögl. Eiche), gut erh., aus Privathand zu kaufen ges. Zuschr. unt. F. G. 48794 an die Gesch. od. Telephon 62569.

Großer **Füll- und Dauerbrandofen,** für Fabrikraum, gebr. und unterhalten, sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. Z. K. 2 an die Geschäft. d. Z.

Piano (auch reparaturbed.) geg. bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. T. E. 48589 an die Geschäftsstelle d. Z.

Gebr., kl. **Theke** und **Regal** für Kolonialwaren, ca. 3 Mtr. lg. bill. zu kauf. gesucht. Angeb. unt. A. W. 48732 an die Gesch.

Jagdgewehr Drilling usw., billig zu kaufen gesucht. Ang. u. F. G. 48724 an die Gesch. d. Ztg.

Getragene Anzüge, Mäntel, usw. kauft reell sabend **Brand,** Brückstr. 21. — Tel. 61303.

Altblei wird angekauft. Wielandstraße 6.

Leere Flaschen Wein- u. Likerflasch. kauft an u. holt ab **Josef Dammeier,** Alsenstraße 20

— **Geld?** — Für getrag. Herren- u. Damenkleider sowie Schuhe zahlt sehr gute Preise nur **Klausner,** Brückstr. 54 Telephon 63835.

Schnellwaage zu kaufen gesucht. Ang. u. L. H. 51 an die Geschäft. d. Ztg.

Netziernempfänger zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C. C. 48765 an die Gesch.

Wer liefert **Woll- und Weißwaren** an altes Möbelgesch. auf Gegenrechnung? Angeb. unt. Z. G. 48723 an die Gesch.

Guterhalt. **Puppenwagen** zu kauf. ges. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z. (48773

Autoheber (möglichst fahrbar), **Kettenzug** bis 2 Tonnen, Aufn.-Lader, zusamm. od. einzeln gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. St. 48802 an die Geschäftsst. d. Ztg.



Unser Lager ist mit Neuheiten in

Linoleum- Stragula- Teppichen Läufern Vorlagen

Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgestellt.

aufgefüllt. Die größte Auswahl finden Sie bei uns zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Schröder & Baum

Größtes Linoleum-Spezialgeschäft **Kortumstr. 50**

STATT KARTEN

Hartmut

Zu unsern beiden Mädels gesellte sich ein prächtiger

Sonntagsjunge

Das zeigen in dankbarer Freude an

Stadtarzt Dr. Bethge und Frau
Liselotte geb. Weber

Bochum, den 15. November 1931
An der Schalwiese 9. z. Z. Landesfrauenklinik

Margot Wackernagel
Heinz Albat
Verlobte

Berlin-Wilmersdorf, Aachener Straße 1 — Spandau, Zeugamt

im November 1931

Statt besonderer Anzeige

Nach Gottes hl. Willen entschlief am Montagnachmittag 1 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Leiterholt

Er starb nach längerem, schwerem Leiden, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 38 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an, namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karoline Leiterholt geb Siebertz
Willi Leiterholt
Gerhard Leiterholt
Elisabeth Leiterholt

Bochum, den 17. November 1931

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 20. November, nachmittags 2.45 Uhr, vom Trauerhause, Wittener Straße 17, aus zur Familiengruft Friedhof Hamme statt.
Das Seelenamt ist am Samstag, 21. Nov., morgens 6.30 Uhr in der Propsteikirche

---

Zu früh schlug diese bitt're Stunde,
Die dich von unserer Seite nahm,
Trauig tönts aus unserm Munde,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gott dem Vater hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen 5¼ Uhr, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Onkel, Neffen und Vetter

Wilhelm Schmitz

im Alter von 29 Jahren, nach schwerer Krankheit in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen:

Wwe. Anna Petermichel
nebst Kindern

Bochum, Duisburg, den 16. November 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. November 1931, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Wittener Straße 75, aus statt. (48755

Danksagung

Für die überaus große Beteiligung und die vielen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Witwe Gottlieb Preißler
und Kinder

Bochum-Querenburg, den 17. November 1931. (48696

Lerne leiden, ohne zu klagen!
Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe
Eh' ich schloß die Augen zu.

Nach jahrzehnte langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden hat es Gott gefallen, heute morgen 3½ Uhr, meine liebe Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Hahne
geb. Schlingmann

im Alter von 54 Jahren 4 Monaten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Querenburg, Danzig, Herzkamp, Bottrop, B.-Wiemelhausen, B.-Altenbochum, B.-Laer, den 16. November 1931

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. November, 3¾ Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Lennershofstraße 4, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Am 10. November starb nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser Chef, der

Kaufmann

Otto Fröhling

Hauptmann der Reserve a. D.

Wir verlieren in ihm einen hochgeschätzten Berater und aufrichtigen Freund von vornehmer Gesinnung, dessen Andenken wir stets in Treue bewahren werden.

Holzhandlung Fröhling
G. m. b. H.

Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Heinr. Hedrich (Elsa Kalthenner), Essen. Ernst Kiestadt, Duisburg.

Verlobte: Hilde Tysbierek mit Ludwig Kuhlmann, Huckarde. Mimi Fränzis mit Heinr. Sundermann, Berwicke und Welwer. Ida Gerwin m. Fri. Rinsche, Hamm. Erna Thalheim mit Georg Ismer, Gelsenkirchen. Hilde Verlohr mit Ernst Wintgen, Duisburg und Elverfeld.

Vermählte: Ernst Löwenstein mit Erna Samuel, Salzkotten. Wilhelm Naß mit Menne Jährs, Kettwig u. Essen. Siegfried Rosenthal mit Grete Philipps, Wattenscheid und Duisburg.

Gestorben: Frau Grete Rahmann, 26 Jahre, Herbede. Frau Sophie Herzog, 77 Jahre, Dortmund. Frau Jeanne Blazer, 48 J., Essen. Johann Kemper, 50 Jahre, Borbeck. Heinrich Grundhöfer, 61 J., Hamm. Bernhard Beckamp, 80 Jahre, Paderborn. Frau Ferdinande Schonefatte, 67 Jahre, Castrop-Rauxel. Joseph Schoov, 60 J., Gelsenkirchen. Carl Rades, 61 Jahre, Oberhausen. Walter Wulf, 40 Jahre, Herdecke. Frau Alma Kämper, 62 Jahre, Soest.

Konkursverkauf bezw. Versteigerung

Im Auftrage des Konkursverwalters verkaufe, bezw. versteigere ich in der Konkurssache **Stübner in Bochum, Wiemelhauser Str. 13/15,** im Geschäftslokal am Donnerstag, dem 19. November 1931 und an folgenden Tagen von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr folgende Gegenstände:

Größere Posten Beleuchtungskörper, wie Herrenzimmerkronen, Seidenzuglampen, Nachttischlampen, Kugelleuchter, elektrische Kochapparate sowie Radioteile

Albert Müller
Auktionator und Taxator
Büro: Kortumstraße 43, Telephon 66182



Draht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Unt. d. Lind.)
Wattenscheid
Gertrudisstr. 58/62

Leinöl Ia
doppelt gekocht
sämtl. Lack- u. Farbwaren
Flaggenlack
steinhart über Nacht
Alleinverkauf für Bochum
Farben-Bohlmann
Bochum
Kortumstraße 107

Pianos
neu und gebraucht.
Verlangen Sie vor Kauf unverbindliches Angebot
direkt von
Piano-Fabrik
Roth & Junius
Hagen 113
Teilzahlung. Lieferung frei Haus

Spezialhaus für **Plissee**
Hohlsaum, Anweben, Knopflöcher, feste Kante (umschl.), Stoffknöpfe, Dekatieren, Festonieren, Locharbeit, Aufzeichnen. Stickerei in Hand und Maschine.
Kunststopferei
Mühlenstr. 8
am Rathaus.

Wirtschafts-Versteigerung

Am 25. November 1931, vormittags 10.30 Uhr, findet vor dem Amtsgericht in Bochum, Viktoriastraße 14, Zimmer 45, die Versteigerung der Wirtschaft des Wirtes Karl Krumme in Bochum-Hofstede, Hiltroper Straße 13, statt.

Die Wirtschaft besteht aus Gastzimmer, größerem Gesellschaftszimmer und großem Saal. Grundstücksgröße 17,44 Ar.

Kauflustige wollen sich melden unter Angabe ihrer Barmittel unter L. Sch. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nur: Dienstag, Mittwoch



?? Wie ?? gestaltet sich **Ihre Zukunft**

Besuchen Sie die Sprechstunden für experimentelle Psychologie.
Sprechstunden von 10-12 u. 3-7 Uhr
Bochum
Hellweg 29 II
(Neumarkt)

Frau Aribert Müller
Buß- u. Bettag von 3-5 Uhr geöffnet

Nur wer Jonson-Seife hat
Hält die Hände rein u. glatt



Zu haben in allen einschlägig. Geschäften

EISU- Stahl- u. Holz- **Betten** Schlafzimmer, Stahlmatratz.
Kinderbetten, Chaiselong., an jeden, Teilzahlg. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Werden Sie Mitglied meiner
Leihbücherei
Pro Band und Woche nur 15 Pfg. Kein Pfand!
Kurt Jaekel, Buchhandlung,
Rosenstraße 5. Telephon 61333.
Nähe Alte Apotheke.

Bekanntmachung

Ueber das Vermögen des
Eishändlers und Konditors
Paul Kirchner
in Bochum, Alleestraße 135, wird heute, am 12. November 1931, 17 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet.

Der Referendar a. D. Tönnishoff in Bochum, Hattinger Straße 14, wird zur Vertrauensperson ernannt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 5. Dezember 1931, 10.30 Uhr, vor dem Amtsgericht, hier, Viktoriastraße 14, Zimmer 45, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittelungen liegt auf der Geschäftsstelle, Zimmer 35, zur Einsicht der Beteiligten auf.

Bochum, den 12. November 1931.

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 91/31

Gemarkung Bochum
Grundbuch von Bochum, Band 17, Artikel 11
Flur 48, Parzelle Nr. 1082/181, Wilhelmstraße 12, Luisenstraße 4, a), b) beb. Hofraum, groß 3,25 Ar
Gebäudesteuerrolle 1347
Gebäudesteuernutzungswert 1300—1400—1904

Eigentümer:
Kaufmann Wilhelm Rehling jun.,
Düsseldorf-Oberkassel

Versteigerungstermin: am 2. Dezember 1931, 10¼ Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer Nr. 45 (QA12

Bochum, den 30. September 1931

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 97/31

Gemarkung Bochum
Grundbuch von Bochum, Band 23, Blatt 1069
Flur 47, Parzelle Nr. 163, beb. Hofraum, Alter Markt 9, groß 1,59 ar
Flur 47, Parzelle Nr. 164, beb. Hofraum, Alter Markt 9, groß 0,12 ar
Grundsteuermutterrolle 630
Gebäudesteuerrolle 426
Gebäudesteuernutzungswert 887

Eigentümer:
Die unverehelichte Amalie Jansen jetzt verehelichte Kaufmann Josef Chur in Bochum

Versteigerungstermin: am 2. Dezember 1931, 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 45

Bochum, den 30. September 1931

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 19. November 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Spiegel mit Konsole, 1 Vertiko, — 2. 1 Frisiertoilette, 1 Kordtisch, — 3. 1 Klavier (Trautwein), 1 Spiegel, — 4. 1 Büroroll schrank, — 5. 1 Klavier (Lehmann), 1 Bücherschrank, — 6. 1 Klavier (Roth & Junius), 1 Eßzimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr u. a. m., — 7. 1 Wachstuchsofa, 1 Gaskocher, — 8. 1 Schreibmaschine (Continental), 1 Eßzimmerbüfett, 1 Teppich, — 9. 1 Diplomatschreibtisch, 1 Standuhr, 10. 1 Ladentheke, Schürzenklammern, Sporthemden, Frottierhand- und Badetücher, Damasttischtücher und Hemdentuch, — 11. 2 Theken, 1 Glaswandschrank, 1 Anschreibekasse, 1 elektr. Haarschneidemaschine, — 12. 1 Ladenglasausstellschrank, — 13. 1 Radioapparat (Mende), — 14. 1 Vitrine, — 15. und 16. 3 Diplomat-Schreibtische, 2 Bücherschränke, 1 Standuhr, 1 Klavier (Stichel), ca. 800 Schlosserhämmer u. a. m., — 17. 6 Klubsessel, 2 Teppiche, 1 Ausziehtisch u. a. m., — 18. 1 Theke, 1 Anschreibekasse, 2 Herrenrasierstühle, 1 Ladenausstellschrank u. a. m., — 19. und 20. 1 Küchenaurichte, 1 Frisiertoilette, 1 Chaiselongue, — 21. 1 Lieferwagen (Opel), 1 Krupp-Registrierkasse, 1 Küchenaurichte, — 22. 1 Butterkneter (Konwak) und 1 Motor, — 23. 2 Damenarmbanduhren. — Der Verkauf zu 1 und 2 findet bestimmt statt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Marian, Alleestr. 54.

Bochum, den 16. November 1931.
Wolf, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a, Fernruf 68318.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 19. November 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum an Ort und Stelle 1 Teigknetmaschine meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt. Sammelpunkt für Käufer: Herner Straße 125.

Bochum, den 16. November 1931.
Schappmeier, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Straße 38.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 19. November 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. 1 Ofenschirm, 1 Waschkommode, 2 Nachtkonsolen, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 1 Teppich, 1 Sofa, 2. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 3. 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Vertiko, 4. 1 Kruppregistrierkasse, 5. 1 Büfett, 1 Piano (Marks), 6. 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Pokal (Kristall), 1 Spiegel mit Konsole, 1 Bild (Frühling), 1 geschnitztes Paneelbrett, 1 Schreibmaschinentisch und 1 Schreibmaschine (AEG.), 9 Flaschen Underberg, 2 Flaschen Fleischhauer, 7. 1 Schreibmaschine (Edelmann), 8. 1 Piano sowie anderes mehr öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 16. November 1931.
Hoffmann, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Freigrafendamm 27.

Buch- und Bilanzprüfungen
Steuer- und Wirtschaftsberatung. Treuhandverrichtungen.
Rat und Hilfe
bei Schwierigkeiten, zuverlässig durch
Heinrich Deiß
Bochum, Wrangelstraße 42, Ruf: 68393.

Vereinsverein Rechen
Die Beerdigung uns. lieben Mitglieder
Frau Ida Hackmann
geb. Niederstucke
findet am Dienstag, dem 17. d. M., nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Boch., Feldenbergstr. 154, statt, zum evangelischen Friedhof Weitmar. Hausandacht 2.15 Uhr. Wir bitten um rege Beteiligung.

Heirats-Gesuche

Witwer, evgl., pens. Bergm., 54 J., mit ein. 17j. Tocht., die aber im Gesch. tätig ist, mit eig. Haush., sucht eine gesunde, kräft. **Witwe** im Alter v. 40—50 J. zur Führ. d. Haushalts. Angeb. unt. W. E. 18741 an die Gesch.

Junggef., 31 Jahre, evang., wünscht die Bekanntschaft ein. ig. Mädchens zwecks
Heirat
Zuschr. unt. W. H. 18763 an die Gesch.

Brautschleier und **Brautkränze** (LB27
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Die weltbekannten Original Victoria- und Phönix-
Nähmaschinen
empfiehlt zu sehr günstigen Preisen und Bedingungen
Michael Paetgen
am Kaiser-Friedrich-Platz, Telephon 62567
Gegründet 1893
Reparaturen schnell u. billig



Qualitäts-Waschmaschinen
Heißwringer
Wäschemangeln
Wassermotore
nur bei
A. Reichenberg
Bochum (LR4

Strümpfe-- Unterzeuge
seit 63 Jahren gut und billig
JOH. Mertens Söhne
Bochum / Das gute Spezialgeschäft

Alsbergs Dienstag-Angebot
erleichtert den Einkauf und verbilligt den Haushalt!

Gekochter Schinken
kein Vorderschinken ¼ Pfund 30 ₰

Westfälische Plockwurst 1 Pfund **1,-**	**Fetter Speck** geräuchert, 1 Pfund **68** ₰
Salat-Oel 1 Liter **38** ₰	**Santos-Kaffee** aus eigener Rösterei 1 Pfund **1,80**
Voll-Reis 1 Pfund **14** ₰	**Molkerei-Butter** 1 Pfund **1,14**
Mischobst 1 Pfund **40** ₰	**Plattenfett** 1 Pfd.-Tafel **28** ₰
Kaninchen abgezogen und ausgenommen, 1½—2 Pfd. schwer . . . Stück **1,15**	**Tilsiter Käse** vollfett, Pfund **78** ₰
Brat-Heringe 1-Liter-Dose **56** ₰	**Vorzüglicher Tisch- oder Glühwein** Ingelheimer Rotwein ½ Flasch. ohn. Glas **50** ₰

Kassler Rippspeer geräuchert . . . . . 1 Pfund **98** ₰

Haustrau spare! Gehzu Alsberg Bochum

Bohnerwachs
Brückstraße 10
Fußbodenpflege und Möbelpolitur
Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Fernruf 62080

Schweißerei
für Alum. und alle sonstigen Metalle.
Cylinder-Böcke und -Köpfe.
Autokühlerreparatur.
Gewerkschaft Wolzhausen
Castroper Str. 44a.

Getragene **Anzüge**
Mäntel, Hosen, schon von 12 Mark an, kaufen Sie am billigsten bei
Brand, Brückstr. 21.
Wir verleih. Anzüge.

Schnupfen
CREME DEHNE DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Ohne Stufenmuß, Runfs:



Frau J. L. in O. schreibt:
Bin nach vielen Versuchen mit anderen Waschmitteln wieder auf LUHNS zurückgekommen, es ist und bleibt das beste.

Paket nur 25 Pfennig

LUHNS SPAR-RABATT gibt die Möglichkeit, den Einkauf aller LUHNS-SEIFEN noch um 2½ Pfg. zu verbilligen. Deshalb sammle man unter allen Umständen die auf den Luhns-Packungen aufgedruckten Rabattmarken: LUHNS-LOHNTS

Reserve hat Ruh



In der 5. Woche immer noch Massenandrang. Wer will dabei fehlen?

Morgen, Buß- und Bettag
zeigen wir den wundervollen Tonfilm **TABU**
Kassenöffnung 5 Uhr Beginn 6 Uhr

Und ab Donnerstag wieder:
● **Reserve hat Ruh** ●

Weltlichtspiele

Eintrittspreise von 40 ₰ an

Hotel Bochumer Hof

Morgen, Mittwoch (Bußtag), den 18. Nov., abds. 8 Uhr:
Vortrag des bekannten Astrologen **Radetzky**

Weltgeschehen und Menschenschicksale 1932!

Ihre Sterne 1932. Persönliche Schicksale!

Endet die Wirtschaftskrise 1932! / Am Vorabend umwälzender Ereignisse! / Was wird? / Deutschlands Schicksal entscheidet sich 1932. / Untergang oder Wende? / Kriegsgespenst über Europa-Asien! / Währung und Verfall! / Neues Geld und Umwertung aller Werte!

Was wir heute durchleben, sagte Radetzky lange vorher bis ins einzelne voraus. / Karten zu Preisen von 0,50, 1,00 und 1,50 RM. Vorverkauf: Nur Oskar Hengstenberg, Bochum, Kortumstraße 95

Theater-Verein **„Harmonie" e.V. Bochum**

Mittwoch, den 18. November 1931 (Buß- und Bettag), im Ev. Vereinshaus, Mühlenstraße, 2 Aufführungen:

So lang dein Mütterlein noch lebt

Volksstück in 5 Aufzügen von Fr. Scharn

Nachmittags 3½ Uhr Kinder- und Familienvorstellung. Preise auf allen Plätzen: Kinder 0,20 RM., Erwachsene 0,40 RM. Abendvorstellung: Anfang 8 Uhr, Einlaß 7 Uhr. Preise der Plätze: Sperrsitz 0,80 RM. / Saalplatz 0,60 RM. / Balkon 0,40 RM.

Sonntag, den 22. November 1931, im Ev. Vereinshaus:

Angelo, Tyrann von Padua

Anfang 8 Uhr

PLAZA
(TONHALLE) BOCHUM

Mittwoch, den 18. Nov. (Buß- und Bettag) 6 u. 8.30 Uhr

2 Familien-Märchen-Vorstellungen der Org. Kölner Puppenspiele, Dir.: Wilh. Millowitsch

„Genoveva"

Ein Puppenspiel in 9 Bildern von W. Millowitsch

Preise der Plätze: 30, 50, 70 ₰

In Zeitungsblättern steht die Welt dich an, gib auch du der Zeitung, was du der Welt zu sagen hast.

ODEON
Lichtspiele ● Possstraße 12

Der große Lacherfolg ist die unübertreffliche Tonfilm-Operette:

Walzer im Schlafcoupe

mit Fr. Schulz, A. Sandrock u. L. Englisch.

Ab heute neues Beiprogramm:
Zwischen Liebe u. Pflicht
Eine packende Lebensgeschichte.
Ferner das spannende Abenteuer:
Im Lande Abd el Krims

Groteske – Tonwoche – Lehrfilm
Bußtag, Anfang 6 Uhr

Eine Spitzen-Leistung deutscher Tonfilmkunst
RICHARD OSWALD'S

Dreyfus

mit Fritz Kortner, Heinrich George, Albert Bassermann, Oscar Homolka, Grete Mosheim.

Die Kleine vom Portier

Höllenzauber, ein Micky-Tonfilm
Ufa-Ton-Woche, Kulturfilm

Preise von 40 Pf. an. Vorführungszeiten: 4, 6.30, 8.15 Uhr

Mittwoch, Buß- u. Bettag

DREYFUS

Einlaß 5.15 Uhr, Beginn 6 Uhr, Wochentagspreise

APOLLO

ALLEESTRASSE

SKALA
LICHTSPIELE

Die Vorbestraften ●

Ein ergreifendes, tragisches Menschenschicksal mit EUGEN KLÖPFER, ALBERT STEINRÜCK

Flucht aus der Hölle

Sensations-Abenteuer eines nach Cayenne Verbannten / Reichhaltiges Beiprogramm

Theater Tonhalle

Der ungeheure Erfolg

„Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder ...!"

das sagt heute jeder, der diesen ersten Erik-Charell-Film der Ufa gesehen hat, und das ist

das Schlagerlied, welches die bezaubernde

Lilian Harvey

und der strahlende

Willy Fritsch

singen in dem größten Film dieser Saison:



Der Kongreß tanzt

Vorher das prächtige Beiprogramm
Heute, Dienstag und Donnerstag finden die letzten Aufführungen statt.
Aufführungszeiten: 3.30, 6.00 und 8.00 Uhr

Melanchthon-Chor Bochum

Leitung: Musikdirektor Willy Mehrmann

KONZERT

am Bußtag, dem 18. November, nachm. 5 Uhr in der Melanchthonkirche

Kantaten von Bach und Buxtehude, Orgelkonzert von Händel

Mitwirkende:
Friedel Neumann, Bochum, Sopran
Karl Kromberg, Bochum, Baß
Verstärktes Orchester der evgl. Kurrende Bochum
Willy Mehrmann, Bochum, Orgel
Der Melanchthon-Chor

Eintrittspreis 0.50 RM. Kassenöffnung 4.30 Uhr

Kaufmännischer Verein e. V. Bochum

Donnerstag, 19. November, 20.30 Uhr im großen Saale des Parkhauses:

Lustiger Abend

von Karl Ettlinger (Karlchen)

Karten für Mitglieder: Siehe blaue und weiße Ausweiskarten. Karten für Nichtmitglieder: Mark 1.50 an der Abendkasse

Restaurant Carl Hahnefeld

Gr. Beckstr. 12 / „Zum Taubenschlag"

Donnerstag, 19. November, abends 7 Uhr:

Lustiger Abend

mit den beliebten Komikern: Leo Sander, August Tutmann, Schorsch Wüst, Stachu Nr. 27 u. a. m. Stimmungskapelle „B.V.V."

Lachen ist Parole

Einen großen Posten
neue verzinkte Dachfenster
preiswert zu verkaufen.
A. Kaufmann, Wattenscheid, Gertrudisstraße 21.

PLAZA

BOCHUM (TONHALLE) TELEPHON 63872 ●

Täglich, vom 16.–30. November, Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags, 4.30 u. 8.15 Uhr

GASTSPIEL
Peter Millowitsch
das Kölner Original in der Militär-Burleske:
„Die Perle des Regiments"
außerd. die große Attraktion
FRANK EDERS
der lachende Herkules
FANTASIA
eine Luxusschau moderner Effekte mit Licht u. Wasser und 6 internat. Attraktionen.

ZILLERTAL
Kapelle Danielzick u. Ric-Hall Orchester
STIMMUNG, TANZ

CHÉRITANZBAR
Ernö-Graefe-Trio von der Femina, Berlin

Ueberall kleine, den Zeitverhältnissen angepaßte Preise

Stadttheater Bochum

Dienstag, 17. Nov., 19.30–23.30 Uhr. B. 7 und Wahlvorstellung für alle Ringe.
Wallenstein
Dramatisches Gedicht von Fr. von Schiller.

Mittwoch, 18. Nov., 19–22.15 Uhr. **Werbeveranstaltung!** 19 Uhr: Einführende Worte Dr. S. Schmitt.
19.30 Uhr:
Don Carlos
Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Fr. von Schiller. Preise 0,30–2 Mk.

Donnerst., 19. Nov., 20–23 Uhr. Brauner Ring 3 u. Volksbühne Ser. 2.
Das Land des Lächelns
Operette von Franz Lehar.

Operetten-Theater Bochum,

Rottstr. 29 — Tel. 66534

Die so stürmisch bejubelte Operettenrevue
„Im weißen Rößl"
mit den original Schuhplattlern
wird heute abend 8 Uhr nochmals aufgeführt.
Die Vorverkaufspreise (0.40–2.10) haben bis abends 8 Uhr Gültigkeit. Da die Nachfrage sehr groß ist, empfiehlt es sich, die Karten im Vorverkauf zu bestellen.

Mittwoch (Buß- u. Bettag) abends 8 Uhr:
das Drama
„Schuldig"
oder zwanzig Jahre unschuldig im Zuchthaus
Gastspiel d. Dir. Genesius mit R. Enger.
Die Eintrittspreise bleiben unverändert.

die gute Kaffe-Kaffee im 1905 Cafe Goulard
Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Eiltransporte Gesellschaftsfahrt. Auto-Vermietung

— Ruf 69000 —
Meyer

Winter-Tafeläpfel und Birnen, 4 edle Sorten per Zentner 7,50, Schöner von Boskop per Zentner 12 RM., Wirtschaftsäpfel und Birnen per Zentner 5,—, 6,— RM., Korbverpackung per Zentner 1,50 RM., empfiehlt p. Nachnahme Heinr. Hämel, Obstversand, Homberg, Bez. Kassel Untergasse 3.

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
zeigen wir noch!

Den schönsten Film der Welt

TABU

(Der Roman einer verbotenen Liebe)

F. W. Murnaus letztes Werk.

Von Presse und Publikum mit Bewunderung aufgenommen ● ● ●

Dazu das große Beiprogramm

Täglich: 3.30, 6.00, abends 8.00 Uhr
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise

●

Morgen, Buß- und Bettag
zeigen wir ebenfalls **„TABU"**
Vorstellung: Beginn 6 Uhr. Kassenöffnung: 5 Uhr

Lichtburg
BOCHUM

Städtisches Orchester Bochum

Außer Vormiete: 1. Chor-Konzert
Kleinste Preise!

Morgen, Mittwoch (Buß- u. Bettag), 18. November 1931, abends 8 Uhr, im Schützenhof:

Ein deutsches Requiem

für Soli, Chor, Orchester und Orgel von
Johannes Brahms

Mitwirkende: Marianne Lutz (Sopran) — Ewald Kaldeweier (Baß) — Hanns Kirchhelle (Orgel)
Der Städtische Musikverein.
Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

Eintrittspreise 0,60 RM., 1,— RM., 1,50 RM., 2,— RM.
Karten sind an der Kasse im Stadttheater an Werktagen von 10 bis 2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 12½ Uhr sowie in den Vorverkaufsstellen Verkehrsverein, Rathausplatz 8, Musikhaus Häßler, Kortumstr. 100, Gebr. Alsberg, Kortumstr., Pianohaus Marks, Kortumstr. 48 und in den Geschäftsstellen der Bühnenverbände, zu haben. Telephonische Bestellungen unter Nr. 68651.
Die Abendkasse im Schützenhof ist von 7 Uhr ab geöffnet.

Elektrische Licht- u. Kraft-,
Radio- u. Großlautsprecher-Anlagen

Elektrohaus W. Trummel

Bochum, Viktoriastr. 55 bis Kirchstr. 9 / Fernruf 63566

Größtes Spezialgeschäft!

Ausführung aller vorkommenden Reparaturen. Riesige Auswahl in Beleuchtungskörpern, Apparaten etc.

Günstige Gelegenheit

zum billigen Ankauf der Hausgrundstücke
Helenenstraße Nr. 4 zu Bochum und Hermannstraße Nr. 24 zu Bochum
bietet sich Reflektanten durch Ausbietung der I. Bankhypotheken, die dem Ausbieter auch weiter belassen werden, im Zwangsversteigerungstermine. Gefl. Angebote unt. E. N. 9024 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Zahnpraxis A. Peters

VIKTORIASTRASSE 45 / TELEPHON 69668

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung . . . . . Mk. 1,—
22 kar. Goldkrone oder Brückenglied . . . . von Mk. 13,— an
Kautschuk-Reparatur. (Bruch od. Zahn a. Gebiß v. Mk. 2,— an
Vollständiges Ober- oder Untergebiß . . von Mk. 33,— an

Reparaturen innerhalb 3 Stunden / Für guten Sitz bei Gebissen wird garantiert! / Nur erstklassiges Material und gewissenhafte Behandlung. Aelteste Praxis mit am Platze / Sprechstunden von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr durchgehend! ●

Silber-Bestecke

echt Silber fow. mit schwerst. Stiberaufl. mit St. „100" liefert Solinger (1465 Besteckfabrik dir. an Priv. Eingeführte Markenw. m. 30jähr. Fabrikgar., zu ganz außergew. billig. Preisen. Verl. Sie kostenlos Katalog u. Preisl. Erste Refer. am Platze.
A. Pasch & Co.,
Solingen 192.

Landbutter

3.-St. 1,05 Mk., prima Tilsiter Vollfettkäse, 75 Pf. pr. Pfd. versendet gegen Nachn. Chr. Grigkeit, Gr.-Lenkeningken, Kr. Tilsit-Ragnit.

Autoreifen ●
Reparatur. - Neugummierung

erledigt schnell u. billigst **Bremer's Vulkanisierbetrieb**, Bochum, Wittener Str. 27a, Tel. 63718

Theater Tonhalle

Morgen, Mittwoch (Bußtag)
(Einlaß 5¼, Beginn 6 und 8 Uhr)
finden die ersten Sonder-Vorführungen statt des ab Freitag erscheinenden deutschen Groß-Tonfilms:

Douaumont

Ein Dokument der Wahrheit

Unter Verwendung von deutschen und französischen Original-Aufnahmen. Die im Heeresbericht vom Sturm auf die Panzerfeste Douaumont genannten Offiziere Hauptmann Haupt und Leutnant Radtke wirken als Hauptdarsteller im Film mit

Es ist der Film, der den Krieg schildert, wie der Krieg war, sachlich – ehrlich ohne Tendenz

M.-G.-V. Liederfreund Bochum-Brenschede

Leitung: Paul Folge, Bochum / Gegründet 1881

Mittwoch, den 18. Nov. 1931, nachm. 5½ Uhr, im Vereinsheim Heinrich Clevinghaus, Wiemelhauserstr. 414

Buß- und Bettag-Konzert

Mitwirkende:
Irene Rust, Sopran
Heinz Meyer, Klavier

Eintrittspreis 60 Pfennig (a9155

Arterienverkalkung

Ihre Vorboten und Begleiterscheinungen, wie: hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma bekämpfen Sie durch

„Radiosclerin"

(Wz. Nr. 313844)

die seit Jahren bewährten radiumhaltigen Brunnen-Tabletten (mit kontroll. Radiumgehalt). Nach Gutachten erster med. Autoritäten bewirkt reines Radiumsalz Entkalkung der Gefäße und damit eine bessere Blutzirkulation, sowie normale Funktion der lebenswichtigen Organe, besonders des Drüsensystems und Wiederherstellung geistiger u. körperlicher Frische. Orig.-Röhre 2,50, Orig.-Packg. mit 5 Röhren 11,—, Orig.-Packg. mit 10 Röhren 20,— Mk.

Zu haben in allen Apotheken!

Literatur mit ärztlichen Gutachten, klinischen Berichten und Probe-Tabl. kostenl. durch: Radiosclerin-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68/110

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

17. November.

1796 Katharina II., Kaiserin von Rußland gestorben (geb. 1729).

18. November.

1836 Der Mediziner Cesare Lombroso in Verona geb. (gest. 1909).

1863 Der Dichter Dehmel in Wendisch-Hermsdorf geb. (gest. 1920).

Personal-Nachrichten

Die Eheleute Friedrich Lindner, Oskar-Hoffmann-Straße 21, feierten am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit.

Eine westfälische Dichterin

Verein für Frauenkleidung und Frauenkultur

Die Bochumer Ortsgruppe des Vereins für Frauenkleidung und Frauenkultur hatte im Rahmen ihrer Montagnachmittag-Veranstaltungen im Parkhaus Frau L. Schwenger-Cordis aus Dortmund zu einer Vorlesung ihrer eigenen Dichtungen geladen. Die Schriftstellerin hatte aus der großen Fülle ihrer Arbeiten, vor allem lyrische Gedichte, aus der Sammlung „Die neue Wanderbeute" und dem Band „Der Steinbruch" gewählt. Es folgten eine Novelle „Maria von Jever, die friesische Hauptlingstochter" und Teile aus der dramatischen Szenenfolge „Die Wiedertaufer".

Die Dichterin ist da am stärksten, wo es sich um die lebendige Gestaltung von Szenen aus dem Leben handelt, selbst in ihrer Lyrik. Einen sehr geschlossenen Eindruck vermittelte die Novelle „Maria von Jever". Auch hier wieder waren die Stellen in Form und Sprache die besten, die mitten in eine bewegliche Situation hineinführten. Es war schade, daß die Schriftstellerin infolge der Länge der Novelle diese nicht, wie beabsichtigt, zu Ende lesen konnte.

Den Mittelpunkt der Vorlesungen bildete die dramatische Szenenfolge „Die Wiedertaufer". Wenn auch ein abgeschlossenes Bild über das Werk in seinem gesamtdramatischen Aufbau in der Kürze der Zeit nicht gegeben werden konnte, so überraschte doch die Geschicklichkeit, mit der die Dichterin in kurzer, knapper Form und unter Beobachtungsgabe für einzelne Typen mitten in ein großes Weltgeschehen hineinsprang. Vergleiche mit dem Wirrwarr unserer heutigen Zeit drängten sich unwillkürlich auf — großes Geschehen und der Kampf um Weltanschauungen hier wie da. Die wenigen Szenen, die die Leserin vermitteln konnte, weckten Lust zur näheren Beschäftigung mit dem Werk. — Man gewann aus allen Proben, die die Schriftstellerin bot, den Eindruck von dem Schaffen einer ernsten, verantwortungsbewußten Persönlichkeit. Leider war der anregende Nachmittag nicht in dem Maße besucht, wie er es verdient hätte.

Studium und Berufskreis des Volkswirtes

Aus dem Vortrag des Vorsitzenden der Bochumer Volkswirte-Vereinigung Dr. Barden in der Verwaltungsakademie im Rahmen der Abiturientenvorträge bringen wir nachfolgenden Auszug: Das Studium der Wirtschaftswissenschaften (Nationalökonomie) dauert mindestens sechs bis sieben und bei Ablegung der Doktor-Prüfung acht bis neun Semester. Rechnet man ein mindestens dreijähriges freiwilliges Referendariat dazu, so braucht der Volkswirt zu seiner Ausbildung etwa sieben bis acht Jahre. Der Volkswirt hat überaus vielseitige Betätigungsmöglichkeiten. Man findet Volkswirte bei Kammern und Verbänden aller Art, bei den Gewerkschaften, im freien Beruf als „beratende Volkswirte" und neuerdings als amtliche Wirtschaftsprüfer, als Angestellte bei Erwerbsunternehmungen, ebenso wie als selbständige Unternehmer, als Journalisten, im Versicherungswesen, im Genossenschaftswesen usw. Noch gänzlich unzureichend ist die Durchsetzung der Verwaltung von Reich, Ländern und Gemeinden mit Volkswirten. Es gibt Stadtverwaltungen (wie z. B. Halle a. S.), in denen die höheren Beamten zur Hälfte Volkswirte sind. Es gibt aber auch Stadtverwaltungen (wie z. B. Bochum), die denen noch kein einziger Volkswirt tätig ist. Von den Organen der Sozialversicherungen haben die Arbeitsämter einen Teil der leitenden Posten durch Volkswirte besetzt. In der Krankenversicherung, bei den Berufsgenossenschaften, in der Angestellten- und Invalidenversicherung wäre zwar der Volkswirt seiner ganzen Vorbildung nach für eine leitende Tätigkeit am besten geeignet, aber auch hier ist noch manches Vorurteil zu beseitigen, bevor der Volkswirt sich durchsetzt.

Der Beruf des Volkswirtes ist schwer abgrenzbar. Es sitzen daher viele Berufsfremde (Juristen, ehemalige Offiziere usw.) in volkswirtschaftlichen Stellungen. Hinzu kommt in der Nachkriegszeit ein unglaublicher Ansturm auf das Studium. Die Zahl der Studierenden der Volkswirtschaftslehre (ohne Handelshochschulen!) beträgt zurzeit immer noch etwa 4000. Allein Diplomvolkswirte gibt es jetzt schon mehr als 5000 in Deutschland. Anderseits befinden sich in allen in Frage kommenden Stellungen fast ausschließlich ganz junge Kräfte. Es fehlt also auf lange Zeit der natürliche Bedarf infolge Ausscheidens wegen Alters oder Tod. Eine irgendwie geregelte Laufbahn für Volkswirte gibt es nicht. Schon jetzt ist etwa ein Drittel aller Volkswirte stellenlos. Ein weiteres Drittel befindet sich in Stellungen, für die eine wirtschaftswissenschaftliche Vorbildung nicht erforderlich ist. Auch bei den Diplomkaufleuten scheint es fraglich, ob der Erfolg die Kosten für das Studium lohnt. Für Frauen bieten sich hier die wenigsten Aussichten.

Genehmigung der Granulationsanlage. In dem gestrigen Termin in Arnsberg wurde dem Bochumer Verein die endgültige Genehmigung zur Granulationsanlage erteilt.

Aus der katholischen Gemeinde. Der morgige Buß- und Bettag, an dem früher das Fest Mariä Opferung in Verbindung mit dem Erntedankfest gefeiert wurde, ist seit einigen Jahren kein gebotener kirchlicher Feiertag mehr. Dieser Tag ist in besonderer Weise den Gefallenen des Krieges gewidmet. Aus diesem Anlaß ist in allen Kirchen ein feierliches Seelenamt für die gefallenen Krieger. — Am Donnerstag ist das Fest der heiligen Elisabeth, das in diesem Jahre durch den 700-jährigen Todestag dieser großen Karitasjüngerin eine besondere Bedeutung erhält. Die Elisabethvereine begehen an diesem Tage ihr Patronatsfest. Aus diesem Anlaß findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr in der Josephskirche eine Festandacht für den Bezirksverband der Bochumer Elisabethvereine statt. Die einzelnen Vereine halten am Festtage in ihren Pfarrkirchen gemeinsame Kommunion. — Am Donnerstag findet die Firmungs- und Visitationsreise des Erzbischofs Dr. Klein im Dekanat Bochum ihren Abschluß. Am Mittwoch morgen spendet der Oberhirte den Kranken im Elisabeth-Hospital die Firmung, nachmittags 4 Uhr stattet er dem Zentralgefängnis einen Besuch ab. Am Donnerstag morgen 9 Uhr ist in der Propsteikirche ein feierliches Hochamt, an dem die Geistlichkeit des gesamten Großdekanates Bochum teilnehmen wird. Zu dieser Feier wird der Erzbischof in feierlichem Zuge aus der Propstei abgeholt. Im Anschluß an das Levitenhochamt finden die Katechesen der Kinder statt. In der Bürgergesellschaft ist dann die Dekanatskonferenz. Die Rückkehr des Erzbischofs nach Paderborn erfolgt nachmittags gegen 4 Uhr unter feierlichem Glockengeläute. — Im katholischen Gesellenhause findet am Mittwoch abend (Buß- und Bettag) ein Ehrenmitgliederabend des Gesellenvereins statt. e

Aus den östlichen Stadtteilen

Stadtteil Altenbochum

Evangelischer Arbeiterverein Altenbochum. Im Lutherhaus hielt der evangelische Arbeiterverein eine gut besuchte Versammlung ab. Infolge der Wirtschaftslage soll die Weihnachtsfeier für die Kinder der Vereinsmitglieder in diesem Jahre ausfallen. Die Jahreshauptversammlung des Vereins wird voraussichtlich im Januar stattfinden. f

Gemütlicher Abend. Die zweite Kompagnie des Bürgerschützenvereins hielt am Samstag im Vereinsheim Vogt einen Gemütlichen Abend ab, der gut besucht war. Bei Konzert und kleineren Vorträgen verlebte man rasch einige angenehme Stunden. f

Schlechte Bürgersteige. Im Ortsteil Altenbochum hat man die Löcher in den Bürgersteigen der Wittener Straße mit Asche angefüllt, jedoch vor Laers Grenze „Halt" gemacht. Die Bürgersteige im Ortsteil Laer befinden sich in schlechter Verfassung. Vor der Hansa-Drogerie und der Wirtschaft Langbein sind sie von regelrechten Gräben durchzogen. Es muß unbedingt eine Ausbesserung vorgenommen werden. Die frühere Gemeindevertretung hatte bereits einen Plattenbelag beschlossen. Der Beschluß ist bisher noch nicht ausgeführt. ur

Brieftaubenliebhaberverein „Einigkeit". Am Sonntag konnte der Verein auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Darum fand im Lokale Feldhage eine Schlagausstellung statt, die vorzügliches Material zeigte und gut besucht war. f

Stadtteil Laer

Evangelischer Arbeiterverein. Am Sonntag hielt der Verein im Vereinslokal eine gut besuchte Versammlung ab. Die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung findet am Sonntag vor Weihnachten statt. Beide Pfarrer ergreifen bei der Feier das Wort. Um den Bedürftigsten eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, wurde ein Betrag aus der Vereinskasse bewilligt. Die Krisen- und Wohlfahrtsempfänger zahlen vom Dezember ab nur 10 Pfennig Hilchenbachbeitrag und bei Sterbefällen das Umlagegeld. Der Vorsitzende Friedrich Schmidt hielt einen interessanten Vortrag über die Gottlosenbewegung, den das Mitglied Johann Wilk ergänzte. Beide hatten dankbare Zuhörer. Es setzte eine lebhafte Aussprache ein. — Am Totensonntag beteiligt sich der Verein an der Friedhofsandacht auf dem neuen Friedhof. Pfarrer Kromberg hält auf dem neuen und Pfarrer Kuhlmann auf dem alten Friedhof die Andacht. nr

Bürgerschützenverein 1928 Bochum-Laer. Der Verein hatte von einer größeren Feier abgesehen, dafür aber zu einem Schützenabend eingeladen, der recht gut besucht war. Vorher war eine Monatsversammlung unter Leitung von Oberleutnant Schuth. Dann folgte die Ehrung und Auszeichnung der besten Schützen. Zum erstenmal wurde auch der Wanderpokal überreicht, der im August ausgeschossen worden war. Hauptmann Müller konnte ihn Fähnrich Stollmann aushändigen. Für die beste Jahresleistung im Schießen wurde Oberleutnant Borkenstein der Schießorden verliehen. Eine Erinnerungsmedaille erhielten Feldwebel Görtler, Oberleutnant Schuth, Schütze Andreschak, Unteroffizier Mohr und Schütze Kretschmann. Weiter gelangten wertvolle Preise von dem letzten Schießen zur Verteilung. Erster Sieger war auch hier wieder Fähnrich Stollmann. Die nächsten Preisträger waren die Schützen Rentwig, Andreschak, Gehlker, Unteroffizier Mohr, Feldwebel Görtler, die Schützen Koch und Bidorf. Oberleutnant Schuth und Schütze Kretschmann. Die Ehrenscheibe errang Feldwebel Görtler mit Blattschuß. Anschließend dankte Hauptmann Müller für die hervorragenden Leistungen. Verschiedene Darbietungen beschlossen den harmonischen Abend. **

Stadtteil Langendreer

48 Jahre evangelischer Arbeiterverein. Am vergangenen Sonntag konnte der Verein sein 48. Jahresfest feiern. Zu einer besonderen Festfeier war im Gemeindehause an der Kaiserstraße der Nachmittag vorbehalten. Eine umfangreiche Programmfolge wurde durch Vorträge des Kirchen- und Posaunenchores bestritten. In der Festansprache wurde der treuen Arbeit und des opferfreudigen Willens der Mitglieder gedacht. Das Theaterspiel „Der Herold" brachte der großen Festgemeinde ebenfalls beste Unterhaltung. er

„Not oder Brot." In einer öffentlichen Versammlung des Jungdeutschen Ordens (Landnehmer-Bewegung) sprach am Freitag abend nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Ortsgruppenführers Gronnemann der Referent des Abends, Rektor Reeswinkel (Witten), über das Thema: „Not oder Brot — Stempeln oder Siedeln?" „Wir fordern Land!" Der Redner legte den größten Wert in seinen Ausführungen auf das vom Jungdeutschen Orden begonnene Siedlungssystem im freiwilligen Arbeitsdienst. r

Bismarckjugend. Zu einem fröhlichen Abend hatte die Ortsgruppe der Bismarckjugend ihre Mitglieder für Samstag abend ins Lokal „Zur Post" eingeladen. Die von Fräulein E. Bockau eröffnete Veranstaltung stand unter dem Motto: „Deutsche Lieder statt Schlager — Deutsche statt Negertänze." Lieder mit Geigen- bzw. Flötenbegleitung gelangen ausgezeichnet und das Märchenspiel „Die kluge Bauerntochter" fand begeisterte Aufnahme. Das Hauptprogramm des Abends war ohne Zweifel der Vortrag der Landesführerin Fräulein Neuhaus (Unna), die dankbare Hörer fand. er

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband. Jugendführer Joester hielt in der letzten Versammlung einen kurzen Vortrag über den 50. Gedenktag der Einführung der Sozialversicherung. Zum Schluß der Versammlung wurde noch auf die am 29. d. M. stattfindende Besichtigung der Champignon-Anlage in der alten Brauerei Crengeldanz hingewiesen.

Raubüberfall. Ein Arbeiter wurde in der Nacht zum Freitag, gegen 3 Uhr, auf einem Fußwege an dem Bahnkörper Witten—Langendreer überfallen, verletzt und seines Geldes beraubt. Der vermutliche Täter ist jetzt festgenommen worden.

Stadtteil Werne

Die Lampenmeister gehören nicht zur Zeche!

Die Arbeiterräte der Zechen „Amalie" und „Siebenplaneten" klagten vor dem Landesarbeitsgericht Dortmund als Berufungskläger gegen die Lampenwirtschaftsfirma Seippel (Bochum). Diese Firma besorgt das Grubenlampenwesen der Zechen „Neu-Iserlohn", „Karoline", „Amalie" und „Siebenplaneten". Die auf diesen Zechen tätigen Lampenmeister, deren Aufgabe es ist, das ganze Lampenwesen zu überwachen, und die Grubenlampen in Ordnung zu halten, sie bei Schichtwechsel in Empfang zu nehmen bzw. wieder abzugeben, gehören betrieblich nicht zu den Zechen, auf denen sie tätig sind, sondern zu der Lampenwirtschaftsfirma, die ihre Arbeitgeberin ist. Sie haben aber schon zu wiederholten Malen die Arbeiterräte ihrer Zechen mit der Vertretung ihrer Interessen beauftragt, was bisher niemals beanstandet wurde.

Als nun die Zechen „Neu-Iserlohn", „Karoline" infolge Absatzmangels stillgelegt werden mußten, wurde diese Lampenmeister nicht etwa entlassen, sondern auf die beiden anderen Zechen versetzt, deren Lampenmeister gekündigt wurden. Hiergegen wendet sich die Kündigungs-Einspruchsklage aus § 84 BRG., die beim Arbeitsgericht Bochum erhoben wurde. Die beklagte Firma Seippel machte geltend, daß nach § 84 Ziffer 4 die Verhältnisse des Gesamtunternehmens maßgeblich seien, nicht die Verhältnisse auf den einzelnen Zechen. Unter den Leuten, die in dem Gesamtlampenbetrieb der vier Zechen zur Entlassung kommen mußten, hatte die Firma demnach die Auswahl. Das Arbeitsgericht Bochum schloß sich dieser Auffassung an und wies die Klage ab, weil die Arbeiterräte der Zechen zur Vertretung der Lampenmeister nicht legitimiert seien, da diese nicht zur Zeche gehörten, sondern Angestellte eines Privat-Unternehmens seien. Den gleichen Standpunkt vertrat das Landesarbeitsgericht als Berufungsinstanz und wies die Berufung der Arbeiterräte kostenpflichtig zurück. dp

Aus dem Stadtteil Gerthe

Kulturfilmvorführungen. Am Buß- und Bettag findet in der Aula der Oberrealschule die zweite diesjährige Kulturfilmvorführung statt. Neben zwei kleineren Filmen gelangt der Film „Das erwachende Aegypten" zur Vorführung, der Einblick in politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse dieses Landes bietet. Insgesamt finden drei Vorführungen statt. *

Elisabeth-Jubiläumsfeier in Gerthe. Der Verband der katholisch-kirchlichen Vereine von Bochum-Gerthe veranstaltete eine gemeinsame Feier zur Erinnerung an die 700jährige Wiederkehr des Todestages der hl. Elisabeth. Sie fand am Sonntag abend im großen Saale des Vereinshauses statt. Anwesend war die gesamte Pfarrgeistlichkeit. Herzliche Worte der Begrüßung, besonders an den Festredner des Abends, Pfarrvikar Hoberg von St. Elisabeth aus Obercastrop, fand der Vorsitzende des Verbandes, Bauunternehmer Haase. Das Orchester des Jungmännervereins Bochum-Riemke spielte mehrere Stücke. Nach einem Prolog „Die Königin Karitas" trat ein Sprechchor auf die Bühne und brachte „Ein neues Licht von der Wartburg" zu Gehör. Dann ergriff Pfarrvikar Hoberg das Wort zu seiner Festrede. In formvollendeter Weise schilderte er in kurzen Zügen das Leben der Heiligen von Thüringen. Weiter stellte der Redner die hl. Elisabeth als Vorbild der deutschen Frau hin, deren höchste Freude die Pflege der Nächstenliebe war. Bauunternehmer Haase gedachte dann des Papstes. In buntem Wechsel folgten nun die umrahmenden Darbietungen des Programms. Die guten Gesangsdarbietungen des Jungfrauenchors unter Leitung von Fräulein Göbel fanden reichen Beifall, ebenso die prächtige Orchestermusik. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde das einstündige Festspiel in acht lebenden Bildern „Elisabeth-Rosen" aufgenommen. Im Schlußwort dankte Haase allen und gab zur Kenntnis, daß die in der vergangenen Woche stattgefundene Brotensammlung 100 Mark in bar und für 1000 Mark Saatgut erbracht habe. Mit dem Ambrosianischen Lobgesang fand die eindrucksvolle Feier ihren Abschluß kn

Hessenverein Gerthe und Umgebung. Am zweiten Weihnachtstage findet im Vereinsheim eine Weihnachtsfeier der Mitglieder mit Kinderbescherung statt. ka

Stadtteil Harpen

Evangelisation. In den Tagen vom 9. bis 15. November fanden im Gaugemeinschaftshaus „Lobetal" in der Ecke jeden Abend um 8 Uhr Evangelisationsvorträge statt. Redner war Pastor Busch aus Witten. e

Stadtteil Hiltrop

Schwerer Zusammenstoß infolge Nebels. Infolge des dichten Nebels ereignete sich gestern vormittag auf der Landwehr ein böser Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen. Das Lieferauto einer Firma aus Bochum kam aus der Richtung Gerthe, als im gleichen Augenblick der Milchhändlergehilfe Ernst R. aus der Hiltroper Straße mit seinem beladenen Dreirad die Kundschaft versorgen wollte. Er wurde in der Flanke erfaßt und umgeschlagen. R. erlitt schwere Kopf- und Rückenverletzungen sowie einen linken Beinbruch.

Stadtteil Bergen

Hoffnungslos verletzt durch ein Pferd. Ein schwerer Schicksalsschlag traf den Bäckermeister Franz S. auf der Altenhöfener Straße in Herne in den Samstagabendstunden. Der Lehrling Hans Zimmermann, Bochum-Bergen, Bergener Straße wohnhaft, sowie der Gehilfe Adolf Schäfer aus der Vödestraße waren mit dem Reinigen des Stalles beschäftigt, als Sch. mit der Stallforke einem der Pferde zu nahe kam. Wie wild stürzte sich das verletzte Pferd auf die beiden jungen Leute und konnte nur mit aller Gewalt von ihnen abgebracht werden. Während Sch. mit Kopfverletzungen, Magenzerreißung und einer rechten Beinsplitterung davonkam, mußte z. B. mit einem Schädelbruch und schweren Darmverletzungen dem Krankenhause zugeführt werden. Sein Befinden ist sehr ernst.

Stadtteil Riemke

Hohes Alter. Kaufmann Bernhard Geritzen, Herner Straße, feierte seinen 85. Geburtstag. ur

40jährige Jubelfeier. Der Pfarr-Cäcilienchor der Franziskuspfarrei hatte am Sonntag seine Jahreshauptversammlung. Nach Bekanntgabe des Jahresberichts und des Kassenberichts erfolgte die Wahl des Vorstandes. Für die ausscheidenden Mitglieder Frau Müller und Kampmann wählte man Fräulein A. Hannemann und G. Hegemann. Nach Erledigung des offiziellen Teils feierte man im Verein das 40jährige Bestehen. Dem einzigen noch lebenden Mitbegründer, Schuhmachermeister Stefan Weiler, wurde nach einer kurzen Ansprache des Pfarrers Nunnemann ein Bild mit Widmung überreicht. Das der Feier zugrunde gelegte Programm war sehr reichhaltig. Die gedankenreiche Festansprache hielt Pfarrer Nunnemann. u

Stadtteil Hordel

In hohem Alter. Die in der Kolonie Dahlhausen wohnhafte Witwe Kotzur vollendete ihr 82. Lebensjahr. ur

Autobusverkehr nach Hordel. Am Sonntag war von privater Seite ein Autobusverkehr nach Hordel eingerichtet worden. Ab vier Uhr fuhr jede halbe Stunde ein Omnibus. Diese Neurung, die sich regen Anklangs erfreute, sollte man verallgemeinern. ur

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Unglück beim Fensterputzen. Beim Fensterputzen stürzte Fräulein H. an der Lindener Straße von der Leiter. Sie erlitt einen Armbruch und mußte in ärztliche Behandlung übergeführt werden. ä

Grabschändung durch Diebe. Auf dem katholischen Friedhofe wurden vor einiger Zeit Gräber ihrer Ausschmückung beraubt. In der letzten Zeit haben die Diebe auch die evangelischen Gräber an der Lindener Straße und auf der Elterheide heimgesucht. ä

Stadtteil Stiepel

25jähriges Ehejubiläum. Die Eheleute Berginvalide August Spitz, Dewinkelstraße, konnten gestern auf ein 25jähriges Ehejubiläum zurückblicken. h

Mitgliedertagung der Konsumgenossenschaft „Wohlfahrt". Die Mitgliedertagung des Konsumvereins „Wohlfahrt" war gut besucht. Zunächst hielt Genossenschaftssekretär Kirchhoff ein eingehendes Referat über die Tätigkeit des Genossenschaftsrates und über die Lage der Genossenschaft. Der frühere Obmann Büscher übte Kritik. Für das ausscheidende Genossenschaftsmitglied Naurath wurde Witthüser neu gewählt, an Stelle Büschers Peppmöller. h

Die Abfindungen

der früheren VEW.-Generaldirektoren

Dortmund, 16. November. Ueber die Abfindung des früheren Generaldirektors Dr. Fischer bzw. die Pension des früheren Generaldirektors Dr. Krone von den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen sind in den letzten Tagen Zahlen veröffentlicht worden, die nicht richtig sind. Die Abfindung für Dr. Fischer beträgt nicht, wie gemeldet wurde, 80 000 Reichsmark, sondern rund 18 000 Reichsmark. Ebenfalls ist die mit 2000 Reichsmark angegebene Pension für Dr. Krone in der genannten Form nicht richtig. Von dem VEW. erhält Dr. Krone eine Bruttopension von monatlich 1000 Reichsmark, von der noch Abzüge gemacht werden. Allerdings hat Dr. Krone außerdem noch eine Pension von den Wasserwerken in Bochum von ebenfalls 1000 Reichsmark, die aber mit seiner früheren Stellung als Generaldirektor der VEW. nichts zu tun hat.

Wechselnd wolkig und heiter

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 16. November

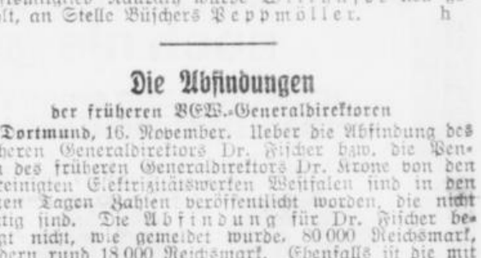
Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat sich im Bereiche kalter Polarluft noch weiter entwickelt. Ueber der Nordsee und Großbritannien ist ein Hochdruckrücken mit dem Azorenhoch in Verbindung getreten. In seinem Bereiche sind infolge der meist heiteren Nacht über Mitteleuropa die Temperaturen bis nahe an den Gefrierpunkt gesunken. Aus Westdeutschland und den Nordseeländern wird vielfach Morgennebel gemeldet. Das erste Störungssystem der neuen Aktionenfamilie dringt über dem Nordatlantik gegen Island vor. Hier sind bei kräftigen Südwinden die Temperaturen auf sechs bis sieben Grad angestiegen. Der Tiefdruckwirbel wird auf der Westseite des atlantischen Hochdruckgebiets nordostwärts weiterwandern und keinen Einfluß auf das Wetter Mitteleuropas bekommen.

Vorhersage für Dienstag: Bei leichten, zwischen Nord und Ost schwankenden Winden wechselnd wolkig und heiter. Nachts meistens leichter Bodenfrost. In den Morgenstunden vielfach Nebel. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Aenderung im Witterungscharakter.

Barometer Montag, 16. Novbr. Thermometer

7 Uhr 762,0 — 13 Uhr + 5C

24 „ 763,0 — 24 „ + 3C



Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

Wetternotizen gemessen um 8 Uhr vormittags

Ort	Luftdruck (n mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C°	Wetter
Essen	771.4	NO 2	1	heiter
Aachen	770.7	still	0	klar
Frankfurt	770.5	O 2	2	zieml. heiter
Kahler Asten	681.7	O 5	0	Nebel
Brocken	681.4	O 5	−2	Nebel
Borkum	772.8	SO 1	9	bedeckt
Hamburg	772.7	NNO 2	4	heiter
Rügenwalde	769.2	NNO 4	5	bedeckt
Berlin	770.9	N 1	5	bedeckt
Königsberg	—	—	—	—
München	768.7	ONO 4	2	bewölkt
Zugspitze	521.0	SO 3	−5	bedeckt
Zürich	766.1	O 2	5	bedeckt
Genf	763.3	N 2	5	bedeckt
Lugano	763.5	N 1	—	bedeckt

Zeiten für Sonne und Mond am 17. November:

☉ Aufg. 7.49, Unterg. 16.40; ☽ Aufg. 14.14, Unterg. 0.13

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Aus dem Stadtteil Weitmar

Zur großen Armee abberufen. Am Samstag verstarb der Veteran Josef Klages, 90 Jahre alt. Er hatte die Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht und war allgemein beliebt. **

Männergesangverein „Einheit" Bochum-Weitmar. Im großen Saale des „Waldschlößchens" (Herm. Arens) hatte der Männergesangverein „Einheit" am Sonntag seine Freunde und Gönner zu seinem diesjährigen 2. Hauptkonzert zusammengerufen. Das unter dem bekannten Chorleiter E. Meyer sehr sorgfältig ausgewählte Programm hatte seine Anziehungskraft auf das kunstliebende Publikum nicht verfehlt, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Für das gute Gelingen dieser gewiß nicht alltäglichen Veranstaltung zeichnet nicht zuletzt der unermüdliche erste Vorsitzende des Vereins, Matth. Schwerfel, Er wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß schon vor 58 Jahren der Verein in diesem Saal vor die Oeffentlichkeit trat. Mit den Chören „Mein Rheinland" von Franz Kaiser und „Vaterland" von Wohlgemuth eröffnete Chorleiter E. Meyer den Reigen der gesanglichen Darbietungen, die in ihrer tonreichen Wiedergabe sehr gefallen konnten und mit lebhaftem Beifall quittiert wurden. Der „Gotenzug" von Keuerleben und ganz besonders das „Heldengrab" von Zerlett waren Glanzleistungen des Abends. Mit „Der Sehnsucht Reise" von Neumann als empfindungstiefe Tongebilde hat sich der Chor wahrlich in die Herzen der Zuhörer hineingesungen. „Die stille Wasserrose" von Franz Abt und die „Barcarole" von Hoffmann konnten ebenfalls sehr gefallen. Das Orchestertrio der DT. Weitmar 82 umrahmte das Fest noch mit einigen gefälligen Musikvorträgen. Im anschließenden gemütlichen Teil wurden noch einige Lieder zur Laute von Frl. Hanny Schwerfel und von Herrn A. Kloß lustige Lieder vorgetragen, die auch die andere Seite des Festes zur Geltung kommen ließen. r

Nationalsozialistische Versammlung. Die Ortsgruppe Weitmar, Sektion Mitte, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hatte am Samstag abend zu einer Versammlung im Waldschlößchen (Arens) aufgerufen. Ortsgruppenleiter Riemenschneider und Dr. Beck sprachen vor überfülltem Saale über das Thema „Der letzte Angriff". Die Versammlung konnte ohne Zwischenfall zu Ende geführt werden. i

Plattdeutscher Abend. Im evangelischen Vereinshaus an der Karl-Friedrich-Straße fand am Sonntag abend eine Wiederholung des vor acht Tagen mit großem Erfolg veranstalteten plattdeutschen Abends statt. i

Evangelischer Volksdienst, Ortsgruppe Bochum-Weitmar. In der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Bochum-Weitmar des Evangelischen Volksdienstes fand eine Zusammenkunft der Mitglieder statt. Zu Beginn wurden wichtige Organisationsfragen besprochen. Weiter wurden die von bestimmter Seite gegen die Führer der Reichs- und Landtagsfraktion erhobenen Vorwürfe schärfstens zurückgewiesen. Dem Parteivorsitzenden wurde einstimmig volles Vertrauen ausgesprochen. Im weiteren Verlauf der Besprechungen wurde auf die Reichsopferwoche hingewiesen. Anschließend erfolgte die Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder. ä

Billiger Dienstag

Hanisch ist immer billiger

Junge Schnittbohnen 2-Pfund-Dose	44 ₰	Sport-Taschen durchw. Leder	95 ₰
Brechspargel 2-Pfd-Dose	98 ₰	Geldbörsen Leder	25 ₰
5 Pfund Lebensmittel 1 Pfd. Graupen, 1 Pfd. Erbsen, 1 Pfd. Haferflocken, 1 Pfd. Linsen, 1 Pfd. Reis gias. zus.	88 ₰	Bremer Einkaufstaschen durchweg Rindleder, 36 cm	2,95
Gute Leberwurst 1 Pfd.	48 ₰	Besuchstaschen echt Saffian	2,95
Gute Blutwurst 1 Pfd.	55 ₰	Sport-Koffer ca. 36 cm	95 ₰
Echte westf. Plockw. 1 Pfd.	1,10	Nickel-Wasserkessel mit Kupferboden	3,95
Frische Brühwurst 1 Pfd.	85 ₰	Taschenuhr deutsches Werk mit 1jähriger Garantie	1,95
Beste Leberwurst 1 Pfd.	63 ₰	Eßlöffel u. Gabel verzinnt, Stck.	10 ₰
Kampf-Kaffee reiner Bohnenkaffee, ½ Pfd.	98 ₰	Toilettenseifen reine Fettseifen, Stück	12 ₰
Erdnüsse frisch gebr., 1 Pfd.	21 ₰	Kunstglas-Zerstäuber mit Hängeball	95 ₰

„Denken Sie an Elisabeth"

Hanisch

Bochum, Ecke Bongardstraße und Schützenbahn



Haus-Standuhren

Das **beste** und gleichzeitig **wertbeständigste**

Weihnachtsgeschenk

Kaufen auch Sie solche nur **direkt von der Spezialfabrik im Schwarzwald ohne jed. Zwischenhandel**

von **RM 55,-** an.

Zeitgemäße Preise, größte Zahlungserleichterung machen jed diese **wertbeständige Anschaffung** möglich. **Mehr als 25000 Kunden** bestätigen in **Tausenden von Dankschreiben** ihre **Zufriedenheit über Qualität, Ausführung und Preis.** Verlangen auch Sie sofort meinen neuesten Katalog Nr. 90 über **Stand- u. Wanduhren!** Achten Sie aber genau auf die bekannte Firma

E. Lauffer Spezial-Fabrik modern. Hausstanduhren **Schwenningen a. N.** / Schwarzwald
Alleenstraße 38 und Zietenstraße 55



Das stimmt

sagen unsere Kunden,

so billig haben wir noch nie gekauft!

Machen Sie auch einen Versuch, Sie werden bestimmt zufrieden sein!

Bei uns finden Sie ein Riesen-Lager: ca.

800

neue und wenig **getragene**

Ulster * Anzüge * Paletots

Gesellschafts-Anzüge, Lederjacken usw.

hierunter befinden sich la Maßsachen, die 150,- Mark und mehr gekostet haben, jetzt nur

12,- 16,- 19,- 26,- 32,- u. h.

Einzelne Hosen u. Joppen von 1,50 an

Ruch für ganz dicke Herren passende Kleidung

Wir verleihen auch Gesellsch.-Anzüge

Schüler's

Bekleidungshaus Bochum, Kortumstraße **56**

Nähe Wilhelmsplatz, gegenüber Capitol-Lichtspiele

Billige Preise!

Weinbrand Dujardin Dreistern, mit Flasche	3,55
Weinbrand Asbach Eigenfüllung, mit Flasche	4,50
Rum Verschnitt alter, 40 %, mit Flasche	3,50
Ostroper Klaren 1 Liter, mit Flasche	3,00
Wacholder Lohmann 1 Liter, mit Flasche	3,20
Dieckhöffer Münsterl. 1 Liter, mit Flasche	3,50

(LT10

Emil Trass Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz

Bei Schmerzen

Kopfschmerzen, Migräne, Rheuma- und Nervenschmerzen, Muskel- und Zahnschmerzen sowie Grippe sofort nur

HERBIN-STODIN

Tabletten oder Kapseln, welche bei guter Bekömmlichkeit unübertroffen sind. L410

Fragen Sie Ihren Arzt.

In den Apotheken erhältlich zu RM. 0.60, RM. 1,10, RM. 1,75, RM. 2.—

Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith

Proben kostenlos d. **H. O. Albert Weber, Fabrikpharm. Präparate, Magdeburg**

Preis-Abbau!

22karät. Goldkronen von	Mk. 15,- an
pro Brückenglied	Mk. 15,-
Zahn am Gebiß	Mk. 2,-
komplettes Ober- oder Unterstück (14zahnig)	Mk. 35,-
Kautschuk-Reparatur (Bruch am Gebiß)	Mk. 2,50

Erledigung bei rechtzeitiger Einlieferung innerhalb 4 Stunden / Gewissenhafte Ausführung v. Zahnersatz bei Verwendung nur guter Materialien zu konkurrenzlos niedrig. Preisen.

Dentist Max Host
36 Kortumstraße 36

Damenhüte Herrenhüte

Umpressen, Reinigen, Färben,
in bekannt bester Ausführung nach neuesten Modellen.

Hutfabrik H. Müller
Viktoriastraße 51 (Marienkirche)

Barmen Elberfeld
Köln · Bochum Duisburg
Dortmund Essen



Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume

Bochum gegr. 1870 Kortumstr 111

Tausende von Menschen

verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf und ihre gekräftigten Nerven unserem

Baldravin

½ Fl. RM 2,50, ¹/₁ Fl. RM 4,50, Ltr.-Fl. RM 7,50.

Zu haben: **Alte Apotheke**, Marktpl., **Einhorn-Apotheke**, Große Beckstraße, Stadt Drogerie **Altmikus** Bongardstr. 40, Drogerie **Max Reinhardt** Moltkemarkt 39 u. Drogerie **S. Kneuer** Große Beckstr. 11

Moderner, garniert. — Schlafwagen — billig zu verkaufen. Bochum, Klosterstr. 41¹, 1. Et. r.



SERIEN-TAGE

0.50 0.95 1.45 1.95 2.95 3.95

SERIEN-TAGE
im Zeichen der Dekade
SERIEN-TAGE
im Jubiläums-Jahr
SERIEN-TAGE
wie Sie noch nie da waren!

Die Serien-Preise sind die guten alten Heinzelmännchen-Preise — aber was wird in diesem Jahre dafür geboten! Noch nie, solange die Heinzelmännchen bei Alsberg Serien-Tage veranstalten, herrschte solche Billigkeit bei Alsberg. Noch nie waren die Serien-Tage eine solche Fundgrube Tausender und Abertausender seltenster Kaufgelegenheiten.

Donnerstag beginnen die großen Jubiläums-

SERIEN-TAGE

ALSBERG

BOCHUM

Bezugspreis einschl. Selbstabholer 2.10 M kostet monatl. 20 Pf., Allgem. Anzeigenpreis im Reklameteil 50 Pf. Angebote von ander Bei zwangsweiser Verfahren usw. wird Anzeigen an bestimm gegebene und abbest Gewähr übernomme Mk. 250. Unfall-Unte Geschäftsst

Zechenverbo

Erste B

Schlich

In den Lohn dem Zechenver beiterverbän Einigung nicht er derte eine zehnpro 1. Dezember Rahmenzechenklausel, den weiteren Lohn ten. Die ersten Ständigen Schlich aussichtlich am n

Erklärung d

Zu Beginn der direktor Dr. Wis Zechenverband ab: deren Notverordnun Laufdauer des le Reichsregierung ane Löhne um sieben Pr übergehende Regelun dauern, daß die Re Einzelheiten gehende ministeriums über d unterrichtet gewesen dem Zeitpunkte de ebenfalls nicht un wie auch der sich a bezhau ergebenden regelung

einer klaren

Es zeigt dies vor a begrenzte Befreiung die Untertagebelegsch wirtschaftlich besond

Der Zechenverba wiederum die Lohno Wege zu einer weit Er bedauert, d dig werdende Kündi der in einen Gege schaft gebracht wi system bisher jeden Entlastung zugl bestandteilen, beso Steuern, So Zinsen nicht ge wirksamen, sofortige somit

nur eine Senkung

Bei Beurteilung Lohnabbaues darf daß gegenüber dem bis Juli 1929 die 13 Prozent bis Okt ist, obwohl bedauer die die öffentlich nicht gefallen sind, Steigerung er men der Gesamtb Schicht hält sich noch ber 1929, einer Zei Diese Lohnhöhe ist hältnissen Deutschlan derung eines Abbau sind wir uns durch die Feierschichten, eb dort z. T. in noch e tatsächlichen Einkomm darf aber dabei nicht Gerade durch einen

die Möglichkeit schäftigte

wobei besonders dar heute noch 25 000 liche Absatzmöglichkei von Feierschichten i Wir betonen schli Selbstkostensenkung bisherigen Erfahrun zwar nicht allein au Ausweichen vor re zwangsläufig um so erforderlich machen

Die Antwor

Die Gewerksch Verhandlungen daran Lohnabbau mit müßten. Infolge des infolge der zahlreich men der Bergarbeite liege gegenwärtig er von 1913. Wenn ein notwendig sei,

könne diese unmö der Lohn

Notwendig sei, statt durchgreifende Senku